

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzeln Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller.

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnering) 34.

Der Auswanderungskandal.

Wenn nur Schadenfreude uns leiten würde, könnten wir jetzt jene Mißgunst, mit der die österreichische Presse unsere sogenannten Panamaskandale begleitete, unseren Freunden von jenseits der Leitha in vollem Maße heimzahlen. Denn das, was bisher über das Wirken der verschiedenen Schiffsagenturen in Oesterreich an die Öffentlichkeit kam, wie dieselben unter dem Protektorate von einflussreichen Abgeordneten und unter direkter Mithilfe der Behörde förmlich gewaltsam Auswanderer warben, sowie die Tatsache, daß es erst eines energischen Eingreifens der Militärbehörden bedurfte, um diesem schändlichen Treiben ein Ende zu machen, läßt das politische Leben Oesterreichs, sowie sein Verwaltungsverfahren in einem äußerst ungünstigen Lichte erscheinen.

Doch nicht darum handelt es sich uns, oder um Rekrimationen, trotzdem wir zu denselben vollauf berechtigt wären, weil ja durch jenes Treiben auch wir direkt geschädigt, auch bei uns die Auswanderungswuth künstlich stimuliert wurde. Das, was uns viel mehr bei der Besprechung dieser Affaire interessiert, ist die Frage, wie denn dem Uebel in Zukunft gesteuert werden könnte. Hierbei muß unserer Ansicht nach die ganze Auswanderungsfrage von zwei Gesichtspunkten aus beleuchtet werden. Vor allererst muß man darüber im Klaren sein, in welcher Weise die Auswanderung überhaupt zu regeln ist, und des Weiteren müssen jene Mittel erwogen werden, mit deren Hilfe die Auswanderung eingeschränkt werden könnte.

Bis nun hat jeder der beiden Staaten der Monarchie sein Auswanderungswesen durchaus selbstständig, ganz nach eigenem Gutdünken geregelt. Während aber bei uns die Regelung schon seit Jahren eine ziemlich strenge ist, und der Staat nicht nur trachtet, die Auswanderung gänzlich in seinen Händen zu konzentrieren, sondern auch mit Hilfe

der Grenzpolizei bestrebt ist, dieselbe nach Möglichkeit einzuschränken, huldigte man in Oesterreich bezüglich der Auswanderung fast gänzlich dem Prinzip des laissez faire, laissez aller. Hieraus ergaben sich naturgemäß allerlei Konflikte. Während zufolge des gemeinsamen Zollgebiets und der Reziprozität in allen Angelegenheiten des Handels und Gewerbes ein vollkommen freier Verkehr zwischen den beiden Staaten der österreichisch-ungarischen Monarchie eine *conditio sine quo non* ist, war die Grenzpolizei, eben mit Rücksicht auf die Auswanderung, vielfach gezwungen, diesen freien Verkehr zu unterbinden, weil ja jedem ungarischen Staatsbürger in dem Augenblicke, da er österreichisches Gebiet betreten hatte, ganz unbekümmert darum, ob er seiner Militärpflicht schon Genüge geleistet und einen rechtsgültigen Paß besaß, die Auswanderung unbehindert möglich war.

Diesem Uebelstande, der vielen Tausenden ungarischer Staatsbürger die Auswanderung ohne behördliche Erlaubniß ermöglichte, konnte nur so abgeholfen werden, wenn die Ueberwachung und Reglementierung der Auswanderung diesseits und jenseits der Leitha nicht nur nach den gleichen Prinzipien, sondern auch im gemeinsamen Einverständniß erfolgen würde. Wir können es wohl begreifen, wenn man bei den vielen Reibereien, zu denen fast jede gemeinsame Angelegenheit Anlaß gibt, bei uns eine berechtigte Scheu haben wir, in der Auswanderungsfrage noch eine neue gemeinsame Angelegenheit zu schaffen. Bei dem gewaltigen Interesse aber, das nicht nur die Kriegsverwaltung an dieser Frage hat, sondern auch das gesammte volkswirtschaftliche Leben beider Staaten, meinen wir, daß es bei nur ein klein wenig gutem Willen seitens Oesterreichs nicht schwer sein könnte, das Verfahren bezüglich der Auswanderung in beiden Staaten so zu regeln, daß die Behörden von hüten und drüben anstatt

einander zu kontrefarriven, einander vielmehr in die Hände arbeiten.

Aber wie wirksam immer man auch das Auswanderungswesen in beiden Staaten regeln wird, ist es doch gewiß, daß man damit nur die Auswüchse der Auswanderung, nicht aber die Auswanderung selbst wird verhindern können. Denn so gewiß es auch ist, daß das Treiben der Auswanderungsagenten sehr viel zum Anschwellen der Auswanderung beiträgt, ist es doch ebenso gewiß, daß die Auswanderungsagenten nur dort günstigen Boden finden, wo die wirtschaftlichen und sozialen Vorbedingungen der Auswanderung auch thatsächlich vorhanden sind. So energisch und rücksichtslos auch die Canadian Pacific und die anderen Schifffahrtsgesellschaften ihr Geschäft betreiben, davon etwa, daß sie in Böhmen, Mähren oder Niederösterreich nicht irgendwelchem Erfolg gearbeitet hätten, ist nichts zu hören. Ihre Domäne waren die zurückgebliebenen Kronländer Oesterreichs, Galizien, Bukowina und im Süden, sowie die Länder der ungarischen Krone. Aus diesen Gebieten zieht schon seit Jahrzehnten ein großer Auswandererstrom über das große Wasser, und wenn dieser, statt kleiner zu werden, immer mehr anwächst, so ist das nur ein Zeichen dafür, daß die wirtschaftlichen und sozialen Zustände in diesen Gebieten unerträglich werden.

Uebrigens ist mit dieser Thatsache auch ohne Auswanderung alle Welt im Klaren. Die unglückliche Agrarpolitik, die jede gesunde industrielle Entwicklung unterbunden und gleichzeitig die Lebenshaltung aller Bevölkerungsklassen ganz ungeheuerlich vertheuert hat, zwang sehr breite Schichten der Bevölkerung zur Herabsetzung ihres ohnehin schon niederen Lebensstandards und vermehrte damit ganz außerordentlich den Anreiz zur Auswanderung. Da überdies auch noch die nun schon das zweite Jahr sich hinziehende wirtschaftliche

Neurastheniker.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Die große Arbeit der Zeit wird von gesunden Menschen geleistet. Die Gesunden sind glücklich und die Glücklichen sehen auf die Unglücklichen herab. Der gesunde und erfolgreiche Arbeiter: der Fabrikant, der Techniker, der Soldat, der Politiker, der Schriftsteller und Künstler, sie sehen ein wenig auf die zugrunde Gerichteten herab und denken: Schwächling! Aber starke Anforderungen nützen auch starke Organismen ab. Eines Tages finden sich die schon von Geburt an Nervenschwachen, diese Märtyrer der Kultur, diese unglücklichen Erben lebensächtiger Alnen, mit den großen Erfolgreichen, die die Arbeit abgenützt hat, auf gemeinsamem Sammelplatz zusammen: im Sanatorium.

Niemals gab es so viel Neurastheniker. Aber die Erkenntniß des Uebels ist ein Weg zu seiner Heilung. Die bessere Kenntniß der physischen und seelischen Hygiene, größere Sorgfalt der Eltern in der Stärkung des Organismus, frühzeitige Hinlenkung auf leicht erreichbare und greifbare Ziele werden vielleicht spätere Generationen vor dem Ueberhandnehmen der neurasthenischen Menschen bewahren.

Wie sieht es im Innern eines Neurasthenikers aus? Das Grundcharakteristikum des Neurasthenikers ist die Hestigkeit der Reaktion der Nerven. Wird in ihm eine Vorstellung, eine Stimmung, eine Empfindung erweckt, so kann er sich nicht davon losmachen. Er leidet also an Zwangsvorstellungen, Zwangsempfindungen, Zwangsstimmungen. Gesunde Menschen können sich von dem inneren Leben des Neurasthenikers nur eine Vorstellung machen, wenn sie die Liebe

kennen und sich vergegenwärtigen, in welchem Zustand sie waren, als sie verliebt waren. Die Raschheit der Vorstellungen, die unausgesetzte Erregung durch geringfügige Umstände kann der Gesunde nur als Verliebter kennen lernen.

Der Neurastheniker leidet an Zwangsvorstellungen. Er bildet sich vieles ein, ohne jemals einsehen zu können, daß er sich es nur einbildet. Er bildet sich ein, daß ihm dieses schadet, jenes nützt; daß dies für ihn, von guter Vorbedeutung ist, jenes von schlechter; daß er an gewissen Orten nicht wohnen kann, daß er in geschlossenen Räumen nicht atmen kann. Fast alle Handlungen des Neurasthenikers sind unzweckmäßig. Der gesunde Mensch sieht den Zweck und handelt danach. Der Neurastheniker ist beeinflusst von Stimmungen und Phantasien; er sieht nicht, was alle Welt sieht. Wenn es einen Fluß zu durchqueren gilt, geht alle Welt über die Brücke; er aber sieht den Fluß entweder nicht und fällt ins Wasser, ist dem Ertrinken nahe und muß gerettet werden, oder er sieht in dem Fluß ein Meer, über das keine Brücke geht; er muß mit Gewalt über die Brücke getragen werden.

Der Neurastheniker vermag nicht, sich zu entscheiden; er überlegt stundenlang, was er thun soll. Bei geringfügigen Angelegenheiten, zum Beispiel ob er irgendwohin reisen soll oder nicht, ob er einen Besuch abstatten soll oder nicht; er ist dankbar, wenn die Entscheidung anderswoher kommt. Er ist leicht beeinflussbar; so kann es vorkommen, daß die zufällige Bemerkung eines Bekannten in ihm etwas zur Entscheidung bringt, was er allein nicht zu entscheiden vermochte. Aber nur für den Moment. Jede vollzogene Handlung hat eigentlich etwas Beruhigendes.

Auch der Neurastheniker ist, nachdem die Frage: Soll ich? oder: Soll ich nicht? entschieden ist, ein wenig beruhigt. Stellt sich aber heraus, daß die vollzogene Handlung etwas Falsches war, dann beginnen die Zweifel von neuem. Warum habe ich das gethan? Warum habe ich mich beeinflussen lassen? Was ich gethan habe, entspricht nicht meinem Willen, sondern dem Willen eines Anderen.

So kommt in das Handeln des Neurasthenikers etwas Befahrenes, nach langem Schwanken, nach unzähligen Ueberlegungen des Für und Wider kommt die Entscheidung von außerhalb; nach kurzer Beruhigung neuerliche Revision der Handlung, plötzlicher neuer Entschluß, Handeln in ganz entgegengesetzter Richtung. Nach absoluter Unfähigkeit zu handeln, nach totaler Passivität eine plötzliche überreizte abnormale Aktivität. Eine Aktivität, die im Grunde genommen nur den Zweck hat, falsch Gethanes gutzumachen.

So ist also der Neurastheniker dem Leber gegenüber nicht gewappnet, aber das Erwerbsleben stellt Ansprüche, das innere Leben stellt Ansprüche, ja vielleicht gesteigerte Ansprüche. Gesteigerte Eindrucksfähigkeit, intensives Empfindungsleben, heftiges Begehren, und dem gegenüber ein Organismus, der weder den Anstrengungen noch den Aufregungen des Lebens gewachsen ist, das ist also der neurasthenische Mensch. Was bleibt da übrig, als sich in die Einsamkeit zurückzuziehen; zurück zur Natur! sagen die Aerzte, fern vom Treiben der Gesellschaft, fern von der Jagd nach Glücksgütern. Wenn es nicht möglich ist, die Menschen zur Natur zu schicken, so schicken sie sie ins Sanatorium; aber das Sanatorium ist nicht Natur, es ist im

Krisis Hunderttausende arbeitslos gemacht hat, ist es nicht zu verwundern, daß die Auswanderungsagenten leichtes Spiel hatten.

Diesem Uebel wird nicht abgeholfen werden, wenn man auch alle Auswanderungsagenten ausrottet und die Grenzen so bewacht, daß nicht ein Mann aus dem Lande hinaus kann. Damit kann weder den Arbeitslosen Arbeit, noch den Hungernden Brod gegeben werden, ja auch selbst der Kriegsverwaltung wird damit nicht viel geholfen sein, weil Hungernde oder schon Halbverhungerte ein sehr schlechtes Rekrutenmaterial abgeben. Wenn man sich bemühen wird, unsere Industrie zu entwickeln und unser Volk auf jenes Kulturiveau zu heben, das man nicht bloß in Deutschland, sondern auch in Westösterreich schon erreicht hat, dann erst wird es möglich sein, die Auswanderung nicht bloß einzuschränken, sondern gänzlich verschwinden zu lassen. Allerdings kann man sich bis dahin einer Reglementierung der Auswanderung nicht verschließen, doch darf man auch hierbei nicht vergessen, daß eine künstliche Verhinderung der Auswanderung fast ebenso gefährlich werden kann, wie eine künstliche Hebung derselben. Denn wenn diese letztere uns mit der Entvölkerung bedroht, so bedroht uns die erstere mit einer nicht minder gefährlichen Häufung der Unzufriedenheit. Diese Frage klug und voraussehend zu lösen, wäre viel bedeutsamer als alle jene taktischen und Parteifragen, über die sich unsere politischen Größen die Köpfe zerschlagen.

Zur politischen Situation.

Ministerrath. — Die Samstag-Sitzung. — Die kroatische Frage.

Die Mitglieder des Kabinetts waren heute Abends unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Tisza zu einem Ministerrath versammelt, sich nebst einer Reihe von laufende Angelegenheiten auch angeht die am Samstag erfolgten Zusammentritts des Abgeordnetenhauses mit der aktuellen politischen Situation befaßte. Schon in der nächsten Sitzung wird die Regierung eine Reihe von Gesetzentwürfen unterbreiten, darunter auch das Budgetprovisorium für die erste Hälfte des Jahres 1914 und dann die bereits wiederholt erwähnte Vorlage über die Verlängerung der Funktionsdauer der Komitatsbeamten, womit der im nächsten Jahre durchzuführenden Verstaatlichung vorgearbeitet werden soll. Spezielle Maßnahmen für die Samstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses zeigten sich nicht als notwendig, denn

kleinen, was die Gesellschaft im Großen ist. Und seinen Organismus, der fixe Ideen, Zwangspantastikbilder erzeugt, bringt der neurasthenische Mensch in das Sanatorium und in die Natur mit.

Der Trubel des Erwerbslebens ist so groß, das Genußleben ist so verlockend, und sich in alles das zu stürzen, ist für Niemand so sehr verlockt als der Neueastheniker, Niemand ist ungeeigneter, die Aufregungen der Liebe zu ertragen und Niemand ist geneigter zur leidenschaftlichen Liebe, wie zu allen Variationen des Liebesverhältnisses. Niemand bedürfte des gleichförmigen Lebens mehr und Niemand hat mehr Lust zu Abenteuer. Monotonie tödtet ihn, Abwechslung reißt ihn auf.

Eine innere Erziehung wäre notwendig; eine innere Erziehung, deren Leitmotiv im Wesentlichen wäre: verzichten lernen, sich beschränken lernen. Darum sind alle Nervenleiden so schwer heilbar oder so unheilbar, weil ein Organismus, der in Folge seiner Empfindlichkeit erhöhte Ansprüche stellt, weder im Stande ist, die den Ansprüchen gemäße Kraft zur Erreichung seiner Ziele zu entfalten, weil der Organismus schwach ist, schwankend, leicht ermüdet, minderwertig, noch auch die innere Kraft hat, die Ansprüche an das Leben auf das Maß des Erreichbaren herabzusetzen. Das ist die innere Tragödie des Neurasthenikers; jede Heilung müßte von hier aus ihren Ausgangspunkt nehmen.

Unsere Zeit hat nur allzuvielen Neurastheniker. Wer achtet ihrer? Aus dem ungeheuren Arbeits- und Genußleben der Zeit wird ab und zu einer hinausgeschleudert, ein armer Lazarus kann er von nun ab vor der Kirchenthüre sitzen und in seinen Schwären wühlen.

Edmund Allalaj.

für die Aufrechterhaltung der Ordnung sowohl in als auch vor dem Parlamentsgebäude genügen die in Kraft bestehenden Dispositionen.

Das Hauptinteresse der parlamentarischen Kreise konzentriert sich auf die für Samstag einberufene Sitzung des Abgeordnetenhauses. Allseitig wird die große Frage besprochen, ob die Opposition, wie sie es in Aussicht stellte, auch wirklich im Abgeordnetenhaus erscheinen wird. Heute waren hierüber die verschiedensten Gerüchte im Umlauf. In den Mittagsstunden hieß es auf den verschiedenen Versammlungsplätzen oppositioneller Abgeordneter, daß die Samstag-Sitzung eine sehr heiße sein werde, denn ein großer Theil der mit den heutigen Zuständen unzufriedenen oppositionellen Abgeordneten sei fest entschlossen, unter allen Umständen eine große Abrechnung mit dem Grafen Stephan Tisza vorzunehmen und sich über alle Formen und Normen hinwegsetzend, eine neue Situation zu schaffen, in welcher die Opposition aus ihrer Lethargie aufgerüttelt werden soll. Später verlautete jedoch, daß unter der Einwirkung der Mahnungen und dringlichen Vorstellungen der in Budapest weilenden führenden Persönlichkeiten die Kampflust der Stürmer wesentlich gedämpft wurde und man sich wahrscheinlich wieder bloß mit einer einfachen Protestkundgebung begnügen werde. Im Regierungslager war man dahin informiert, daß namentlich in Folge des Umstandes, daß die Allgemeine Verkehrs-Gesellschaft ihr Dossier der Opposition nicht zur Verfügung gestellt hat, die Opposition in ganz fernbleiben und ihre neuerliche Entschlieung erst nach den in der Samstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses abzugebenden Erklärungen des Grafen Stephan Tisza fassen werde. Angesichts der widersprechenden Gerüchte läßt sich momentan die Frage nicht positiv bejahen, ob die Opposition thatsächlich ihren vorwöchentlichen Beschluß ausführen wird, im Abgeordnetenhaus zu erscheinen. Manche Anzeichen sprechen allerdings dafür, daß die Opposition, namentlich unter dem Druck der kampflustigen Elemente, im Abgeordnetenhaus erscheinen wird. Unter Anderem spricht hiefür auch die Thatsache, daß sämtliche oppositionellen Parteien ihre Mitglieder für morgen Abend nach Budapest berufen haben, ja einer Version zufolge erfolgte diese Berufung unter Betonung der oppositionellen Ehrenpflicht. In den morgigen Parteikonferenzen werden Vorschläge der Führer betreffs der einzuschlagenden Taktik unterbreitet, den Abgeordneten wird es aber gleichzeitig zur Pflicht gemacht werden, Alles bis zur Eröffnung der Sitzung strengstens geheim zu halten, damit die Regierung die Pläne der Opposition nicht durchkreuzen könne. Das wird allerdings nicht verhindern, daß man morgen Abends genau wissen wird, was die Opposition zu thun gedenkt. Einige Blätter veröffentlichten bereits heute Namenslisten der seitens der Opposition zu entsendenden Delegationsmitglieder. Diesbezüglich wurde im Klub der Unabhängigkeitspartei erklärt, daß diese Listen ebenso willkürliche seien wie die Annahme, daß die Opposition schon bestimmt an der Delegation teilnehmen wird. Denn auch hierüber sind noch keine endgiltigen Vereinbarungen getroffen worden.

Der königliche Kommissär für Kroatien Baron Skerlecz stattete heute dem Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza einen Besuch ab, bei welchem er über seine vorgestrige Audienz beim Monarchen Bericht erstattete. Durch verschiedene Erklärungen des königlichen Kommissärs werden unsere gestrigen Informationen über den gegenwärtigen Stand der kroatischen Frage vollinhaltlich bestätigt. Momentan kann von einer Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände in Kroatien noch nicht gesprochen werden, erst muß noch eine ganze Reihe von Besprechungen stattfinden, müssen verschiedene legislatorische und administrative Verfügungen getroffen werden, dann erst wird die Zeit gekommen sein, wo man an die Ausschreibungen der Neuwahlen wird schreiten können. Inzwischen versuchten

die ungarische Regierung und der königliche Kommissär Alles, um eine Verbesserung der Stimmung in Kroatien selbst herbeizuführen. Hierzu dienen auch die heute erfolgten Ernennungen:

Der Monarch hat den Agrarminister, Professor Dr. Stephan Topisch zum Chef der Unterrichtssektion der kroatischen Landesregierung ernannt. Zugleich wurde der Chef des Präsidialbureaus der Landesregierung Sektionsrath Dr. Theodor Bosnyák zum Obergespan von Agrar ernannt.

Beide Herren erfreuen sich in Agrar großer Popularität; sie standen bisher außerhalb des Parteigetriebes, und so dürfte ihre Ernennung in Kroatien allseitig Befriedigung hervorrufen.

Budapest, 23. Oktober.

* Kurialsenatspräsident Leo Jitvay, der lange Zeit Präsident des Budapester Schwurgerichtes war, bespricht die geplante Reform des Schwurgerichtes in einem eingehenden Artikel des demnächst erscheinenden Heftes der Zeitschrift „Jogállam“. Indem er die Vortheile anerkennt, welche die geplante Reform bietet, verschweigt er auch keineswegs seine Bedenken und bezeichnet jene Richtung, in welcher nach seiner Ansicht die Reform durchzuführen wäre. Seine Studie beschäftigt sich mit den drei Kardinalpunkten des Gesetzentwurfes: Mit der Fragestellung an die Geschwornen, mit der Berathung der Geschwornen unter Theilnahme des Präsidenten und mit der Erweiterung der Revisionskompetenz der Kurie. Jitvay bezeichnet die Reform als der Institution des Schwurgerichtes widersprechend und meint, daß es besser wäre, die Institution vollständig aufzuheben, als mit ihr zu experimentiren. Er plaidirt dafür, daß an den Grundprinzipien nicht gerüttelt, sondern nur die thatsächlichen Mängel behoben werden mögen. So wären beispielsweise die Qualifikation der Geschwornen, die Art der Konstitution, die Selektion, die überflüssigen Formalitäten und die verfehlte und unzuweckmäßige Kompetenz reformbedürftig. Die Theilnahme des Präsidenten bei der Berathung birgt die Gefahr, daß der Richter die Geschwornen nicht nur belehren, sondern auch beeinflussen wird. Jitvay äußert sich auch gegen das meritorische Revisionsrecht der Kurie und meint, es könne höchstens zugestanden werden, daß die Kurie das Urtheil kassirt und mit entsprechender Belehrung die Angelegenheit an ein neues Schwurgericht zurückleitet.

* Aus Letenye wird über eine Niederlage der Opposition gemeldet: Gestern wurden im Letenyeer Bezirke die Wahlen in den Komitatsauschüß vorgenommen. Die Kandidaten der Unabhängigkeitspartei sind insgesammt unterlegen; an ihrer Statt wurden Siebenundsechziger gewählt.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 23. Oktober. An Stelle Conci's wird Abgeordneter Malfatti einstimmig zum Vizepräsidenten gewählt.

Nach dem Schlußwort des Berichterstatters Tonelli wird über die Automobilsteuer abgestimmt. Die Vorlage wird unverändert angenommen.

Berichterstatter Fink referirt über die Regierungsvorlage betreffend Gebühren von Totalitateu-Buchmachern, sowie Maßnahmen zur Unterdrückung des Winkeltwettweßens.

Minoritätsberichterstatter Seitz vertritt sein Minoritätsvotum, wonach die Steuer mindestens die Höhe der Besteuerung der Loggewinne, nämlich 20 Prozent, erreichen soll. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Minoritätsberichterstatter Kuranda spricht sich gegen das Prinzip aus, auf dem die Vorlage aufgebaut ist. Die Erhöhung der Gebühr, ohne daß die ungarische Gesetzgebung uns darin folgt, wird die natürliche Folge haben, daß sich anderthalb Stunden von Wien, etwa in Pozsony, ein großer Rennplatz etablirt. Eine weitere Folge wäre eine bedeutende Schädigung der Totalindustrie.

Abgeordneter Schürf begründet seine ablehnende Haltung gegenüber der Vorlage.

Abgeordneter Sumner begrüßt eine möglichst hohe Besteuerung von Buchmacher- und Totalitateu-wetten nicht nur aus moralischen Gründen, sondern weil die betreffende Vorlage einen Theil des Finanzplanes bildet, durch welchen eine theilweise Sanierung der Reichs- und Landesfinanzen in die Wege geleitet werden soll.

Abgeordneter Navratil erklärte namens der böhmischen katholisch-nationalen Partei, er werde für die Vorlage stimmen.

Frei... Ueber... Debatte ge... wird Abgeor... pro-Rebner... ners. Abgeor... Sprache und... o b s t r u k t i... Um... seine Rede, d... Es fol... gen von Sei... Verhandlung... die Totaliseu... weinsteuer in... Die Vorgä... Die a... und Genosse... an den... Interpellatio... Die he... Verlauf geno... Auslande ni... sondern selbst... bürgern und... Es ist gar ke... den Mandat... verdienter Ge... welche die all... des Inlandes... Zumal müßte... und ihrer Lei... wenn die... fü l l u n g... ist Thatsache... staatsbürgerli... ü b u n g e n... Nun es... einer höc... folger Fra... nahestehe... von hohen... schaft als Zu... und hinter... gängen entäu... padendes, die... um es der... in Erfüllung... Mandat in... entbehren. D... solchen Vorga... enstien Appa... weiter erörter... Wir... Landesverthei... mann weiß, d... er ihm aufget... halb darauf, z... gungsmittler... tung in Zukun... g ä n g e z u... Im Cit... Polen Buze... Abgeordn... pellant fragt... sei, die bei de... nach der Richtu... lassen, ob ein... Interventionen... Geschäfte der... erhalten haben... ordneten Gen... Verrechnung d... verurlichen u... An die... „Ne... Mit 1... nement. Wie... Abonnement... selbe rechtzei... dung des B... Die Präm... Blattes ersch... Wir er... Erneuerung... jeder Reklam... ment bezugu... schleife b... Wunsch die b... Romans: gratis na

Ueber Antrag des Abgeordneten Kraft wird die Debatte geschlossen. Zum Generalredner contra wird Abgeordneter Singalievicz gewählt. Die pro-Medner verzichten auf die Wahl eines Generalredners. Abgeordneter Singalievicz spricht in ruthenischer Sprache und erklärt eingangs seiner Rede, dieselbe diene obstruktionistisch zu sein.

Um 5 Uhr beendet Abgeordneter Singalievicz seine Rede, die dreieinhalb Stunden lang gedauert hat. Es folgen eine Anzahl tatsächlicher Berichtigungen von Seiten des Abgeordneten Koleska, worauf die Verhandlung abgebrochen wurde. Die Abstimmung über die Totalsteuerveränderung erfolgt morgen, worauf die Schaumweinsteuer in Verhandlung gezogen wird.

Die Vorgänge bei den großen Herbstmanövern. Eine alldeutsche Interpellation.

Die alldeutschen Abgeordneten Malik, Wüft und Genossen richteten gestern im Abgeordnetenhaus an den Landesverteidigungsminister nachstehende Interpellation:

Die heutigen Manöver in Südböhmen haben einen Verlauf genommen, welcher sowohl im In- als auch im Auslande nicht nur das allergroßte Aufsehen erregte, sondern selbst bei den sogenannten allerloyalsten Staatsbürgern und in der Armee auf das peinlichste berührte. Es ist gar kein Geheimniß, daß mit den Vorgängen bei den Manövern die Demissionsabsichten hochstehender und verdienter Generale in Verbindung gebracht werden, welche die allerunliebsamsten Erörterungen der Presse des Inlandes, sowie des Auslandes zur Folge hatten. Zumal mußte aber das Ansehen der gesamten Armee und ihrer Leitung durch diese Vorgänge erschüttert werden, wenn diese in den Dienst der galanten Erfüllung einer Frauenlaune gestellt wurde. Es ist Thatsache, daß nur mit den schwerstgetragenen Lasten staatsbürgerlicher Opfer solch großangelegte ernste Kriegsübungen ermöglicht werden können.

Nun erscheint bei der Manöverdurchführung eine einer höchsten Person (dem Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand. — Anm. d. Red.) nahe stehende Persönlichkeit (die Herzogin von Hohenberg) mit ihrer jugendlichen Nachkommenschaft als Zuseher, ist von den auf strategischen Linien und hinter Deckungen sich abspielenden ersten Vorgängen enttäuscht, äußert den Wunsch, ein mächtiges, packendes, die Nerven anregendes Kriegsbild zu sehen, um es den Lieben Kleinen zu zeigen, und in Erfüllung dieser Frauenlaune werden kurzerhand die Manöver in Verhältnisse umgewandelt, die jeden Ernstes entbehren. Das Unwürdige und Beschämende einer solchen Vorgangsweise mit einem so kostbaren und ersten Apparat, wie es die Armee ist, braucht hier nicht weiter erörtert zu werden.

Wir verzichten auf einen Bericht des Herrn Landesverteidigungsministers an das Haus, da ja Jedermann weiß, daß dieser Bericht so ausfallen würde, wie er ihm aufgetragen wird. Wir beschränken uns deshalb darauf, zu fragen: Ist der Herr Landesverteidigungsminister bereit, im Vereine mit der Heeresverwaltung in Zukunft solche entwürdigende Vorgänge zu verhüten?

Im Einlaufe befinden sich Interpellationen des Hohen Buzsek über angebliche Verstöße von Abgeordneten durch die Canadian. Der Interpellant fragt, ob der Minister des Innern geneigt sei, die bei der Canadian beschlagnahmten Papiere auch nach der Richtung einer eingehenden Prüfung unterziehen zu lassen, ob einzelne Abgeordnete von der Canadian für Interventionen bei Behörden oder für Propagierung der Geschäfte der Gesellschaft Geld oder materielle Vortheile erhalten haben. Ferner eine Interpellation des Abgeordneten Zentner betreffs Vorlage einer authentischen Verrechnung der Kosten der durch die Balkankrise verurtheilten militärischen Aktionen.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. November beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Oktober zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressleiste beizulegen.

Neuereitretende Abonnenten erhalten auf Wunsch die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans:

Die Einsame

gratis nachgeliefert.

Die Administration.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 23. Oktober.

* Die dritte Vizebürgermeisterstelle. Laut Beschluß des hauptstädtischen Municipalausschusses soll die Stelle eines dritten Vizebürgermeisters bekanntlich in der am 5. November stattfindenden Generalversammlung mittels Wahl besetzt werden. Um die Stelle bewerben sich die Magistratsräthe Graf Géza Festetics und Géza Almády. Die Bezirkswahl beginnt bereits zu dieser Wahl Stellung zu nehmen. In der Stadtrepräsentantenkonferenz des VI. und VIII. Bezirks wurde für die Vizebürgermeisterstelle Graf Géza Festetics einstimmig kandidirt.

* Die Pachtung des Christinenstädter Theaters. Der hauptstädtische Municipalausschuß hat seinerzeit beschlossen, das Ofner Sommertheater an den Pächter des Temesvárer Theaters zu verpachten, falls der Pächter des Temesvárer Theaters auch der Hauptstadt genehm ist. Die Stadt Temesvár hat nun den hauptstädtischen Magistrat verständigt, daß sie das Theater an den Direktor Johann Komjáthy, der bisher in Kassa thätig war, übertragen habe, da der bisherige Pächter Ignaz Krecsányi sich nicht darum beworben habe. In der heute Vormittags unter Vorsitz des Bürgermeisters Stephan Bárczy abgehaltenen Sitzung der Ofner Theaterkommission wurde beschlossen, das Ofner Sommertheater an Direktor Komjáthy zu verpachten. — Wie aus Temesvár telegraphirt wird, ist die Meldung, wonach das Temesvárer Theater an Johann Komjáthy verpachtet worden wäre, irrig. Erst am Montag wird die hiesig einzig kompetente Stadtrepräsentanz über die Verpachtung des Theaters entscheiden. Man hofft, daß es gelingen werde, Krecsányi zu bewegen, daß er die Direktion des Theaters beibehalte, in welchem Falle die Stadt mit ihm einen neuen dreijährigen Vertrag abschließen würde.

* Regelung gerichtlicher Depots. Bei der hauptstädtischen Centralkasse erliegen mehr als eine Million Kronen längst vergebener, von Niemand beanspruchter Depots, die aus der Zeit der Sechzig- und Achtzigerjahre des vorigen Jahrhunderts stammen. In dieser Angelegenheit hielt die hauptstädtische Rechtskommission heute Vormittags unter Vorsitz des Magistratsrathes Vátor Piperkovics eine Sitzung, in welcher die Rechtssektion eine Vorlage einbrachte, derzufolge diese Depots als zu Gunsten der Hauptstadt verfallen erklärt werden sollen. Der Minister des Innern hatte wohl auf diese alten Gerichtsdepots zum Besten der Staatskasse Anspruch erhoben, doch die Finanzsektion des Magistrats beantragt, die Generalversammlung möge diesen Anspruch nicht als berechtigt anerkennen und dementsprechend die vom Minister geforderte Uebergabe nicht vornehmen und von diesem Beschlusse den Minister verständigen. Weiterhin möge die Kommune eine Kundmachung erlassen, in der diejenigen, die auf die in Verwahrung der Hauptstadt stehenden alten Gerichtsdepots Anspruch erheben, aufgefordert werden, ihre vermeintlichen Rechte innerhalb eines Jahres bei dem kompetenten Gericht geltend zu machen und das innerhalb der erwähnten Frist nachzuweisen, widerigenfalls die Hauptstadt hinsichtlich dieser Depots keinerlei Eingabe, Gesuch oder Weisung mehr annehmen wird. Schließlich wies die Generalversammlung den Magistrat an, über die Verwendung der nach Ablauf des Kundmachungstermins nicht beanspruchten gesamten alten Depots Anträge zu erstatten. Die Rechtskommission nahm nach kurzer Diskussion die von der Finanzsektion ausgearbeitete Vorlage an.

* Speisesaal im Armenhaus. Mit Eintritt der kühlen Witterung mußte im Filialarmenhaus im Kammerwalde, wo die Pfandner bisher im Freien speisen konnten, für einen geschlossenen Speisesaal Sorge getragen werden. Auf Vorschlag der Wohltätigkeitssektion und der Wohltätigkeitskommission hat der Magistrat für die Errichtung eines Speisesaales 3350 Kronen votirt.

* Konkurrenz auf Magistratsrathsstellen. Der Magistrat schreibt auf zwei vakante Magistratsrathsstellen, ferner auf zwei Magistratsnotärstellen, auf drei Bezirksarztstellen, auf eine Unterfiskalstelle, auf die Stellen zweier technischen Oberwärter und zweier technischer Räte die Konkurrenz aus. Reflektanten haben ihre Gesuche bis zum 6. November einzureichen.

Tagesneuigkeiten.

Der Besuch des Kaisers Wilhelm.

In Konopischt und Wien.

Kaiser Wilhelm ist heute zum Jagdaufenthalt beim Erzherzog Franz Ferdinand auf Schloß Konopischt eingetroffen und wird Sonntag den Kaiser und König Franz Joseph in Schönbrunn besuchen. „Seit Jahrzehnten — schreibt die offiziöse „W. Abendp.“ — erhält sich die schöne Gepflogenheit des heutigen persönlichen Verkehrs zwischen den Höfen von Berlin und Wien und stets tragen diese Begegnungen das Gepräge vertrauten, herzlichen Einvernehmens. Die Kenntnis dieser innigen Beziehungen und die Erkenntnis ihres unschätzbaren Wertes hat in der ganzen Monarchie im Volksbewußtsein längst feste Wurzel gefaßt, und die wärmsten Gefühle der Bevölkerung des Reiches geben Sr. Majestät dem deutschen Kaiser bei den Besuchen in Schönbrunn und Konopischt huldigend und ehrfurchtsvoll das Geleite.“

Die Abreise Kaiser Wilhelm's.

Berlin, 23. Oktober. Von der Wildparkstation aus hat heute der Kaiser seine Ausreise nach Konopischt und Schönbrunn angetreten.

Ankunft in Bencehau.

Bencehau, 23. Oktober. Fahrplanmäßig um 5 Uhr 40 Minuten Nachmittags rollte der Hofsonderzug mit dem deutschen Kaiser in den festlich geschmückten Bahnhof, der in den Farben des deutschen Reiches und in den österreichischen Farben prächtig dekoriert war.

In seinem blumengeschmückten Privatjalon wartete der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand mit Gemahlin und Kindern, um sich beim Nahen des Zuges auf den Perron zu begeben. Als der Zug in den Bahnhof einfuhr, stand Kaiser Wilhelm am Fenster des Salonwagens und winkte grüßend. Nachdem der Zug angehalten hatte, entstieg der Kaiser dem Wagen, umarmte und küßte den Erzherzog, küßte die Herzogin von Hohenberg die Hand und begrüßte die Prinzen und Prinzessinen mit Händedruck. Sodann begrüßte der Kaiser die Suite des Erzherzogs: Obersthofmeister Freiherrn v. Numerkirch, den Flügeladjutanten Obersten Dr. Bardolff, Kammerer Grafen von der Straaten. Der Erzherzog trug die preußische Uniform, der Kaiser und sein Gefolge trugen die deutsche Hofjagduiform. Der Erzherzog begrüßte die Suite des deutschen Kaisers und stellte diesem die erdienenen Civil- und Militärwürdenträger vor, deren jedem der Kaiser die Hand reichte, jeden freundlich ansprechend.

In Automobilen wurde die Fahrt nach Schloß Konopischt angetreten, wo sich zur Begrüßung des Kaisers die Gäste des Erzherzogs einfanden: Fürst und Fürstin Lobkowitz, Fürst und Fürstin Fürstenberg, Fürst und Fürstin Starhemberg, Graf und Gräfin Clam-Martiniß, Graf Ernst Hoyos, Graf und Gräfin Majláth, Gräfin Vaillet de Latour, Gräfin Henriette Chotek und Baronin Numerkirch. Im Schlosse führte der Erzherzog den Kaiser in seine Appartements, woselbst der Thee servirt wurde.

Um 8 Uhr Abends fand im großen Speisesaal des Schlosses ein Diner zu 26 Gedecken statt.

Die Gäste des Thronfolgers.

Bencehau, 23. Oktober. In Begleitung des deutschen Kaisers werden sich außer den bereits genannten Persönlichkeiten noch Hofstaatssekretär Hofrath Knauff und Hofrath Schadenberg befinden. Als Gäste des Erzherzogs Franz Ferdinand werden gleichzeitig mit dem deutschen Kaiser anwesend sein: Fürst und Fürstin Lobkowitz aus Raasditz, Fürst und Fürstin Fürstenberg, Fürst und Fürstin Starhemberg, Graf und Gräfin Clam-Martiniß, Graf und Gräfin Majláth, Gräfin Vaillet-Latour, Gräfin Henriette Chotek, die Schwägerin des Erzherzogs, und Graf Hoyos.

Weiters sind zu dem morgen auf Schloß Konopischt stattfindenden Diner geladen: Statthalter Fürst Thun und Gemahlin, Graf Sylvester Tarrucca, Graf Ottokar Czernin, der neue Gesandte in Bukarest, Graf und Gräfin Sternberg, Graf und Gräfin Leopold Mostiz.

Aus Prag wird gemeldet: Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand hat — wie „Czech“ mittheilt — im Wege seines Obersthofmeisteramtes vom Erzbischof die Dispensation dafür erbeten, daß er anlässlich des morgigen, zu Ehren des Kaisers Wilhelm stattfindenden Festdiners trotz des Frei-

tags Fleisch essen dürfe. Der Erzbischof hat den Dispens erteilt.

Budapest, 23. Oktober.

* Wetterbericht. Das Wetter war auch heute klar und schön. Die Temperatur, wesentlich niedriger, betrug Früh 7 Uhr + 22 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 10.4 Gr. C., Abends 7 Uhr + 12.5 Gr. C. Es ist vorläufig keine Veränderung, später jedoch vom Westen her Temperaturabnahme, kühleres Wetter, stellenweise mit Niederschlägen voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die Feuilleton-Zeitung (Schulkinder beim Kaiser Wilhelm, Der Theaterstandal bei der Aufführung der „Bizarren Prinzessin“, „Allerlei“, die Fortsetzung des Romans „Die Einsame“), ferner den Theater-Anzeiger und Inserate.

* Erzherzog Friedrich und seine Gemahlin Erzherzogin Isabella sind — wie aus Mohács telegraphiert wird — in Begleitung ihrer Kinder und ihres Gastes, des Prinzen Miguel von Braganza, am Montag in ihrem Karapaneser Kasten angekommen und heute von dort abgereist. Die hohen Herrschaften veranstalteten in Gesellschaft mehrerer Komitatsnotabeln eine Schnepfenjagd, welche mit schönem Erfolge schloß. Erzherzog Friedrich ist heute nach Wien gereist, um an den zu Ehren des Kaisers Wilhelm veranstalteten Hoffestlichkeiten teilzunehmen.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Vizegespan des Komitats Bács-Bodrog in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste den Orden Eisener Krone III. Klasse, dem Doktorer Gemeindevorstand Dr. Bernhard Rohm in Anerkennung seines vieljährigen Dienstes das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

* Personalnachrichten. Der neuernannte amerikanische Generalkonsul in Budapest Wilhelm Coffin ist zur Uebernahme seines Amtes hier eingetroffen. — Se. Majestät hat dem Essegger Obergespan Ivan Adamovics die ungarische Barone verliehen. — Aus Zombor wird gemeldet: In der heute abgehaltenen Kongregation des Bács-Bodroger Komitats wurde mit der wärmsten Anerkennung der Verdienste des Vizegespans Franz Skultéty gedacht, der seit dreißig Jahren die hingebungsvolle Thätigkeit im Komitatsdienste entwickelt. Die Generalversammlung verewigte die Verdienste des Vizegespans im Protokoll und entsandte zu seiner Begrüßung eine Deputation. Skultéty dankte in Worten tiefer Rührung für die ihm dargebrachten Ovationen. Mittags fand ihm zu Ehren ein Banket statt. — Am Ende des laufenden Schuljahres tritt der öffentliche ordentliche Professor der mittelalterlichen Architektur am Polytechnikum Hofrath Friedrich Schulek in den Ruhestand. — Aus Wien telegraphiert man: Se. Majestät hat gestern den Botschafter in Berlin Grafen Szógyény-Mátyás in Schönbrunn in besonderer Audienz empfangen. Der Botschafter, welcher während der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Wien bleibt, wird sich sodann wieder auf seinen Posten begeben.

* Fürstenbesuche auf Schloß Droßvár. Großherzog Ernst Ludwig und Großherzogin Leonore von Hessen weilen seit gestern mit Gefolge auf Schloß Droßvár als Gäste des Grafen und der Gräfin Elemér Lónyay geborenen Prinzessin von Belgien. Hier sind auch Erbprinz Bernhard und Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meinungen, eine Schwester des deutschen Kaisers, als Jagdgäste eingetroffen. Zahlreiche andere Gäste des In- und Auslandes werden in den nächsten Tagen dort erwartet.

* Erkrankung der Kaiserin Eugenie. Prinz Napoleon erhielt aus Schloß Farnborough die Nachricht, daß die Kaiserin Eugenie abermals an Influenza erkrankt ist, die sie sich auf einem ihrer Spaziergänge im Schloßpark während der letzten feuchten und nasskalten Herbsttage zugezogen hat. Da die Witwe Napoleon's III. im 88. Lebensjahre steht, so ist es begreiflich, daß die neue Erkrankung der Kaiserin in ihrer Umgebung eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen hat. Man berief einen Londoner Spezialisten nach Farnborough, zumal die Kaiserin wieder an quälenden Hustenanfällen leidet, welche die Nachtruhe stören. Wie in der Umgebung des Prinzen Napoleon verlautet, ist eine unmittelbare Gefahr nicht vorhanden, und es besteht begründete Hoffnung, daß die starke Konstitution der ehemaligen Souveränin das Uebel wieder besiegen wird. Doch wird die Kaiserin in diesem Jahre früher als gewöhnlich ihre Villa Cyrenos am Kap Martin an der französischen Riviera beziehen müssen. Prinz Napoleon hat sich auf die Nachricht von der neuerlichen Erkrankung seiner Tante nach Schloß Farnborough begeben.

* Eine Studentendeputation beim Rektor. Eine Deputation von Universitäts Hörern suchte gestern den Rektor magnificus Hofrath Julius Kovács auf und bat ihn, er möge der Studentenschaft behufs Besprechung des Studentenelends die Kuppelhalle der Universität überlassen. Der Rektor empfing die Deputation in liebenswürdigster Weise, sagte jedoch die Ueberlassung der Kuppelhalle nicht zu, sondern gab den Studenten den Rath, sich mit ihrer Bitte an den Unterrichtsminister zu wenden. Das Organisationskomitee beschloß nun, an die maßgebenden Behörden eine Eingabe in dieser Richtung einzubringen und für die nächsten Tage eine Versammlung in den Saal des alten Abgeordnetenhauses einzuberufen, zu welcher das Unterrichtsministerium, die Hauptstadt und der Universitätsrat geladen werden. In dieser Versammlung soll die dringende Errichtung der Studentenwohlthätigkeitsinstitutionen und das Kreditierungssystem der Rigorosenfelder urgirt werden.

* Das Exterieur unserer Offiziere. Das Auffören der diplomatischen Wirren und der Eintritt ruhigerer Zeiten gestattet es den höheren Stellen unserer Armee, ein wenig im „eigenen Hause“ Umschau zu halten und die Zügel straffer zu spannen. Der moderne Zug, der sich in den letzten Jahren in der Leitung unserer Armee kundgethan, ist vom Offizierskorps freundlich begrüßt worden, besonders als „das Farbenkastel des Erzherzogs Albrecht“, wie man in Wien mit gutmüthigem Humor die Veränderungsarbeiten zu nennen pflegte, einige Veränderungen aufzuweisen begann. Die hechtgraue Uniform, die braunen und grauen praktischen Handschuhe, der interessante Kadmantel, die englischen Lederamaschen, die schwarze Salonhose für Offiziere aller Waffen sind alles Neuerungen, welche den vorher für heilig gehaltenen Begriff der strengen Vorschriftenmäßigkeit ein wenig milderten. Mit dieser Modernisierung der Bekleidung hielt auch die moderne Denkungsart besonders der jüngeren Träger von „des Kaisers Rod“ Schritt und man entschloß sich daher, „ganz modern“ zu sein. Da aber ein smarter junger Mann heutzutage auch ein glattes Gesicht zeigen muß, wurde nach englischem Muster dem Schnurbart der Krieg erklärt. Kurz entschlossen wurde er wegrasirt und der moderne junge Offizier war fertig. Allein die ältere Garde unserer Offiziere, welche sich den „seihen k. u. k. Offizier“ nur mit einem strammen Schnurbart vorzustellen weiß, erklärte der englischen „Bartracht“ den Krieg. Der erste Ausfluß dieser Auffassung ist jene — von uns avifirte — Verordnung, in welcher der Kriegsminister die Offiziere daran gemahnt, daß im Sinne einer älteren Verordnung bloß den „Windischgrätz-Dragnern“ das Recht zusteht, den Bart und Schnurbart zu rasiren. Eine heute erschienene Verordnung, welche der Korpskommandant und kommandirende General von Budapest G. d. K. v. Terstyánsky erlassen, erinnert hinwieder die Herren Offiziere an die Vorschriften, welche hinsichtlich der Adjustirung bestehen. Der Korpskommandant, selbst ein stammer Herr und Muster militärischer Tugenden, bemerkt, daß die Offiziere seines Korps sich hinsichtlich der Adjustirung zuviel Freiheiten gestatten. Er wünscht daher eine Rückkehr zum vier Centimeter hohen Kragen, zur vorschriftsmäßigen Länge des Waffenrockschößels und anderen Normen, welche wohl nicht modern, aber vorschriftsmäßig sind. Die jüngeren Herrn werden also gut thun, ihre Adjustirungsstücke einer genauen Kontrolle zu unterziehen.

* Der Flug Paris—Kairo. Der französische Flieger Daucourt ist, wie gemeldet, vorgestern in Begleitung eines Passagiers in Jjy-les-Moulineaux bei Paris aufgestiegen, um über Schaffhausen, Wien, Budapest, Belgrad, Bukarest, Warna, Constantza, Damaskus, Jerusalem nach Kairo zu fliegen. Der Flug begann bei strömendem Regen und schon in Sens mußte der Flieger in Folge böigen Wetters landen, wobei der Apparat nicht unwesentlich beschädigt wurde. Nun hat sich der Fortsetzung seines Fluges noch ein anderes Hinderniß entgegen gestellt. Die ungarische (?) Regierung hat Daucourt untersagt, die Strecke Budapest—Belgrad zu durchfliegen. Angesichts der politischen Situation, die noch vor wenigen Tagen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien bestand, ist es mehr als begreiflich, daß die Absolvirung eines Fluges von Budapest nach Belgrad durch einen ausländischen Flieger, der noch dazu von einem Passagier begleitet ist, der leicht als Beobachter fungiren kann, Anlaß zu Bedenken bieten mußte. — Aus Paris wird telegraphiert: Das Ministerium des Aeußern hat den Präsidenten der nationalen Luftliga informiert, daß die österreichisch-ungarische Regierung, ihre früheren Anordnungen widerrufen,

dem Flieger Daucourt den Flug über das südliche Ungarn auf der Strecke Budapest—Belgrad zu untersagen gedenkt. Nach den vom Ministerium des Aeußern erteilten Auskünften hat Daucourt sich in Wien mit dem französischen Botschafter Dumaine ins Einvernehmen zu setzen, um im Einverständnis mit der österreichisch-ungarischen Regierung die neue Route für den Flug Budapest—Bukarest festzusetzen. — Aus Belgrad telegraphiert man: Der Aviatiker Daucourt ist um 11 Uhr Vormittags mit seinem Passagier hier glatt gelandet. — Aus Wien wird uns telegraphiert: Zu der Meldung, wonach dem Franzosen Daucourt verboten wurde, Ungarn zu überfliegen, wird von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß es sich keineswegs um ein Verbot der Strecke Budapest—Belgrad handelt, sondern um das Verbot des Gebietes der ehemaligen Militärgrenze, nämlich des Gebietes von Semlin. Dieses Verbot besteht aber schon seit längerer Zeit und die österreichisch-ungarische Botschaft in Paris dürfte die französische Regierung auf dieses Verbot aufmerksam gemacht haben. — Aus Schaffhausen telegraphiert man: Der Flieger Daucourt ist nach mehreren Zwischenlandungen heute Nachmittags um 5 Uhr 55 Minuten in Ebnaat glatt gelandet.

* Höhlenforschungen in Ungarn. Das Höhlenforschungskomitee der Ungarischen Geologischen Gesellschaft hielt heute eine Vortrags-Sitzung. Universitätsprofessor Hofrath Dr. Michael Lenhoffek sprach über den Pittdowner Schädel. Anfangs des Jahres wurde in der englischen Ortschaft Pittdown ein Schädel aus dem Eiszeitalter, der älteste menschliche Knochenfund, zutage gefördert, der zahlreiche charakteristische Merkmale aufweist. Dr. Eugen Hillebrand referirte über seine im Sommer vorgenommenen Höhlenforschungen, die auf das Leben des Urmenschen in Ungarn ein Licht werfen. Die neuesten Forschungen lassen es als wahrscheinlich erscheinen, daß der Urnensch im letzten Eiszeitalter auf dem Gebiete unseres Vaterlandes wiederholt vorgekommen ist. Hiesfür spricht auch das Auftreten der Fauna des kalten Klimas. Beide Vorträge wurden mit großem Beifall aufgenommen.

* Albanien bildete den Gegenstand eines Vortrags, den der Direktor des Handelsmuseums Hofrath Dr. Julius Kovács heute Abends in der ungarischen Kaufmannshalle hielt. Der Vortragende beleuchtete das geheimnißvolle Land in erster Reihe vom touristischen Standpunkt. Er sprach von den herrlichen Landschaften, von den verschiedenen Stämmen, von der politischen Organisation des Landes und erörterte die eigenartigen Sitten und Rechtsverhältnisse der Bevölkerung. An der Hand von projizirten Bildern plauderte er über die Städte und Häfen, über den im Aufschwung begriffenen Verkehr und über die Eisenbahnpläne des Landes und wies auf die zahlreichen Möglichkeiten der wirtschaftlichen Ausbeutung Albaniens hin. Das zahlreiche und vornehme Auditorium nahm den Vortrag mit großem Beifall auf.

* Die 16.000. Nachtwache der Budapest Feuerweh. Die Budapest freiwillige Feuerwehr hält am 30. d. in der Feuerwehrkaserne Lungasse 2 ihre 16.000. Nachtwache. Den Wachdienst werden die Mitglieder des Kommandos versehen. Aus diesem Anlasse wird am nächsten Tage, 31. d., Abends um 8 Uhr im Sastklub ein Banket veranstaltet.

* Die Direktion der Krankenkasse des Budapest Journalistenvereins hat heute an Stelle weil. Sigmund Singer's Anton v. Deutsch zum Präsidenten gewählt.

* Internationale Tuberkulosekonferenz. Aus Berlin telegraphiert man: Heute Vormittag hielt die unter dem Protektorat der Kaiserin Auguste Viktoria stehende 11. internationale Tuberkulosekonferenz in Anwesenheit der Kaiserin die erste Sitzung ab.

Im Namen des kranken Präsidenten der internationalen Vereinigung Leon Bourgeois eröffnete Geheimrath Baum, der Präsident des Reichsgesundheitsamtes, die Sitzung. Er dankte der Kaiserin, die stets das regste Interesse, die thatkräftigste Förderung und den machtvollsten Beistand allen Bestrebungen zur Bekämpfung der Tuberkulose entgegengebracht habe, für ihr Erscheinen. Nachdem der Präsident die übrigen Erschienenen begrüßt hatte, übermittelte Staatsminister Dr. Delbriück die Grüße des Reichstanzlers, sowie der Regierungen Preußens und der anderen Bundesstaaten. Sodann wurde in die Tagesordnung eingegangen. Das Thema lautete: Klinische Formen der menschlichen Tuberkulose in den verschiedenen Lebensaltern. Hierauf referirte Hamburger (Wien) über die Frage, was die Lehre von der menschlichen Tuberkulose der experimentellen

Medizin In der handlung einem Aviatiker ten Flug hat. Telegraf Seges gewisser plan st wurde sein Pa — Aus Stephan vor ein Schauspi von sein schied, 15 März mußte Ueberla Wien Smic um 11 Aspern fähr 100 zier erlit sowie es spital Lebensg * mal. über Architekt Parke Das Des Vorjg d ten Sigu Rahmen 11 Uhr Polytch dann n das Den * Jahren szek" ein groß trat un Nikolaus rücktrat, derten g ter der f stehenden Klubmitg Folge die Klub ei Rahmen werden. * tors. In von zusti zustellen. Betrügere Franca der aufse schlossen tors zur * nahme f Barosma Barons Zu Honvedmit Hederwary Direktion der Führ Jospovich, Magnaten dernaf, C JMR. Kir Geheimrat Verzteverei tätspresse Baron Kot pester Stra dent der P ceremonie Rosta h Rothen St Abschiedsre Nemetvölgz erfolgte. Gest Bezirksges

Medizin verdankt. Hieran schloß sich eine Diskussion. — In der zweiten Sitzung wurde über die chirurgische Behandlung der Lungentuberkulose diskutiert.

* **Aviatisches.** Wir berichteten vorgestern in einem Bräseer Telegramm, daß der Fesetehalomer Aviatiker Albert Ziegler mit seiner selbstkonstruierten Flugmaschine schöne Passagierflüge ausgeführt hat. Wie ein heute aus Segesvár eingetroffenes Telegramm meldet, veranstaltete Ziegler heute in Segesvár einen Schauflug, zu welchem er einen gewissen Pfuhl als Passagier mitnahm. Der Aero-plan stürzte aus etwa 100 Meter Höhe ab und wurde vollständig zertrümmert. Ziegler und sein Passagier erlitten schwere Verletzungen. — Aus Gyula wird telegraphiert: Der Aviatiker Stephan Dobos veranstaltete heute Nachmittags vor einer etwa zweitausendköpfigen Menge einen Schauflug. Er stieg dreimal auf und nahm dann von seinen besorgten zusehenden bejahrten Eltern Abschied, um nach Arad zu fliegen. Nach einem etwa 15 Minuten währenden Fluge in 600 Meter Höhe mußte er wegen Motordefekts landen und den Ueberlandflug auf morgen verschieben. — Aus Wien wird uns telegraphiert: Oberleutnant Smiczka vom 14. Feldartillerieregiment, der heute um 11 Uhr Vormittag auf dem Flugfelde von Mpern aufgestiegen ist, ist aus einer Höhe von ungefähr 100 Metern abgestürzt. Der verunglückte Offizier erlitt Kontusionen des Brustkorbes und des Kopfes, sowie einen Beinbruch. Er wurde in das Garnisonsspital Nr. 1 gebracht. Die Aerzte erklären, daß keine Lebensgefahr besteht.

* **Die Enthüllung des Mechwart-Denkmal.** Das Denkmal Andreas Mechwart's, das über Anregung des Ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins errichtet wurde, harret in dem Parke vor dem Statistischen Amte der Enthüllung. Das Denkmalkomite hat in seiner gestrigen, unter dem Vorsitz des Hofraths Michael Kallinger stattgehabten Sitzung beschlossen, die Enthüllung des Denkmals im Rahmen einer intimen Feier am 16. November um 11 Uhr Vormittags vorzunehmen. Die Festrede wird Polytechnikumprofessor Madar S. Kovacs halten, dann wird Bürgermeister Dr. Stephan Barczy das Denkmal im Namen der Hauptstadt übernehmen.

* **Friede im „Fészek“.** Vor etwa zwei Jahren entstand zwischen den Mitgliedern des „Fészek“-Klubs ein Zwist, welcher zur Folge hatte, daß ein großer Theil der Künstler aus dem Klub austrat und einen neuen Klub gründete. Als nun Nikolaus Zboray vom Präsidium des „Fészek“ zurücktrat, wurde Graf Nikolaus Bánffy zum Präsidenten gewählt. Diesem gelang es, zwischen den unter der Führung des Malers Paul Szinyei-Merse stehenden Sezessionisten und dem anderen Theile der Klubmitglieder den Frieden herzustellen, als dessen Folge die Sezessionisten wieder in den „Fészek“-Klub eintreten. Der Friede wird am Samstag im Rahmen eines gemeinsamen Nachtmahls besiegelt werden.

* **Millionenbetrügereien eines Bankdirektors.** In Lyon wurde ein angesehener Bankdirektor von zuständiger Stelle erfaßt, seine Thätigkeit einzustellen. Der betreffende Direktor wird beschuldigt, Betrügereien in der Höhe von zwei Millionen Francs begangen zu haben. Die Untersuchung in der aufsehenerregenden Affaire ist noch nicht abgeschlossen und dürfte die Verhaftung des Bankdirektors zur Folge haben.

* **Leichenbegängniß.** Unter großer Theilnahme fand heute Nachmittags vom Trauerhause Barosmajorgasse 12 aus das Leichenbegängniß des Barons Dr. Otto Babarczy-Schwarzer statt.

In der Bestattungsfeier hatten sich eingefunden: Honvédminister Baron Samuel Hazai, Graf Karl Khuen-Hedervary und Gemahlin, der Centralauschuß und die Direktion des Ungarischen Rothen Kreuz-Vereins unter der Führung des Vizepräsidenten Geheimrath Géza Jospovich, Eön. Rath Argay, Direktor Dr. Béla Jmredy, Magnatenhausmitglied Burghard-Belavary, FML. Gaudernaf, GM. Bais, Stadtkommandant FML. Fekete, FML. Kirchner, Vizebürgermeister Dr. Theodor Vödy, Geheimrath Dr. Georg Lukács, namens des Budapestener Aerztevereins Hofrath Dr. Sigmund Adler, die Universitätsprofessoren Dollinger, Baron Herczel, Magyán, Baron Koranyi, Baron Kelly, der Präsident des Budapest Straßengerichtshofes Georg Valoghy, der Vizepräsident der Börse Jacques v. Simon u. v. A. Die Trauerzeremonie vollzog der Christenstädtler Pfarrer Koloman Rosta házy, worauf namens des Vereins vom Rothen Kreuze Ministerialrath Anton Kótfka eine Abschiedsrede hielt. Die Leiche wurde sodann in den Németsölgyer Friedhof gebracht, wo die Beisetzung erfolgte.

Gestern Nachmittags wurde beim I.—III. Bezirksgericht das Testament des Verbliebenen er-

öffnet. Baron Schwarzer hat sein etwa 2 Millionen Kronen betragendes Vermögen zu gleichen Theilen seinem Sohne Baron Otto Babarczy-Schwarzer jun. und seiner Tochter Frau Dr. Lazar Popovics geb. Baronesse Palma testirt.

* **Selbstmord eines Phantasten.** In dem Kastell von Risperkátá hat gestern Nachmittag der 29jährige Sohn Alfred des Großpächters und Millionärs Benjamin Kuffler durch einen Revolver-schuß seinem Leben ein Ende bereitet. Alfred Kuffler war eine extravagante Natur. Er bereiste die ganze Welt und wollte seinen Unternehmungsgeist betheiligen. So war er es beispielsweise, der in Südamerika die Schreibmaschine einfuhrte und der brasilianischen Regierung 400 Schreibmaschinen verkaufte. Er kehrte später nachhause zurück und führte die Landwirtschaft seines Vaters. Zu dieser Zeit faßte er den Plan, nach amerikanischem Muster ein Dorf zu gründen. Er parzellirte in der Nähe von Szolgaegyház Felber, die er zu billigen Preisen verkaufen wollte, um dort ein Dorf entstehen zu lassen. Er arbeitete sehr rationell, indem er beispielsweise nur solchen Leuten Parzellen verkaufte, bei denen die ärztliche Untersuchung ergab, daß sie weder tuberkulös noch blutkrank sind. Wegen seiner phantastischen Weltbeglückungsideen gerieth er mit seinem Vater in Konflikt, was er sich so zu Herzen nahm, daß er seinem Leben ein Ende bereitere.

* **Todesfälle.** Der Direktor der höheren Handelsschule im IX. Bezirk Dr. Arpad Körömy hat einen schweren Verlust erlitten. Sein Vater, der gewesene gemeindefürdliche Bevollmächtigte des IV. Bezirks Johann Körömy, ist gestern im Alter von 80 Jahren gestorben. — Am 19. d. ist in Baripás Frau Josephine Eisenstädter im hohen Alter von 97 Jahren gestorben. Die Verbliebene, die sich bis zu ihrem Ende einer seltenen Rüstigkeit erfreute und ob ihrer Herzengüte allgemeine Sympathien genoß, wurde unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. Rabbiner Fleischmann widmete ihr einen tiefempfundenen Nachruf. In der Verbliebenen betrauert Major Alois Eisenstädter seine Mutter. — Der jüngere Bruder Joseph Chamberlain's, Mr. Arthur Chamberlain, ist Montag in Ottery St. Mary, Devonshire, im 65. Lebensjahre gestorben. Arthur Chamberlain war ein englischer Industriekapitän im größten Stil. Arthur Chamberlain war ein Bewunderer seines Bruders Joseph, aber trotzdem ein entschiedener Bekämpfer des Schutzzolles. — Aus Paris wird telegraphiert: Der Chirurg Professor Championnière ist gestern Abends plötzlich in Folge eines Herzschlages gestorben, als er mehreren Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften seinen Vortrag über vorgeschichtliche Schädel-trepanation vorlas, den er in der bevorstehenden Fest-sitzung der fünf Akademien halten wollte. — Am 20. d. verschied auf seinem Gute im Gouvernement Saratow der bekannte Abgeordnete der dritten Reichsduma, Graf Uvarow, der als Oligarch eintrat, aber durch die opportunistische Politik seiner Fraktionsgenossen weiter nach links gedrängt wurde und zu den Progressisten überging. Mit Gutshof kam er in einer Presseheftigkeit hart aneinander und schoß sich mit ihm, wobei er an der Schulter leicht verwundet wurde. In die vierte Duma gelangte er nicht, weil die geistliche Kurie seines Kreises gegen ihn war. Er starb im 49. Lebensjahre an Tuberkulose.

* **Der Centralauschuß der Honvédvereine** hielt heute unter dem Vorsitz des Hofraths Dr. Alexander Balogh eine Sitzung. An Stelle des kürzlich verstorbenen Anton Ritterer wurde Ludwig Kármán zu Vizepräsidenten gewählt. Präsident der Verifikationskommission wurde Dr. Edmund Haag. Hugo Szegedy-Masfák unterbreitete den Jahresbericht, Andreas Galambos den Kassenbericht, schließlich beantragte Johann Schöberl, im Interesse der Pensionserhöhung der Honvéds dem Ministerpräsidenten Vorschläge zu machen.

* **Die Friedenssektion des Verbandes ungarischer Frauenvereine** hielt gestern unter dem Vorsitz der Frau Karl Ziperkovsky eine Sitzung, in welcher der diesjährige Arbeitsplan festgestellt wurde. Es wurde beschlossen, die Vorbereitungen für den Friedenstag in den Schulen bereits jetzt zu beginnen und in dieser Angelegenheit an die Direktoren der Schulen Einladungen zu richten. Außerdem wurden die Vorschläge erörtert, die vor den am 7. und 8. Dezember in Szombathely tagenden Kongreß gelangen werden und unter denen sich auch eine an die Regierung zu richtende Bitte zwecks Einschränkung der Rüstungen und Beschleunigung der Ernennung des Vorbereitungskomitees für die III. Haager Friedenskonferenz befindet.

* **Die Budapestener Lehrerkorporation** hielt heute eine außerordentliche Generalversammlung. Präsident Alois Gergely gedachte in seiner Eröffnungsrede der Thätigkeit des Präsidiums, dessen Hauptarbeit in der Zusammenstellung der Gravamina der letzten Gehaltsregulierung bestand. Dr. Ignaz Róza unterbreitete einen Beschlusstratrag, in welchem darauf

hingewiesen wird, daß die hauptstädtlichen Lehrer im Durchschnitts zumeinst vier Jahre in provisorischer Anstellung verbringen und dementsprechend ebenso viele Jahre verlieren. Die hauptstädtliche Lehrerschaft spricht den Wunsch aus, daß die Jahre der Betraunungen und Stellvertretungen bei der Gehaltsstufe dem Gesetze entsprechend eingerechnet werden mögen. An den Beschlusstratrag knüpfte sich eine längere Debatte. Schließlich wurde der Beschlusstratrag mit geringfügigen Abänderungen angenommen und beschlossen, die Angelegenheit in kürzester Zeit an kompetenter Stelle zu unterbreiten.

* **Der Besuch ungarischer Eisenbahner in Wien.** Aus Wien telegraphiert man: In Erwiderung des in Budapest im Juni 1911 abgestatteten Besuches des Klubs der österreichischen Eisenbahnenbeamten werden der Vorstand und eine größere Anzahl von Mitgliedern des ungarischen Eisenbahn- und Schiffahrts-Beamtenklubs auf Einladung des österreichischen Eisenbahn-Beamtenklubs Freitag Abend in Wien eintreffen. Die Wiener Gastgeber haben für eine Reihe von festlichen Veranstaltungen Vorseege getroffen.

* **Die Sozialdemokraten** veranstalteten morgen, Freitag, Abends an fünf Orten Volksversammlungen und ziehen dann auf die Rákóczistraße hinaus, um auch auf der Gasse laut zu fragen, „was mit den den Staatskassen gehörenden gestohlenen Geldern geschehen sei“.

* **Die Cholera.** Laut einer Mittheilung des Ministeriums des Innern ist gestern in Budapest und in Ungvár je eine Person an Cholera erkrankt. — Aus Agram telegraphiert man: Nach dem heute vorliegenden statistischen Wochenaustrag des Landes-Sanitätsamtes sind in den letzten Tagen in Kroatien und Slavonien 57 Neuerkrankungen an Cholera vorgekommen, wovon 26 tödlich endeten. Die Verwaltungsgemeinde Josut wurde im Sinne der Pariser Konvention für cholerafrei erklärt.

* **Die ungarische protestantische literarische Gesellschaft** hielt gestern unter dem Vorsitz des Bischofs Dr. Géza Antall ihre Generalversammlung. In seiner Eröffnungsrede begrüßte Bischof Antal zwei Gäste, den Elerner reformirten Seelsorger Benjamin Kossuth und den Kellner Berggrath Jerome Kossuth, die aus dem Ausland zur Generalversammlung eingetroffen sind. Nach Annahme der Schlus-rechnungen und des Budgetpräliminars fand in der reformirten Kirche auf dem Calvinplatz eine Soirée statt, in welcher Stephan Sóskovács, Baron Paul Bodmaniczky und Michael Szabolcska Vorträge hielten und Dora Fröhlich unter Orgelbegleitung Schubert-Lieder zu Gehör brachte.

* **Verrauchte Millionen.** Die Tabakprodukten-Statistik der ersten Hälfte laufenden Jahres, die jetzt erschienen ist, verzeichnet einen bemerkenswerthen Rückgang in der Entwicklung des Konsums. Während in der ersten Hälfte des vorigen Jahres der Konsum um 5 Millionen Kronen gestiegen war, betragen die Mehreinnahmen heuer bloß 1.478.337 Kronen, was einer Steigerung von bloß 17 Prozent entspricht. Die Rauchleidenschaft hat für den Staat in der Zeit von sechs Monaten 83.908.798 Kronen abgeworfen.

* **Landeskongreß der deutschsprachigen Arbeiterschaft.** In Verbindung mit dem Landeskongreß der sozialdemokratischen Partei hielt auch die deutschsprachige Arbeiterschaft einen Landeskongreß ab, an welchem 48 Delegirte theilnahmen.

Im Namen der Landeskommision wurden die Delegirten von Eduard Baron begrüßt, dann wurden Vinzenz Castellini zum Präsidenten und Kálmár und Seitz zu Vizepräsidenten gewählt. Richard Schwarcz wies darauf hin, daß ein deutschsprachiges Tageblatt, das im Dienste der sozialistischen Bewegung steht, gegründet werden müsse. Dr. Eugen Varga referirte über die politische Lage, Adele Popp sprach im Namen der Arbeiterinnen, dann erfolgte die Wahl der neuen Landeskommision, deren Mitglieder wurden: Eduard Baron, Bernhard Kondor, Dr. Eugen Varga, Richard Schwarz, Vinzenz Castellini, Victor Knallér und Bernhard Feldmann.

* **Ungarischer idr. Handwerks- und Arbeiterverein.** Der Direktionsauschuß hielt heute unter Vorsitz Dr. Br. Adolf Kohner's seine erste Sitzung nach den Sommerferien. Vor der Tagesordnung gedachte der Präsident pietätvoll der dahingegangenen Wohlthäter und Stifter des Vereins Baron Joseph v. Gutvany, Samuel v. Hoffmann, Berthold v. Goldberger, Heinrich Adler und Mathias Kovács. An Stelle des verstorbenen Schulvor-siebers Dr. Ludwig Ballai wurde Dr. Ernst Deutsch gewählt. In neuen Stiftungen sind dem Verein zugekommen: für die Gärtnerbildungs-Kolonie von weil. Sigmund Fischer 5000 K., von weil. Berthold Goldberger de Buda 3000 K., als Spende von Julius Schwarz und Frau 500 K., von Baron Béla v. Gutvany 100 K., ferner haben Franz Schwarz und Frau eine neue Stiftung von 10.000 K. und die Familie des verbliebenen Gedeon Hellfinger eine Stiftung von 3000 K. angemeldet; für allgemeine Vereinszwecke sind eingeklossen:

Sport

Budapester Trabrennen.

- Vierter Tag. -

Budapest, 23. Oktober. Um Komplikationen aus dem Wege zu gehen, hat das Direktorium des Trabrennvereins aus weiser Vorsicht den Wallach Incognito aus den Wetten ausgeschlossen. Dieser Traber hat nämlich zu Beginn des Meetings ein Rennen in der allerleichtesten Manier gewonnen, wurde aber aus unbegreiflichen Gründen disqualifiziert, was zu Rekrutationen Anlaß gab. Das selbe Pferd gewann heute abermals mit großer Ueberlegenheit, aber die Direktion hatte Weisung erteilt, beim Totalisateure keine Wetten auf Incognito anzunehmen. Sie befürchtete, den Unwillen des Publikums herauszufordern, falls wegen unreiner Gangart eine abermalige Disqualifikation erfolgen müßte. So erhielt Herr Fabics, der Eigentümer des Siegers, nicht den Preis ausgefolgt, der Totalisateur honorierte mit den Siegesquoten die auf den Rapphengst Montalon lautenden Tickets, da Montalon als Zweites durch das Ziel gekommen war. Montalon war Favorit und die Favorits gewannen mit einer einzigen Ausnahme auf der ganzen Linie. Im Komite-Preis verteidigte Szigetvár bis zur letzten Biegung die Fete, aber hier machte er einen Fehler und der Franzose Baldy Mc Gregor kam mühelos an ihm vorüber, um verhalten mit vielen Längen zu siegen. Auf der Stadtwaldchenbahn hat man schon seit Jahren keinen so schönen Traber gesehen wie Baldy Mc Gregor. Er wurde von Herrn Dswald Kiehl zwar recht theuer erworben, erwies sich aber als eine sehr nützliche Acquisition. Das Verkaufsergebnis verlor der Favorit Echo gleich beim Start, wo er zu springen begann. Den Preis holte sich nach schönem Endkampf Jstar vor Daline. Nach diesem Sieg gab es beim Toto neunzehnfache Quoten. Hier die Resultate:

1. Rennen der Dreijährigen. 2000 Kronen, 2160 Meter. J. Gimmer's Gamin (Kováts) Erstes, Zeit: 1 Min. 34.9 Sek., Catchup (Capovilla) Zweites, Coderia (Viró) Drittes. Unplacirt: Mátka, Patriot und Sola. Totalisateur: 10:15, Plazwetten: 20:24, 28. Buchwetten: 2 auf Gamin, 4 Catchup, Sola, 10 Coderia, 40 Patriot, 50 Mátka.

2. Potential-Preis. 3000 Kronen, 2200 Meter. J. Fabics' Incognito (Viró) Erstes, Zeit: 1 Min. 29.9 Sek., Montalon (Finn) Zweites, Juhás (Ederer) Drittes, Kálmán (Sion) Viertes. Unplacirt: Ghepebett, Dnward, Flebermaus, Dnward G. und Georgina. Totalisateur 10:20, Plazwetten: 20:26, 36, 34. Buchwetten: 1 1/2 auf Montalon, 5 Juhás, 6 Kálmán, Ghepebett, 8 Dnward G., 12 Dnward, Georgina, 16 Flebermaus. Auf Incognito waren keine Wetten.

3. Kisterrener Preis. 2400 Kronen, 2540 Meter. B. Schant's Infantka (Feiser) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.7 Sek., Cleo-Caid (Moser) Zweites, Czéda Toni (Rauch) Drittes. Unplacirt: Sourir d'Avril, Ganges, Fleade, Becses, Love game, Nelson und Iris. Totalisateur: 10:41, Plazwetten: 20:34, 28, 68. Buchwetten: 1 1/4 auf Cleo Caid, 4 Nelson, Infantka, 5 Love game, 6 Iris, Ganges, 10 Czéda Toni, Fleade, Becses, 16 Sourir d'Avril.

4. Komite-Preis. 4000 Kronen, 2520 Meter. D. Niedl's Baldy Mc Gregor (Mill) Erstes, Zeit: 1 Min. 25.1 Sek., Szigetvár (Capovilla) Zweites, Garrick (Lamberi) Drittes. Unplacirt: The Plunger. Totalisateur: 10:23, Plazwetten: 20:32, 32. Buchwetten: 1 1/2 Baldy Mc Gregor, Garrick, 3 1/2 Szigetvár, 20 The Plunger.

5. Verkaufserennen. 2400 Kronen, 2360 Meter. Wolaer Gestüts Jstar (Ederer) Erstes, Zeit: 1 Min. 33 Sek., Daline (Rauch) Zweites, Heimchen (Schwarzinger) Drittes. Unplacirt: Echo, Hilda M., Jung Tonquin, Páva G. VI. J., Cséndör. Totalisateur: 10:190, Plazwetten: 20:78, 32, 40. Buchwetten: 1 1/4 auf Echo, 4 Daline, Hilda M., 8 Jung Tonquin, 10 Jstar, 12 die Uebrigen.

6. Zweijähriges Herrenfahren. 3600 Kronen, 5060 Meter. Baron J. Solymosy's Leander-Mundl (Solymosy) Erste, Simi-Bigécs (Rabány) Zweite, Miksi-Mumius (Bernrieder) Dritte. Unplacirt: Miß Gladys-Miß Jacco, Mátka-Bege, Bumbdi-No most, Denique-Caras. Totalisateur: 10:29, Plazwetten: 20:30, 32, 50. Buchwetten: 2 Denique-Caras, 3 Leander-Mundl, 4 Simi-Bigécs, 5 Mátka-Bege, 6 Bumbdi-No most, 7 Miksi-Mumius, 25 Miß Gladys-Miß Jacco.

Wiener Rennen.

Fünfter Tag.

Wien, 23. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen ergaben folgende Resultate:

1. Aspern-Preis. 5000 Kronen, 1200 Meter. Graf A. Sigray's Lollipop (Prekner) Erstes, Dr. Greenfeld's Belcastello (Trigg) Zweites,

Mr. Brown's Hadd (Janek) Drittes. Unplacirt: Opponent. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur: 10:17, Plazwetten: 20:2, 46. Buchwetten: 1 1/2 Hadd, Pari Lollipop, 4 Opponent, 6 Belcastello.

2. Istvánoronyer Hürdenrennen. 6000 Kronen, 2400 Meter. Baron B. Baich' Minca (Sántó) Erstes, G. Jáy-Halás Peri (Guttman) Zweites, Baron S. Uchtrig' Tyli (Ribenski) Drittes. Unplacirt: Du, Gread Britain, Majmolo, Sumurum, Komet. Leicht mit fünf Viertellängen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur: 10:75, Plazwetten: 20:223, 53, 33. Buchwetten: 2 Sumurum, 3 Majmolo, 4 Tyli, 6 Peri, Gread Britain, Komet, 8 Minca, Du.

3. Hürdenrennen der Zweijährigen. 5000 Kronen, 1100 Meter. Baron Sigmund Uchtrig' Seipnir (Burton) Erstes, J. H. Koeneder's Jglauerin (J. Janek) Zweites, R. Hartmann's Gallio (Junit) Drittes. Unplacirt: Amateur, Rófa, Revanche, Futó, Karabella, Royalist, Gallier. Sehr leicht mit zwei Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur: 10:24, Plazwetten: 20:34, 128, 64. Buchwetten: Pari Seipnir, 4 Rófa, 6 Futó, Royalist, Amateur, 8 Gallier, Revanche, Karabella, Gallier, 16 Jglauerin.

4. Oktober-Handicap der Zweijährigen. 15,000 Kronen, 1600 Meter. J. Zantovich-Béján's Amshell (Smuty) Erstes, J. Bamberger's Szinezüst (Janek) Zweites, Baron G. Springer's Primeroje (Carlske) Drittes. Unplacirt: Esalafinta, Monte Christo, Sirdar, Nestor, Simpli, Tradition. Leicht mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach drei Viertellängen Drittes. Totalisateur: 10:60, Plazwetten: 20:42, 49, 37. Buchwetten: 4 Amshell, Primeroje, Nestor, Tradition, 6 Szinezüst, 8 Esalafinta, Simpli, Monte Christo, 10 Sirdar.

5. Verkaufserennen. 3000 Kronen, 1000 Meter. E. David's Fandango (Prekner) Erstes, L. Nowotny's Villám (Rehebl) Zweites, B. Mautner's Theodora II (Korb) Drittes. Unplacirt: Oh dear, Pyrrhus, Hindu, Titan, Nickname, Agata, Furfangos. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur: 10:53, Plazwetten: 20:33, 46, 51. Buchwetten: 2 Theodora II, 4 Fandango, Titan, 5 Oh dear, Agata, 6 Villám, Pyrrhus, Hindu, 10 Furfangos, 16 Nickname.

6. Steeplechase der Dreijährigen. 4000 Kronen, 3200 Meter. B. Schleginger's Giza (Nofal) Erstes, Kreinerer Gestüts Blakulla (Guttman) Zweites, Graf P. Drisch's Marmont (Klimcha) Drittes. Unplacirt: Belletbonne, Saul II, Epsion, Jzme, Bóróstoron. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateur: 10:64, Plazwetten: 20:47, 56, 77. Buchwetten: 2 Saul II, 3 Belletbonne, 4 Giza, 5 Epsion, Lagune, 8 Blakulla, Marmont, Bóróstoron.

7. Verkaufshandicap. 3000 Kronen, 1800 Meter. G. Jáy-Halás' Rappelkopf (Carlske) Erstes, A. Horn's Taranto (Tóth) Zweites, Mr. Stanway's Vicstás (Reil) Drittes. Unplacirt: Dinna Jorgive, Minister, Krier, Paris, Robusta, Pherenike, Jzus, Tchabouf, Fehter, Csótár. Leicht mit Halslänge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur: 10:86, Plazwetten: 20:69, 94, 94. Buchwetten: 3 Jzus, 5 Dinna Jorgive, 6 Taranto, Rappelkopf, Minister, Tchabouf, Csótár, 5 Fehter, 8 Vicstás, Paris, Robusta, 14 Pherenike.

Wiener November-Meeting. Die Termine des Wiener November-Meetings werden keine Veränderung erfahren, weil der Jockeyklub mit der Elektrischen Bahngesellschaft diesbezüglich, und zwar mit Rücksicht auf den Wagenmangel am 2. November, keine Vereinbarung zu treffen vermochte.

Jubiläums-Generalversammlung. Am 16. November veranstaltet der Magyar Testgyakorlók Köre anlässlich seines 25jährigen Bestandes eine Jubiläumsversammlung mit folgendem Programm: Vormittags: 1. Eröffnung durch den Präsidenten. 2. Jubiläumsbericht. 3. Begrüßungen. 4. Vertheilung von Anerkennungsdiplomen, Medaillen u. Abends um 8 Uhr findet in den Räumlichkeiten des „Hotel Royal“ ein Banket statt.

Fußball.

Der Auswahlaußschuß des ungarischen Fußballbundes hielt gestern Nachts eine Sitzung ab, in der für das am 26. d. in Budapest stattfindende Länderwettbewerb Desterreich-Ungarn folgende ungarische Mannschaft zusammengestellt wurde:

Thor: Dür (Törekvés). Vertheidigung: Közegi (BTC) Rumbold (FTC). Deckung: Biró (MTK) Slavay (MTK) Vágó (MTK). Stürmer: Dobó (BTC) Kertész II (MTK) Pataty (FTC) Schloffer (FTC) Tóth (FTC).

Ueberraschend wirkt in dieser Zusammenstellung die Einstellung Dür's in das Thor, da dieser als mittelmäßiger Spieler bekannt ist. Vertrauen verdient bloß die Deckungsreihe, die ohne Aenderung der

MTK-Mannschaft entnommen ist, in der sie sich trefflich bewährt hat.

Merkwürdigerweise hat der sonst ziemlich vorsorgliche Desterreichische Fußballbund gleichfalls erst gestern seine Mannschaft zusammengestellt. Die Liste der österreichischen Mannschaft lautet wie folgt:

Thor: Pihac (Floridsdorf). Vertheidigung: Dietrich (Rapid) Tefutsch I (WAF). Deckung: Cimera (DFC) Brandstetter (Rapid) Tefutsch II (WAF). Stürmer: Bauer (Rapid) Merz (DFC) Schmarcz (WAF) Juchera (WAF) Krjal (Rapid).

Diese Mannschaft ist, vielleicht mit Ausnahme des linken Flügels, viel besser als die bisherigen österreichischen Mannschaften, die ungarische Elf wird daher am 26. d. einen schweren Tag haben.

Der Kiewer Ritualmord-Prozess.

Kiew, 23. Oktober. Der Staatsanwalt erklärt, er habe in Erfahrung gebracht, daß bei Krassowski gestern keine Hausdurchsuchung stattgefunden habe. Nach einer Kontroverse über diese Frage zwischen Vertheidigung und Staatsanwalt wird Krassowski selbst befragt, der erklärt, er habe gesagt, daß die Polizei eine Besichtigung in seiner Wohnung vornehme.

Die Pugmacherin Djakonowna sagt weiter aus, im August habe sie Ludmilla Tscheberjak mit Knabenstiefeln gesehen und sie gefragt, ob die Stiefeln nicht von Andrej Juschtschinski seien, worauf Wera, die zugegen war, antwortete: Du bist wohl verrückt!

Am Tage, da der Leichnam gefunden wurde, habe Zeugin die Wera Tscheberjak getroffen. Diese sagte, Juden hätten den Mord verübt.

Bei der Konfrontation mit der Zeugin erklärt Wera Tscheberjak, die Stiefel seien die ihres Sohnes Eugen gewesen, und fügt hinzu, die Djakonowna sei am 25. März nicht bei ihr gewesen und es sei auch nicht richtig, daß die Djakonowna am 27. März bei ihr genächtigt habe.

Der Djakonowna wird ein durchstochenes Papier vorgelesen, das in der Nähe der Höhle gefunden wurde, wo man den Leichnam Juschtschinski's entdeckte. Zeugin erklärt, bei einem Gesellschaftsspiel in der Wohnung der Tscheberjak seien Zettel aus ebensolchem Papier verwendet worden.

Auf die Bemerkung hin, in der Wohnung der Tscheberjak sei neben deren Bett ein Sack mit Wäsche gestanden, wird der Zeugin ein in der Nähe der Höhle gefundener Bettkissenüberzug vorgelesen. Zeugin erklärt, dieser Ueberzug sei Eigentum der Tscheberjak.

Der Staatsanwalt ersucht, die Vorweisung der bei der Höhle gefundenen Gegenstände einzustellen, da er sie für zwecklos halte. Die Vertheidigung ist gegen diesen Antrag. Sie betrachtet es als sehr wichtig, die sachlichen Beweise zu prüfen.

Ueber Aufforderung des Staatsanwalts beschreibt die Zeugin den Geschwornen ausführlich die Kennzeichen, sowie die Art der Nähte auf dem Kissenüberzug. Der Vorsitzende stellt fest, daß die Djakonowna dem Untersuchungsrichter andere Kennzeichen angegeben hatte.

Kenia Djakonowna, die Schwester der Pugmacherin, sagt als Zeugin aus, sie habe für Wera aus billigem Baumwollstoff vier Kissenüberzüge genäht. Auf Ersuchen eines der Geschwornen entwirft die Zeugin eine Zeichnung der für Wera's Kissenüberzüge gemachten Ausnaht. Den in der Nähe der Höhle vorgewiesenen Ueberzug bezeichnet Zeugin mit Entschiedenheit als Eigentum der Wera Tscheberjak.

Auf die Frage des Staatsanwalts, wie es komme, daß die Zeugin eine gänzlich verschiedene Ausnaht gezeichnet habe als jene, die auf dem Kissenüberzug zu sehen sei, erklärt Zeugin, sie erinnere sich nur undeutlich an die Ausnaht, die sie damals gemacht habe. Der vorgewiesene Ueberzug gehöre jedoch unbedingt der Tscheberjak.

Der Staatsanwalt ersucht zu protokollieren, daß die Zeugin zugestanden habe, nicht die richtige Ausnaht gezeichnet zu haben.

Vor Schluß der Sitzung bittet Vertheidiger Grigorowitsch um Protokollierung des Umstandes, daß in der heutigen Sitzung der Name Weilis' nicht einziges mal erwähnt wurde.

Von dem Mitglied des Gerichtshofs Wigura befragt, sagt Kenia Djakonowna aus, sie sei zuletzt, Ende März 1911, bei der Tscheberjak gewesen.

Wigura weist darauf hin, daß die Zeugin dem Untersuchungsrichter zu Protokoll gegeben habe, sie sei Mitte März bei Wera gewesen und habe für diese zu Östern Kissenüberzüge genäht. Zeugin erklärt, sie entsinne sich jetzt, daß es thatächlich später gewesen sei, und sagt aus, ihre Schwester habe ihr nichts davon erzählt, daß sie, als sie bei der Wera nächtigte, mit dem Fuße an einen einem Leichnam ähnlichen Gegenstand gestoßen sei. Der Staatsanwalt macht die Geschwornen darauf aufmerksam, daß die beim Untersuchungsrichter gemachte Zeichnung nicht dem durchstochenen Papier entspräche, welches dem Gericht als Sachbeweis vorliege. Die Zeugin erklärt, sie habe beim Untersuchungsrichter unrichtig ausgesagt, da er die Zeichnung so gemacht habe. Diese sei ihr damals richtig erschienen, jetzt entsinne sie sich aber, das Papier sei von großem Format gewesen. Während des Sekretärspiels sei ein Buch, aus dem Blätter herausgerissen wurden, auf dem Tische Weras gelegen.

Bei der Konfrontation der beiden Schwestern beharrt Katharina auf der Behauptung, daß das Papier einem Buche entnommen wurde, das sich in der Tasche Madjchalewskis befand. Widersprüche ergeben sich hierbei auch hinsichtlich der bei Wera verbrachten Nächte, sowie betreffs der Erzählung der Frau Nawitsch. Die Frage des Verteidigers Karabtschewski, ob die beiden Zeuginen, die in einem Zimmer leben, wenn sie gewollt hätten, sich hätten verabreden können, und wenn sie Jemand hinsichtlich der Papierblätter auszufagen gelehrt hätte, er es in einer und derselben Weise gethan hätte, erwidern die Zeuginen bejahend. Der Staatsanwalt verweist darauf, daß eine der beiden Schwestern auffassungsfähiger sein könne als die andere.

Zeugin Wajewska, die neuerlich verhört wird, sagt aus, während ihres 17monatigen, bis zum 27. Februar 1911 dauernden Aufenthalts bei Wera habe sie dort keine Kissenüberzüge gesehen. Die Kissen hatten graue Ueberzüge gehabt. Wera Tschemberjak bestätigt, daß die Kissen keine Ueberzüge hatten. Sie seien tagsüber mit weißen Kissen-schleieren bedeckt gewesen. Auch habe die Djaconowa ihr niemals Kissenüberzüge genäht, da sie Alles, was sie brauche, selbst nähe.

Zeuge Cajewski behauptet, er habe niemals auf dem Bette der Wera Kissen-schleier gesehen.

Zeugin Tschemberjakowa sagt aus, sie kenne die Tschemberjak seit ihrem achten Lebensjahre. Sie sei bei dieser Familie etwa viermal gewesen, habe aber außer den Familienmitgliedern niemals irgend Jemanden dort angetroffen. Sie sagt ferner aus, die Szene, bei der sie, die Katharina Djaconowa und Wera in der Wohnung der Letzteren vor panischem Schrecken befallen wurde, habe sich etwa 6 Wochen vor der Auffindung der Leiche Juschtschinskis ereignet. Diesbezüglich neuerlich befragt, erklärt die Zeugin, es sei mindestens drei, möglicherweise jedoch sechs Monate vor dem Leichenfunde gewesen. Auf die Frage, warum die Zeugin dies dem Untersuchungsrichter nicht mitgeteilt habe, erwiderte sie, es sei ihr jetzt erst eingefallen. Bei der Konfrontation der Zeugin mit Katharina Djaconowa sagt diese aus, jene Szene habe am 26. März stattgefunden.

Theater, Kunst und Literatur.

* Der Chordirektor der königlichen Oper Karl Noseda, der seit nahezu zwanzig Jahren in den Diensten des Kunstinstituts steht, hat gestern dem Regierungskommissar Grafen Baffy die Demission von seiner Stelle angeboten und diese Demission ist auch angenommen worden. Herr Noseda, der aus dem Verbands der Oper freiwillig scheidet, wird bis zum 1. Februar nächsten Jahres, zu welchem Termin er in den Genuß seiner nach zwanzig Dienstjahren berechneten Pension tritt, seine künstlerische Tätigkeit an der Oper fortsetzen. Das Ausscheiden des Künstlers steht mit den Mitteilungen im Zusammenhang, welche jüngst über die Entstehungsgeschichte des vor einigen Jahren stattgefundenen Chorstrikes an der königlichen Oper veröffentlicht worden sind.

* (Urania-Theater.) Heute Abends fand die Premiere des Stückes „Ami legdrágabb kinosunk“ von Dr. Armand Brabély statt. Die mit Humor und Gefühl geschriebene Novität befaßt sich mit unserem theuersten Schätze, mit dem Kinde. Auf die angehendste Art plaudert der Autor über das Leben des Kindes in den verschiedensten Zeitaltern, dann kommt er auf das Kind während seiner täg-

lichen Beschäftigungen zu sprechen, um schließlich bei dem Humor der Kinderstube anzulangen. Das Theater hat die Novität mit zahlreichen schönen projizierten und kinematographischen Bildern ausgestattet. Nach dem Stücke folgten interessante Produktionen, reizende kleine Kinder musizierten, sangen, fochten und turnten und rissen das Publikum zu stürmischen Beifallsfundgebungen hin. Die Novität fand eine sehr freundliche Aufnahme und der Autor mußte wiederholt für den Applaus danken.

* Im kön. Opernhaus tritt morgen, Freitag, Karl Burrian in der Titelrolle von „Siegfried“ auf. Die Vorbereitung der mit Spannung erwarteten sonntägigen Aufführung von Suppés „Vocaccio“ sind bereits beendet. Die Novität, deren musikalische Einstudierung Emil Abrányi jun. und deren Inszenierung Dr. Alexander Hevesi besorgt haben, verspricht einen sensationellen Erfolg.

* Im Lustspieltheater gelangt Ende der nächsten Woche das Lustspiel „A zöld frakk“ („L'Habit vert“) von Hers und Caillavet zur ersten Aufführung. Das Stück behandelt eine höchst amüsante Pariser Geschichte und beschäftigt in den Hauptrollen die Damen Barányi, G. Kertész, Makay, die Herren Szerényi, Göth, Tanay, Játorny, Tapolczai und Sarkadi. Morgen, Freitag, gelangt „Hónapos szoba“ zur Wiederholung.

* In der Volksoper tritt der Wiener Hofopernsänger William Miller morgen, Freitag, zum zweiten und letzten Male auf. Der Künstler, der den Lohengrin mit großem Erfolg gesungen hat, wird am zweiten Gastspielabend als Raoul in „Die Hugenotten“ auftreten. Die übrigen Partien singen die Damen Adler, Rozowska, Sebők, die Herren Bajor, Bihar und Gábor. — Die Mérey-Veldi-Zerkovitsche Operette „Katonadolog“ ist vollständig einstudiert, so daß morgen, Freitag, schon die Generalprobe abgehalten werden kann mit allem choreographischen und szenischen Beiwerk, an dem die Operette besonders reich ist. Die Premiere findet Samstag statt in der Hauptrollen mit den Damen Szoyor, Berky, Hubacssek, den Herren Gózon, Marosffy, Pázmán, Ujvári und Horthy.

* Im Ungarischen Theater findet Samstag die Erstaufführung des Lustspiels „Halla 6“ von Emeric Földes statt. In der Vorstellung wirken mit die Damen Gombafőzi, Báthory, Jorrai, Dobos, die Herren Csontos, Bándory, J. Molnár, Dobi und Körmenyi mit.

* Die ung. Akademie der Wissenschaften hält am 27. d., Abends 6 Uhr, eine Plenarsitzung mit folgender Tagesordnung: 1. Aurel Stein: Gedenkrede auf Theodor Duka, vorgelesen von Koloman Szily; 2. Zoltán Ferenczy: Bericht über die Pécsele'sche Romankonkurrenz; 3. die Juroren der Konkurrenzarbeiten und laufende Angelegenheiten.

* Die Böglinge der Landes-Theaterakademie veranstalten Samstag im Urania-Theater eine Uebungsvorstellung. Zur Aufführung gelangt Sudermann's „A pillangósata“.

* Unser junger Landsmann, der Geiger Siccó Amar, der im Nationalkonservatorium seine künstlerische Ausbildung gewonnen hat, erfreut sich auch im Ausland der wärmsten Anerkennung seiner vornehmen Künstlerschaft. Amar gehört seit Jahren dem berühmten Marteau-Quartett an, dessen jüngste Produktion in Berlin abermals der rückhaltlosen Bewunderung der gesammten Kritik begegnete. Siccó Amar veranstaltet am 20. November in Berlin ein selbstständiges Konzert.

* Der Maler Anton Zilzer, der vor Jahren ein ständiger Aussteller in den verschiedenen Expositionen gewesen, hat bekanntlich das Augenlicht verloren. Er kann nicht arbeiten und er und seine Familie sind großen Entbehrungen ausgesetzt, so daß der Verein der bildenden Künstler den Entschluß faßt, im Interesse der Unterstützung des unglücklichen Künstlers eine Aktion einzuleiten. Es wurde ein Komitee entsendet, das am 25. d. im Nemzeti Szalon seine erste Sitzung halten wird.

* Das Ernst-Museum veranstaltet aus den Werken Gustav Magyars Mannheimer's eine reichhaltige Kollektivausstellung, die alle Epochen der Entwicklung des Meisters veranschaulicht wird. Die Vernissage findet Sonntag um 11 Uhr Vormittags statt.

* Der Maler Moriz Göth, der sich in Amerika niederzulassen beabsichtigt, ist in New York eingetroffen und wird dort demnächst eine Kollektivausstellung aus seinen Werken veranstalten.

* Das Exekutivkomitee der Landes-Kunstgewerbe-gesellschaft hielt gestern unter dem Vorsitz Ignaz Alpár's eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, im Interesse der Hebung des künstlerischen Niveaus des Friedhofschmuckes eine Aktion einzuleiten. Der Konferenz wohnten auch zahlreiche hauptstädtische Bildhauer und Steinmetzen an. Die Konferenz sprach die Ansicht aus, daß man dem Massenimport der schablonenhaften Delisten und Grabsteine mit einem einheitlichen Vorgehen einen Damm setzen müsse. Es sollen Konkurrenz zur Erlangung von künstlerischen Grabmalen ausgeschrieben werden.

* In Ugram gelangte dieser Tage Julius J. Major's neue Konzertphantasie für Klavier und Orchester zur ersten Aufführung. Sowohl das vornehme gehaltvolle Werk wie die Interpretation des Klavierpartes durch die geniale Pianistin Lily Márkus begeisterten lebhaftesten Beifall.

* Aus Frankfurt wird uns telegraphiert: In dem Prozeß der „Neuen Theater-A.G.“ gegen den Theaterdirektor Felix Holländer wurde heute das Urtheil verkündet. Darnach wird gegen Holländer wegen Vertragsbruches eine Konfiskation in der Höhe der Konventionalstrafe von 30,000 Mark aller jener Ansprüche verfügt, die Holländer beim Berliner Verlag Ullstein auf seine schriftstellerische Arbeit erwirbt. Gegen diese Urtheil hatte Ullstein Einspruch erhoben, das Gericht jedoch hat das Urtheil bestätigt.

Offener Sprechsaal.

MOLL'S FRANZBRANNWEINSAZ

ein als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes u. bewährtes Hausmittel gegen Gliederreissen und Frkalungskrankheiten aller Art, 1 Flasche K. 2.—. Centralo. bei Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hofl., Wien, Tuchlauben 9. — In den Provinzialdepots verlange man MOLL's Präparat.

DANKSAGUNG.

Anlässlich des unersetzlichen Verlustes, der uns durch das so früh erfolgte Ableben unserer unvergesslichen Tochter leider so schwer betroffen hat, sind uns von lieben Freunden u. Bekannten so zahlreiche Beweise herzlicher Theilnahme zugekommen, dass wir ausser Stande sind, für dieselben einzeln zu danken, wir bitten daher alle unsere Freunde u. Bekannte, unseren tiefgefühlten Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen. Brassó, am 23. Oktober 1913.

MÖR HORN und FRAU.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Gerichtshalle.

Budapest, 23. Oktober. (Der Prozeß des Fürstprimas.) Fürstprimas Dr. Johann Cserepoch hat — wie schon gemeldet — gegen „Nap“ die Klage wegen Verleumdung und Ehrenbeleidigung überreicht. Der Präsident des Strafgerichtshofes leitete die Klage an den Untersuchungsrichter Dr. Eduard Margulits. Heute erschien der Rechtsanwalt des Fürstprimas Dr. Karl Bonta beim Untersuchungsrichter und erklärte, daß der Fürstprimas nicht nur die weitestgehende Beweisführung zulasse, sondern selbst fordere, daß das Beweisverfahren auf der denkbar breitesten Basis durchgeführt werde. Dieses Verlangen des Fürstprimas wurde zu Protokoll genommen und hierauf die Klage der Staatsanwaltschaft zur Antragstellung übermittlelt.

— (Wegen Brandstiftung) zog das hiesige Geschwornengericht (Vorsitzender Dr. Mikovich) heute den Tapetenarbeiter Arthur Beck, der vor Jahresfrist aus Amerika nach Budapest zurückgekommen war, zur Verantwortung. Beck, der etwa 15 Jahre in Amerika zugebracht hat, konnte hier keinen Erwerb finden und erhielt sammt seiner Familie bei seiner Schwägerin Stelka Spizer Wohnung. In der Abwesenheit seiner Schwägerin, die eine Reise nach Rußland unternahm, verwendete Beck aus einem abgesperrten Zimmer verschiedene Einrichtungsgegenstände, Juwelen und sonstige Werthsachen, die er theils verpfändete, theils verkaufte, und setzte vor der Ankunft seiner Schwägerin die Wohnung in Brand, um die Spuren seiner Diebstähle zu verwischen. Beck ist ferner angeklagt, aus einer fremden Wohnung ein Fernglas entwendet zu haben. Auf Befragen des Präsidenten gab Beck an, daß er wegen Betrugs und Defraudation schon einmal vorbestraft war. Des ihm zur Last gelegten Verbrechens der Brandstiftung fühle er sich nicht schuldig, gibt aber zu, das Fernglas aus der Wohnung der Familie Reisenleitner entwendet zu haben. Ebenso gesteht er die Diebstähle in der Wohnung seiner Schwägerin ein, die er aus Noth begangen haben will. Im Ganzen habe er für die entwendeten Sachen 250 Kronen erhalten und damit einen Schaden von 2000 Kronen verursacht. Das Feuer habe er nicht gelegt, sondern sich im Gegentheil mit seinem Sohne an den Löscharbeiten betheiligt. Im Laufe der Verhandlung gab Beck zu, er sei in Newyork neun Monate eingesperrt gewesen. Da aber der Gerichtshof Anhaltspunkte dafür besaß, daß Beck wegen eines schweren Verbrechens in Amerika eine längere Zuchthausstrafe abbüßen mußte, wurde die Verhandlung vertagt, damit im Wege des Konsulats in Newyork authentische Daten über das Vorleben des Angeklagten beschafft werden können.

Berlin, 23. Oktober. (Der zweite Krupp-Prozeß.) Heute begann vor dem Schwurgericht der zweite Krupp-Prozeß. Angeklagt sind der frühere Vorsitzende der Berliner Filiale Krupp's Herr Brandt und der Direktor der Firma Krupp in Essen Herr Eccius. Beide Angeklagten werden der Bestechung beschuldigt. Brandt ist außerdem noch angeklagt, sich rechtswidrig Kenntniß von Gegenständen verschafft zu haben, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist. Direktor Eccius befreit entschieden, eine strafbare Handlung begangen zu haben, desgleichen erklärt Brandt, ihm falle keine strafbare Handlung zur Last. Brandt theilt mit, daß ihm Schuß nahegelegt habe, sich im kameradschaftlichen Verkehr mit den Herren im Kriegsministerium um die Konkurrenzpreise zu kümmern und erklärt auf Vorhaltungen des

Vorsitzenden, daß ihm Schüs auf die von ihm geäußerten Bedenken erwidert habe, andere Firmen machen es genau so und für die Firma Krupp gebe es keine militärischen Geheimnisse, da sie Alles, was sie erfahren wolle, offiziell erfähre. Vom Vorsitzenden über die von Schüs ertheilten Direktiven befragt, erklärt Brandt, er habe den Auftrag gehabt, mit seinen früheren Kameraden Verkehr zu suchen, wofür ihm die Unkosten ersetzt würden. Auf die Frage des Vorsitzenden theilt Brandt mit, daß die vom Zeugsoffizier Tilian ihm gelieferten Nachrichten sich auf die Preise der Konkurrenz sowie auf Bestellungen und Versuche an Geschützen und Geschütztheilen bezogen. Auf die wiederholte Frage des Vorsitzenden erklärt Brandt, daß er während des Verkehrs mit Tilian, der etwa zwei Jahre gedauert habe, im Ganzen etwa hundert Mark für Zechen ausgegeben habe. Baares Geld habe Tilian von ihm nur in Form von kleinen Darlehen erhalten, die Tilian nach kurzer Zeit zurückgezahlt habe. Nach der Verzeigung Tilian's sei er mit dessen Nachfolger, dem Zeugsfeldwebel Schleuder, in Verbindung getreten und habe von diesem alle gewünschten Nachrichten bekommen. Auch dem Schleuder habe er in der Mehrzahl der Fälle Zechen bezahlt. Geldgeschenke habe Schleuder nur bei besonderen Anlässen, wie bei einem Geburtstage erhalten, insgesammt 2-300 Mark. — Im weiteren Verlaufe seiner Vernehmung sagt Brandt über seine Beziehungen zu den übrigen aus dem Tilian-Prozess bekannten Militärpersonen aus und betont, daß es sich bei den hiebei gemachten Aufwendungen nur um Geschenke, nicht aber um Bestechungen gehandelt habe. Schließlich werden die Gehaltsverhältnisse Brandt's besprochen, wobei festgestellt wird, daß Brandt die Gratifikationen, die sich auf 2000 bis 3000 Mark jährlich belaufen, niemals von der Firma Krupp selbst, sondern nur vom Leiter der Berliner Filiale erhalten habe. Hierauf wird die Verhandlung auf morgen vertagt.

Telegramme.

Die Balkanfragen.

Interpellation wegen des österreichisch-ungarischen Ultimatum's.

Belgrad, 23. Oktober. In der Interpellation, die der Führer der fortschrittlichen Partei Stojan Novakovic an den Ministerpräsidenten gestellt hat, werden an die Regierung folgende Fragen gerichtet: 1. Ob das von Oesterreich-Ungarn gestellte Ultimatum als bloße Forderung Oesterreich-Ungarns oder nach einem Mandate sämtlicher Großmächte erfolgt sei? 2. Warum die serbische Regierung, wenn die Forderung Oesterreich-Ungarns nicht nach einem Mandate der Großmächte erfolgte, dieser Forderung nachgab, ohne vor Allem ein Mandat und den Willen aller Großmächte zu reklamieren? 3. In welcher Weise gedenkt die Regierung in Zukunft die serbischen Interessen an der Westgrenze zu hüten, wenn sie im gegebenen Falle derart unvorsichtig dem Verlangen aus Wien nachgegeben hat?

Die serbische Anleihe.

Belgrad, 23. Oktober. Die Skupschtina hat mit 67 gegen 52 Stimmen die Gesetvorlage betreffend die 250 Millionen-Anleihe in erster Lesung angenommen.

Die rumänische Anleihe.

Paris, 23. Oktober. (Privat-Telegramm.) In hiesigen Finanzkreisen verlautet, daß die in Deutschland untergebrachte rumänische Anleihe zum größten Theil mit französischem Geld gedeckt wird. Einige Politiker haben sich bereits an die Regierung gewendet, um über diese Transaktion Aufklärung zu erhalten.

Russisch-türkische Verhandlungen.

Konstantinopel, 23. Oktober. Nach Mittheilungen von informirter türkischer Stelle haben die zwischen Dschawid und dem russischen Botschafter geführten Verhandlungen über die politischen und wirtschaftlichen Fragen, die die beiden Länder interessieren, zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Das Abkommen wird in einigen Tagen unterzeichnet werden.

Die monarchistische Verschwörung in Portugal.

Paris, 23. Oktober. Die „Agence Havas“ meldet aus Lissabon: Die Regierung hatte in Erfahrung gebracht, daß die monarchistischen

Komités in Europa und Brasilien Unruhen erwarten, von denen die Blätter vorzeitig meldeten, daß die Unruhen bereits ausgebrochen seien. In den kleinen Gruppen von Demonstranten befand sich bloß ein Soldat. Unter den in Lissabon und Porto Verhafteten sind bloß einige Militärpersonen. In Porto kam es weder zu einer Demonstration, noch auch zu einem Versuch von Unruhen. Die Unruhen in Indiana, an denen drei bis vier Soldaten theilnahmen, waren unbedeutend.

Madrid, 23. Oktober. Blättermeldungen zufolge war die Situation Montag Nacht für die Lissaboner Regierung ziemlich ernst. Die ganze Nacht patrouillirte Militär in den Straßen. Zahlreiche bewaffnete Gruppen wollten die Polizeiamter und die Gefängnisse stürmen, wurden jedoch vom Militär zerstreut. Bei den Zusammenstößen wurden mehrere Personen verletzt. Die Ministerien und die Gesandtschaften sind streng bewacht. Alle monarchistischen Blätter wurden suspendirt. Es heißt, daß die Regierung bis 5 Uhr Früh nicht Herr der Situation war. Die Verhafteten erklärten, sie hätten sich die Errichtung der wahren Republik zum Ziele gesetzt.

Die Wirren in Mexiko.

Newyork, 23. Oktober. Blättermeldungen aus Mexiko zufolge seien Daniel und Evaristo Madero, Brüder des getödteten früheren Präsidenten, in Monterey unter der Beschuldigung verhaftet worden, an einer Verschwörung theilhaft zu sein, durch welche die Stadt den Aufständischen übergeben werden sollte.

Mexiko, 23. Oktober. Die Aufständischen tödteten gestern die gesammte Einwohnerchaft des Dorfes Cherenaccikurin im Staate Michoacan, etwa 50 Personen, die ihre Kirche gegen Plünderung vertheidigt hatten, bis ihre Munition erschöpft war. Andere Aufständische haben einen Lieutenant und zwei Soldaten, den einzigen Ueberlebenden einer kleinen Garnison in der Nähe von Nuevo Laredo, die Haut von den Fußsohlen gezogen, sie dann gezwungen, mehrere Meilen zu marschiren und ihnen schließlich die Köpfe abgehauen, weil sie sich weigerten, den Insurgenten Caraca hochleben zu lassen.

Eisenbahnunglück.

Waldenburg (Preussisch-Schlesien), 23. Oktober. Auf dem hiesigen Güterbahnhof löste sich in Folge des herrschenden Sturmes ein leerer Kohlenwagen los und trieb die Strecke Waldenburg-Altwasser entlang. Beim Bahnübergang fuhr er in einen die Geleise überquerenden elektrischen Wagenzug hinein, der mit Arbeitern besetzt war. Vierzehn Personen wurden getödtet.

Gesunkene Dampfer.

Seltingfors, 23. Oktober. („Neuter.“) Der finnische Dampfer „Bestkustem“ gerieth in der Nähe von Basa auf Grund, wurde leck und sank mit der ganzen Besatzung von vierzig Mann. Ein Hilfsdampfer ist an die Unfallstelle abgegangen.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Die Grubenkatastrophe.

Dawson (Neu-Mexiko), 23. Oktober. In einem alten Bergwerke, das mit dem Schachte der Hirschschluchtlohlengrube in Verbindung steht, ist heute Nachmittags Feuer ausgebrochen. Es wird befürchtet, daß die Flammen auf den Schacht, in dem noch 256 Bergleute eingeschlossen sind, übergreifen werden. Nach neueren Feststellungen sind 284 Bergleute, die bei der Explosion eingeschlossen wurden, 22 Lebend und 6 als Leichen geborgen worden.

Paris, 23. Oktober. (Fondsbörse.) In der französischen Rente kam es heute zu Rückgängen,

begleichen in einigen fremden Anleihewerthen. Bestimmend wirkten neben farblosen Berichten von den Auslandsmärkten die herrschenden Realisirungen, unter welchen besonders Kupferaktien und russische Industriepapiere zu leiden hatten. Minen waren vorwiegend schwächer. Schluß tendenz willig.

London, 23. Oktober. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte überwiegend schwächer. Englische Eisenbahnwerthe stellten sich ebenso wie amerikanische meist niedriger. Auch südamerikanische Werthe waren gedrückt. Auf dem fremden Rentenmarkt bekundeten Chinesen gute Behauptung. Der Minenmarkt wies keine besondere Belebung auf. Kupferwerthe waren vernachlässigt. Schluß stetig.

London, 23. Oktober. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 74 per Kasse, 73³/₄ per drei Monate; Zinn 185 per Kasse, 185¹/₄ per drei Monate; Blei 20³/₄, Zink 20¹/₂.

Newyork, 23. Oktober. (Fondsbörse.) (Kabeltelegramm.) Besorgnisse wegen der mexikanischen Wirren, die unerfreuliche Lage am Stahlmarkt und verminderte Schätzungen der Baumwollernte drückten heute auf den Gang des Marktes. Die niedrigeren Kurse boten der Baiffespekulation zwar vorübergehend Anreiz zu Gewinnisirungen, doch kam bald wieder Schwäche in den Markt und auch der Schluß war schwach. Aktienumsatz 304,000 Stück.

Newyork, 24. Oktober. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 3³/₄ (3¹/₄), Taggeld 3³/₄ (3¹/₄), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94¹³/₁₆ (94¹³/₁₆), Wechsel auf Paris (60 Tage) 520⁵/₈ (520⁵/₈), Wechsel auf London (60 Tage) 481.15 (481.25), Cable Transfers 485.80 (485.90), Silber-Bullion 61¹/₄ (61), Northern Pacific 3³/₄ bond 65³/₄ (66), Atchinson Topoka and Santa Fe Com. 93.— (93³/₄), Baltimore & Ohio Com. — (93³/₄), Canada Pacific 226³/₄ (228¹/₂), Chesapeake and Ohio 56³/₄ (57), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 100¹/₂ (101¹/₄), Denver & Rio Grande Com. Shares 18 (18³/₄), Erie Common Shares 27³/₄ (27³/₄), Illinois Central 106¹/₂ (106.—), Louisville & Nashville 131.— (131¹/₂), Missouri Kansas and Texas Common 19¹/₄ (20¹/₄), Missouri Pacific 28³/₄ (29³/₄), Newyork Central Railway 95¹/₂ (95¹/₂), Newyork Ontario and Western 26¹/₂ (26³/₄), Norfolk and Western Common Shares 103¹/₂ (103¹/₂), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 108¹/₄ (109³/₈), Philadelphia and Reading Com. 161³/₈ (163¹/₄), Rockisland Company 13.— (13³/₄), Southern Pacific 86³/₄ (87³/₈), Southern Railway Com. 22¹/₄ (22¹/₂), Union Pacific 150 (152³/₈), Washash Preference 10 (12), Amalgamated Copper Com. 74¹/₂ (75¹/₄), American Sugar Ref. Com. 107 (107), Anaconda Mining Comp. 35³/₄ (35³/₄), United States Steel Corp 56¹/₂ (57³/₄), United States Steel Pref. 106¹/₈ (106³/₄). Aktienumsatz 304,000 Stück.

Newyork, 23. Oktober.

	23. Okt.	22. Okt.	Differenz
Weizen loco	96.50	95.50	+ 1.—
„ Oktober	93.75	93.38	+ 0.37
„ Dezember	96.63	96.13	+ 0.50
„ Mai	—	—	—
Mais Oktober	78.25	78.—	+ 0.25
„ Dezember	—	—	—
Chicago, 23. Oktober.			
Weizen Oktober	—	—	—
„ Dezember	84.38	84.13	+ 0.25
„ Mai	89.—	88.88	+ 0.12
Mais Oktober	—	—	—
„ Dezember	68.75	68.50	+ 0.25
„ Mai	—	—	—

Newyork, 23. Oktober. Schmalz Western Steam 10.90; Schmalz Rohe & Brothers 11.35.

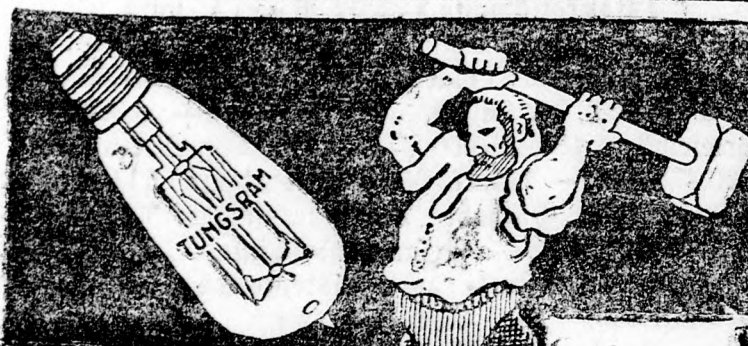
Chicago, 23. Oktober. Schmalz per Oktober 10.47, Schmalz per Dezember 10.50; Speck Short Clear 10.62, Schweinefleisch per Dezember 20.65.

Newyork, 23. Oktober. Petroleum Stand white in Newyork 8.75; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.75; Petroleum Refined in Cases 11.25; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 23. Oktober. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 14.50, Baumwolle per Oktober 14.14, Baumwolle per Dezember 13.93, Baumwolle in New-Oleans loco 13³/₄.

Newyork, 23. Oktober. Zinn 40.25 bis 40.60, Kupfer 16.75 bis —.

Newyork, 23. Oktober. Kaffee Rio Fair Nr. 7 10⁷/₈, Kaffee per Oktober 10.12, Kaffee per Dezember 10.30; Mehl Spring Wheat Clear 3.75; Zucker fair



VERWENDEN SIE KEINE ANDERE, ALS MIT DER SCHUTZMARKE TUNGSRAM VERSEHENE ORIGINAL DRAHTLAMPE. ACHTUNG VOR NACHAHMUNG! Vereinigte Glühlampen- und Elektrizitäts-Akt.-Ges., Ujpest.

England entl. 26.601,000 (+ 171,000), Portfeuille 24.911,000 (+ 911,000), Waten 41.322,000 (+ 5.951,000), fchages 5.951,000 (+ 911,000)

Die boe veroffentlichen im September 1913 tember 1913 nur 150,480 Frachten (Kronen) eingeno

Mag neuen, von Clem schrif, deren erit erschienen ist. Da die Interessen d Gerfte- und Hop ergebenden Uebe zichen.

Zufol Verein verof Joseph Maut Otto Winte händler in Wien Lin ar, reg. K Obreje; Dstar zeile 22; Steph händler in Ragu

Budapefte

der B orb rfe Newyorker Bofe fchaft in den eng 2 Kronen einbil bis zum Schluffe Die Mittag s recht ungünstig b Möglichkeit einer fchwächen sich di einige Kronen ab

An der rische Kreditbank 623,75, vierperzent rische Bank und Merkur 275 bis 2 Budapefte Straß Stadtbahn 353,25 112, Staatsbahn 393 bis 391,50, bis 549.

An der Centralbank für Wechselnuten-Akt 493,50, Victoria- und Cementfabrik 244, Kohlenbergba tarjärer Kohlen Kohlenbergbau 10 345, Temesváder C Cellulose 200, St Hypotheken-Dofe 1 Auf Dief rische Kronenrente Kreditbank 820,75 delsgesellschaft 546 bis 682, Budapefte Stadtbahn 352,75 691, Lombarden 1 Zur Erklä Kreditaktien 623.

Die Nachb Wiener C fassung des Markt durch die Erwäg österreichische Halb Kreditbedarf des über die staatsfin treten ließ, sowie vestitionen, von auf die industrie einen allgemein ve hie mit hervorgeru durch die Abfchwä befriedigenden an wurde, hat nach

ein natürliche

das sich infolge feine fang besonders bei bewährt hat, wird a gefchmacks, jowie fei fältigen Herstellung Verftopfung, Verbau genommen und von auf auf die Marke,, Dr allen Hypotheten erbit

Refining Muscovado 3.48 bis —; Zucker Raffinade Nr. 1 4.25.

Newyork, 23. Oktober. Weizen. Tendenz: feft. Rother Winterweizen loco 96 1/2 Cents (= R. 8.91); Weizen per Oktober 93 3/4 Cents (= R. 8.63), Weizen per Dezember 96 5/8 Cents (= R. 8.92), Weizen per Mai — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 2 3/4 P. (= R. —.99). Mais. Tendenz: feft. Mais per Oktober 78 1/4 Cents (= R. 7.75); Mais per Dezember — Cents (= R. —).

Chicago, 23. Oktober. (Produktenbörfe.) Schluß. Weizen: Tendenz: feft. Weizen per Oktober — Cents (= R. —), Weizen per Dezember 84 3/8 Cents (= R. 7.78), Weizen per Mai '89. — Cents (= R. 8.20). — Mais: Tendenz: feft. Mais per Oktober — Cents (= R. —), Mais per Dezember 68 3/4 Cents (= R. 6.80).

Der Kapitalist. Die Zuderproduktion Europas 1913—1914. Von S. Amar in Paris.

Die ersten Schätzungen der europäischen Zuderproduktion sind erschienen und werden in Handels- und Fachkreisen lebhaft diskutiert. Was die Zahlen des Statistikers Gieseler anbelangt, so hat man denselben wenig Bedeutung beigelegt, weil man solche als viel zu hoch gegriffen betrachtet. Aber auch die Schätzung J. D. Licht's hat wenig Eindruck gemacht, namentlich in Bezug auf Deutschland und Oesterreich-Ungarn, für welche Länder er 2.650,000 Tonnen, respektive 1.825,000 einsetzt, während man in Fachkreisen 2.600,000, respektive 1.780,000 Tonnen annimmt.

Allerdings können all diese Schätzungen noch eine Verschiebung nach oben oder nach unten erfahren. Man rechnet heute im Allgemeinen auf einen Ernte-Ausfall für die Konventionsländer um circa 500,000 Tonnen, wobei Frankreich allein mit etwa 200,000 Tonnen partizipiert. Rußland schätzt Herr Licht um 457,000 Tonnen und die sogenannten „anderen Länder“ um 100,000 Tonnen höher ein. Danach betrüge die europäische Gesamtproduktion 8.415,000 Tonnen gegen 8.320,000 Tonnen in der vorhergehenden Campagne, was einem Mehrertrag um circa 100,000 Tonnen für ganz Europa gleichkommt. Das Plus Rußlands erscheint aber ohne Bedeutung, da dessen Exportkontingent festgelegt ist und dieses Land wohl nur bei höheren Preisen in die Lage kommen wird, überhaupt zu exportieren.

Man hat sich also bis auf Weiteres nur mit dem Defizit in den Konventionsländern zu befassen. Bezüglich der Rohzuckerernten ist eine weitere Klärung inzwischen nicht eingetreten. Für Kuba ist man der Ansicht, daß auf keine größere Produktion als im Vorjahre zu rechnen ist. Der Konsum entwickelt sich weiter günstig, er beträgt per September für die Konventionsländer und England zusammen 449,537 Tonnen gegen 390,360 Tonnen im Vorjahre und für Nordamerika 223,485 Tonnen gegen 218,507 Tonnen, zeigt also eine Zunahme um 64,000 Tonnen. Ebenso günstig ist die September-Exportziffer der Konventionsländer; sie stellt sich nach J. D. Licht auf 164,000 Tonnen gegen 78,900 Tonnen im Jahre 1912. Der „Daily Commercial Report“ meldete neben einem Abschluß von Mauritius, Zucker nach Marseille auch Verkäufe neuer Kubas nach England, welche bisher schon 30,000 Tonnen betragen und erst Anfangs des nächsten Jahres lieferbar sind. Es handelt sich hierbei, wie es heißt, vorläufig nur um Arbitragen. Im Uebrigen ist die Erhöhung der amerikanischen Notierungen ein Zeichen, daß man jenseits des Ozeans weitere Verkäufe von Kubazucker nach Europa nach Möglichkeit verhindern will.

Die für Sonntag erwartete Enquete der europäischen Zuckerraffinerien wird dem sich jetzt abwartend verhaltenden Handel Gelegenheit geben, sich leichter zu orientieren. Wie dem auch sei, nachdem wir mit kleineren Vorräthen, als vorhergesehen, in die neue Campagne gehen und die Produktion der letzten geringfügig über den Stand im Jahre 1912—13, ist das heutige Preisniveau kein hohes zu nennen und hat mehr Spielraum für die Hausse — namentlich falls die Kolonien enttäuscht sollten — als für einen Rückgang im Belang.

Budapest, 23. Oktober.

(Der Geldmarkt.) Die Befürchtung, daß die Bank von England heute eine Erhöhung ihrer offiziellen Rate vornehmen werde, hat sich als gegenstandslos erwiesen. Das englische Noteninstitut hat sich nicht veranlaßt gesehen, eine Herabsetzung des Perzentfußes vorzunehmen, augenscheinlich aus dem Grunde, weil die Goldabzüge

aufgehört haben, im Gegentheile sogar die Erwerbung größerer Goldmengen möglich war. Das Unterbleiben der befürchteten Maßregel kann jedenfalls als günstiges Symptom angesehen werden; daß es als ein solches Zeichen betrachtet wird, geht aus dem Umstande hervor, daß in Berlin der Privatdiskont heute um 1/8 auf 4 1/8 Perzent herabgesetzt wurde, was gewiß nicht erfolgt wäre, würde die Wahrscheinlichkeit einer Londoner Zinsruherhöhung in Kombination gezogen werden. Auch die Thatsache, daß die Erleichterung in Berlin kurz vor dem Ultimo eingetreten ist, bietet Grund zur Annahme, daß die Geldverhältnisse im November sich wesentlich günstiger gestalten werden. Auf dem hiesigen Marke hat sich heute in geringeren Beträgen zum Abschluß, doch mußten dieselben hohen Sätze bezahlt werden wie bisher.

(Die Sanierung der Südbahn.) Aus Wien wird gemeldet: In der heute unter Vorsitz des Präsidenten Ritter v. Eger abgehaltenen Verwaltungsrathssitzung der Südbahn-Gesellschaft legte Generaldirektor Dr. Ritter v. Weeber das Resultat der kürzlich abgeschlossenen Verhandlungen über die Grundzüge der Sanierung der Südbahn vor und erläuterte dieselben unter Hinweis darauf, daß über die noch offen gebliebenen Punkte weitere Verhandlungen demnächst erfolgen sollen. Die vereinbarten Grundzüge wurden den gestellten Anträgen gemäß genehmigt. Der Präsident nahm den Anlaß wahr, um den an den Verhandlungen theilhaftig gewesenen Herren, insbesondere dem Geheimrath Dr. Sieghart und dem Direktor der Deutschen Bank v. Swinner den Dank auszusprechen. — Ueber die noch zu vereinbarenden Fragen wird uns telegraphirt: Vor Allem ist das Einvernehmen über die Details der Durchführung des ganzen Arrangements festzustellen. Zu den noch zu klärenden Fragen gehört auch die Kotierung der abzustempelnden Obligationen, beziehungsweise die Behandlung dieser Kotierungsfrage seitens der französischen Regierung. Direktor Spitzmüller und Professor Landesberger werden sich Sonntag nach Paris begeben, um diesbezüglich Klarheit zu gewinnen. Was die Entwicklung des Verkehrs betrifft, wurde mitgetheilt, daß sich im September eine starke Abnahme des Frachtenverkehrs bemerkbar gemacht, der Personenverkehr sich aber noch ziemlich günstig gestaltet hat. In den letzten drei Dekaden hat der Personenverkehr ein Plus von 87,000 R. gebracht, während der Güterverkehr einen Ausfall von 750,000 R. ergab.

(Notierung der ungarischen Schatzscheine in Wien.) Aus Wien wird uns telegraphirt: In der heutigen Sitzung der Wiener Börsenkammer wurde über das Ansuchen der Kreditanstalt und Konfonten beschloffen, das Gesuch um Notierung der 4 1/2perz. ung. Staatskassenscheine per 150 Millionen Mark im österreichischen Finanzministerium befürwortend vorzulegen.

(Der Kampf im Druckereigewerbe.) In einer über Ersuchen des Verbandes der Papierdetailhändler im kaufmännischen Landesverband unter Einbeziehung aller Interessenten der Druckertypenvermittlung unter dem Vorsitz Bela Szénási's und Ludwig Glaser's abgehaltenen Konferenz wurde zu den jüngst von uns mitgetheilten Beschlüssen des Chefvereins der graphischen und verwandten Gewerbe Stellung genommen. Referent Paul Szende erörterte die Entstehung und Bedeutung des Konflikts. Dr. Bela Halasi unterbreitete eine Resolution, wonach die Konferenz die Anträge des Chefvereins als Basis der Verhandlungen acceptirt und daß sie ihre Vertrauensmänner der Budapester Handelskammer, welche die Leitung der Verhandlungen übernehmen, nominiren wird in der Voraussetzung, daß das vom Chefverein proponirte, aber noch nicht genau festgestellte Provisionsystem nicht das Aufheben des Vermittlerwesens bedeutet und die selbstständige Rolle des Papierhandels nicht tangirt. Nachdem Dr. Joseph Kraemer, Sigmund Andrenyi, Sigmund Medvei, Julius Groß, Moriz Pauker und Joseph Landau gesprochen, wurde der Beschlufantrag einstimmig angenommen. Zum Schluffe sprach die Konferenz dem Präsidenten der Handelskammer Geheimrath Sánczy, dem Präsidenten des kaufmännischen Landesverbandes Paul Sándor und dem Sekretär der Handelskammer Dr. Rudolf Krejcsi für ihre werththätige Unterstützung den Dank aus.

(Eine elektrische Untergrund-Centralanlage.) In der alten Bergstadt Körmöczbánya hat man die Schaffung einer in Bezug auf ihre Unterbringung einzig dastehenden elektrischen Centralanlage beschloffen, indem diese im Stollen Nr. 4 in einer Tiefe von 248 Meter unter dem Erdboden, in einen Felsen gehauen, untergebracht werden soll. In diesen alten Stollen soll das Wasser des die Triebkraft liefernden Bachs geleitet werden, das mit einem Gefälle von 250 Metern drei je 500 Pferdekraft starke Wasserturbinen (Peltonräder) treiben wird. Jede Turbine wird mit einer Dynamomaschine von einer Spannung von 3000 Volt unmittelbar verbunden werden. Die elektrische Anlage wird den Körmöczber Bergwerken, der Münze, der städtischen Beleuchtung und mehreren Industrieanlagen den Strom liefern.

(Das Sohlenlederkartell) plant, wie wir erfahren, eine einheitliche Regelung des Einkaufes von ostindischen Büffelhäuten durchzuführen. Damit soll auch ein Vorbild für die Regelung des Einkaufes in südamerikanischen Wildhäuten und inländischen Zahnhäuten geschaffen werden. Auch die Schuhfabrikanten planen die Schaffung eines Kartells nach dem Muster des Sohlenkartells in Form einer Genossenschaft unter Anschluß an Banken. Namentlich ist die Forderung der Schuhausfuhr durch Exportprämien vorgesehen.

(Enquete gegen die Informationsbureau.) In Angelegenheit der Maßregelung der Informationsbureau hat Handelsminister Sarkányi für den 30. d. in das Handelsministerium eine Enquete einberufen. Als Grundlage der Berathungen dient das umfangreiche Material, welches auf Initiative der Budapester Handels- und Gewerbekammer von den kommerziellen Vereinigungen in dieser Frage zusammengetragen wurde.

(Ungarische Eskompte- und Wechselbank.) Die Direktion hat in ihrer heute abgehaltenen Sitzung die Herren Julius Blau und Joseph Bun zu Direktor-Stellvertretern des Instituts ernannt.

(Die Ernte in Amerika.) Aus Chicago wird uns telegraphirt: Dem Cincinnati Price Courent zufolge sind die Schularbeiten von Mais noch im Rückstand, wie überhaupt die Ernte sehr ungleichmäßig ausgefallen ist. Im Allgemeinen aber scheinen sich die Schätzungen des Washingtoner Agricultural-Bureaus zu bestätigen. Aus den Säearbeiten für Winterweizen ergibt sich, daß eine beträchtlich vergrößerte Anbaufläche zu erwarten ist, besonders im Südwesten, wo die Maisernte mißrathen ist. Das Wachsthum gestaltet sich in Folge der im September erfolgten Niederschläge in Oklahoma, Kansas und Texas befriedigend.

den soll. In diesen alten Stollen soll das Wasser des die Triebkraft liefernden Bachs geleitet werden, das mit einem Gefälle von 250 Metern drei je 500 Pferdekraft starke Wasserturbinen (Peltonräder) treiben wird. Jede Turbine wird mit einer Dynamomaschine von einer Spannung von 3000 Volt unmittelbar verbunden werden. Die elektrische Anlage wird den Körmöczber Bergwerken, der Münze, der städtischen Beleuchtung und mehreren Industrieanlagen den Strom liefern.

(Das Sohlenlederkartell) plant, wie wir erfahren, eine einheitliche Regelung des Einkaufes von ostindischen Büffelhäuten durchzuführen. Damit soll auch ein Vorbild für die Regelung des Einkaufes in südamerikanischen Wildhäuten und inländischen Zahnhäuten geschaffen werden. Auch die Schuhfabrikanten planen die Schaffung eines Kartells nach dem Muster des Sohlenkartells in Form einer Genossenschaft unter Anschluß an Banken. Namentlich ist die Forderung der Schuhausfuhr durch Exportprämien vorgesehen.

(Enquete gegen die Informationsbureau.) In Angelegenheit der Maßregelung der Informationsbureau hat Handelsminister Sarkányi für den 30. d. in das Handelsministerium eine Enquete einberufen. Als Grundlage der Berathungen dient das umfangreiche Material, welches auf Initiative der Budapester Handels- und Gewerbekammer von den kommerziellen Vereinigungen in dieser Frage zusammengetragen wurde.

(Ungarische Eskompte- und Wechselbank.) Die Direktion hat in ihrer heute abgehaltenen Sitzung die Herren Julius Blau und Joseph Bun zu Direktor-Stellvertretern des Instituts ernannt.

(Die Ernte in Amerika.) Aus Chicago wird uns telegraphirt: Dem Cincinnati Price Courent zufolge sind die Schularbeiten von Mais noch im Rückstand, wie überhaupt die Ernte sehr ungleichmäßig ausgefallen ist. Im Allgemeinen aber scheinen sich die Schätzungen des Washingtoner Agricultural-Bureaus zu bestätigen. Aus den Säearbeiten für Winterweizen ergibt sich, daß eine beträchtlich vergrößerte Anbaufläche zu erwarten ist, besonders im Südwesten, wo die Maisernte mißrathen ist. Das Wachsthum gestaltet sich in Folge der im September erfolgten Niederschläge in Oklahoma, Kansas und Texas befriedigend.

(Zahlungseinstellung.) Aus Paris wird uns telegraphirt: Die heutige Börse war verstimmt durch die Insolvenz des Lyoner Agents de Change Girinon, für den in Paris bedeutende Engagements speziell in Rio Tinto und in De Beers glattgestellt wurden.

(Konkurse.) Der Budapester Handels- und Wechselgerichtshof hat über die Firma Michael Müller (Wesiger Frau Witwe Joseph Lauhik), Budapest, Karlsring Nr. 16, den Konkurs verhängt. Konkurskommissär Gerichtsnotär Dr. Arthur Süredi, Masseverwalter Dr. Ernst Szűcs, Stellvertreter Dr. Julius Barthadexjki. Anmeldungstermin 16. Dezember, Liquidationsverhandlung 14. Januar, Tagfahrt 16. Januar. — Gegen Johann Götten und Frau Barbara Götten in Besecez. Konkurskommissär Gerichtsnotär Dr. Georg Bónis, Masseverwalter Dr. Nikolaus Singer, Stellvertreter Dr. Eugen Strider. Anmeldungstermin 12. November, Liquidationsverhandlung 26. November. (Gerichtshof Fehértéplom.) — Gegen Heinrich Fehér in Szobráncz. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Ernst Joanovits, Masseverwalter Dr. Eugen Preuß, Stellvertreter Dr. Aurel Balkányi. Anmeldungstermin 30. November, Liquidationsverhandlung 23. Dezember. (Beregshäfer Gerichtshof.)

(Der Verein Hauptstädtischer Kaufleute) hielt gestern unter dem Vorsitz des Kommerzialrathes Joseph Kunz eine außerordentliche Generalversammlung, deren Gegenstand die Besetzung der beiden vakanten Vizepräsidentenstellen bildete. Die in großer Anzahl erschienenen Mitglieder wählten einhellig Moriz v. Heteés und Emil Vertes zu Vizepräsidenten. Die neuen Vizepräsidenten wurden von einer Deputation in die Versammlung eingeholt und vom Präsidenten wärmstens begrüßt, worauf sie für das ihnen dargebrachte Vertrauen dankten.

(Bankausweise.) Aus Paris wird telegraphirt: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Vorrath in Gold 3,467,508,000 (+ 3,797,000), in Silber 636,770,000 (+ 3,987,000), Portfeuille 1,485,815,000 (+ 25,159,000), Notenumlauf 5,670,178,000 (- 110,474,000), Privatkonti 533,147,000 (+ 70,937,000), Guthaben des Staatschages 333,025,000 (+ 70,910,000), Gesamtvorschüsse 725,712,000 (- 9,208,000), Zins- und Diskonterträge 24,000,000 (+ 1,131,000). — Aus London wird telegraphirt: Der heute publicirte Ausweis der Bank von

England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 26.801,000 (+ 1.009,000), Banknotenumlauf 28.675,000 (- 171,000), Bankvorrath 36.826,000 (+ 838,000), Portefeuille 24.929,000 (+ 156,000), Guthaben der Privaten 41.322,000 (- 440,000), Guthaben des Staats 5.951,000 (+ 610,000), Banknoten-Reserve 24.911,000 (+ 913,000).

(Die böhmisch-herzogwinnischen Staatsbahnen) veröffentlichten folgenden Betriebsausweis für den Monat September 1913: Vom 1. September bis 30. September 1913 wurden befördert 389.637 Personen und 150.480 Frachtonnen, wofür 1.773.420 K. (+ 382.440 Kronen) eingenommen wurden.

(„Magyar Sörpar“) ist der Titel einer neuen, von Elemér Horváth herausgegebenen Zeitschrift, deren erste Nummer mit reichem Inhalt schon erschienen ist. Das Fachblatt macht es sich zur Aufgabe, die Interessen der Bierproduktion, des Bierhandels, der Gerste- und Hopfenproduzenten zu vertreten und die sich ergebenden Uebelstände einer sachlichen Kritik zu unterziehen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Joseph Mauthner, Schuhmacher in Gleichenberg; Otto Winter, nichtprot. Wäsche- und Wirkwarenhandeler in Wien, IX., Währingerstraße 58; Mijo Dolinar, reg. Kaufmann in Groß-Dolina, Filiale in Obreze; Oskar Ritter, Kaufmann in Tepliz, Jägerzeile 22; Stephan Ducetic, nichtprot. Schuhwarenhandeler in Ragusa.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 23. Oktober. An der Vorbörse veranlaßten die Meldungen von der Newyorker Börse zu großer Reserve, so daß das Geschäft in den engsten Grenzen blieb und die Kurse etwa 2 Kronen einbüßten. Nur Mercur-Aktien wiesen eine bis zum Schluß behauptete Erhöhung von 4 K. auf. Die Mittagsbörse war von den Berliner Berichten recht ungünstig beeinflusst. Da auch Meldungen über die Möglichkeit einer Zinsfußerhöhung in London vorlagen, schwächten sich die Kurse bei geringen Umsätzen um einige Kronen ab.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 822, Oesterreichische Kredit 625.25 bis 623.75, vierprozentige Kronenrente 80.85 bis 81, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 547.50 bis 546.25, Mercur 275 bis 276.50, Rimamuráner 685 bis 683, Budapester Straßenbahn 637.25 bis 636, Elektrische Stadtbahn 353.25 bis 352.50, Lombarden 112.50 bis 112, Staatsbahn 694.50 bis 694, Estergom-Százváros 393 bis 391.50, Temešvárer Spiritusraffinerie 551 bis 549.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Centralbank für Handel und Industrie 100, Mercur-Wechselstuben-Aktiengesellschaft 276 bis 277, Agrarbank 493.50, Victoria-Dampfmühle 645, Vereinigte Ziegel- und Cementfabriks-Prioritäten 207, Neufister Ziegelei 244, Kohlenbergbau und Ziegelei 945 bis 950, Salgotarjánier Kohlen 748 bis 746, Ungarische Allgemeine Kohlenbergbau 1034 bis 1032, Vereinigte Glühlampen 345, Temešvárer Spiritusraffinerie 542 bis 546, Braßóer Cellulose 200, Stadtbahn-Genußscheine 139, konvertirte Hypothekenscheine 158.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 80.80 bis 80.75, Ungarische Allgemeine Kreditbank 820.75 bis 819, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 546 bis 543.50, Rimamuráner 682.75 bis 682, Budapester Straßenbahn 635 bis 634, Elektrische Stadtbahn 352.75 bis 350.25, Staatsbahn 691.50 bis 691, Lombarden 111.25 bis 110.50.

Zur Erläuterung zeit notirten Oesterreichische Kreditaktien 623.

Die Nachbörse verlief total geschäftlos.

Wiener Effektenbörse. 23. Oktober. Die Aufassung des Marktes wurde an der heutigen Börse durch die Erwägungen beeinflusst, die sich an das österreichische Halbjahresbudget knüpfen, und der große Kreditbedarf des nächsten Jahres, der die Bedenken über die staatsfinanzielle Lage wieder stärker hervortreten ließ, sowie die Einschränkung der staatlichen Investitionen, von der eine weitere ungünstige Wirkung auf die industrielle Situation besorgt wurde, haben einen allgemein verstimmenenden Eindruck geübt. Da die hiermit hervorgerufene unfreudliche Disposition auch durch die Abschwächung in Newyork und durch den unbefriedigenden amerikanischen Eisenbericht verschärft wurde, hat nach der kräftigeren Erholung der letzten

Califig

ein natürliches, angenehmes Abführmittel, das sich infolge seiner milden und doch zuverlässigen Wirkung besonders bei garten Naturen, Frauen und Kindern bewährt hat, wird auf Grund seines hervorragenden Wohlgeschmacks, sowie seiner reinen, stets gleichmäßigen und sorgfältigen Herstellung gern bei gelegentlicher und habitueller Verstopfung, Verdauungsstörungen und fehlendem Appetit eingenommen und von Aerzten verordnet. Achten Sie beim Einkauf auf die Marke „Califig“.

Tage wieder eine allgemein schwächere Tendenz plagegriffen. Immerhin bot die zuverlässigere Beurteilung der internationalen politischen Lage der Gesamthaltung weiter eine Stütze und die Abgaben nahmen nur auf einzelnen Gebieten einen etwas größeren Umfang an. Empfindlicher in Mitleidenschaft gezogen waren hauptsächlich die Eisenwerthe. Alpine Montanaktien setzten bereits um circa 3 Kronen unter ihrem gestrigen Schlußkurse ein und erfuhrn späterhin eine weitere Abschwächung um 5 Kronen. Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, 4p. Kronenrente, 2p. Silberrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1860er Lose, Ferdinands-Lose, Lemberg-Gesamtwert, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 622.25, Ungarische Kreditaktien 819, Anglo-Bankaktien 338.50, Bankverein 512.50, Unionbank 587.50, Länderbank 516.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 692, Lombarden 110.50, Tabakaktien 351, Salgotarjánier 747, Rimamuráner 682, Alpine-Aktien 835.50, Skoda 810.25, Waiverente 80.90, ungarische Kronenrente 80.75, Russen 117.81, Marknoten 117.81 per Kasse, 117.90 per Ultimo, Türkenlose 228.50, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.10.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 23. Oktober. Die gestrige Ermattung der Newyorker Börse gab im Vereine mit den ungünstigen Nachrichten vom Eisen- und Stahlmarkt zu Beginn des heutigen Verkehrs zu größeren Abgaben Anlaß, die bei der herrschenden Zurückhaltung zum Theil erheblichere Rückgänge mit sich brachten. Von Schiffahrtswerten verloren Hansa 3 3/8 Prozent, Hamburg-Südamerikaner und Deutsch-Australier je 2 1/4 Prozent. Montan- und Elektrizitätsaktien büßten 1 bis 2 Prozent ein, Deutsch-Lugemburger sogar 3 Prozent. Ferner fielen Kanada-Aktien um mehr als 2 Prozent. Banken waren nur wenig verändert. Die österreichischen Werthe waren im Anschluß an Wien rückgängig. Später machte die rückläufige Bewegung, von einigen leichten Besserungen abgesehen, weitere Fortschritte. Gegen Schluß konnte sich jedoch in Folge der Erleichterung der Geldfüge eine Befestigung durchsetzen, die von theilweise auch an der Nachbörse behaupteter Erholung begleitet war. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen vorwiegend schwächer. Tägliches Geld 3 1/2 Prozent und darunter, Ultimogeld circa 5 1/2 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 23. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente 83.50, 4 1/2prozentige Silberrente 80.60, 4prozentige österreichische Goldrente 88.80, 4prozentige ungarische Goldrente 82.75, österreichische Kreditaktien 198.40, ungarische Kronenrente 80.50, Südbahn 23.30, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten 216.05, Wiener Wechselkurs 84.775, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 183.25, Allgemeine Elektr. Edison 242.50, Dynamit-Traut 169, Selsenkirchener 173.75, Harpener 187.10, Laurahütte 165.50, unisirte Türken 82.75. — Fester.

Berlin, 23. Oktober. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 198.40, Südbahn 23.30, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —. — Fester.

Frankfurt, 23. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 198.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 150.90, Südbahn 23.25, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 183.50, Dresdener Bank 149.50, Berliner Handelsgesellschaft —, Selsenkirchener —, Harpener 188, Sibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Stetig.

Hamburg, 23. Oktober. (Schluß.) 4prozentige österreichische Silberrente 83, vierprozentige österreichische Goldrente 88.40, vierprozentige ungarische Goldrente 82.50, Oesterreichische Kreditaktien 198.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 23.25, „Rosmos“ deutsche Dampfschiffahrts-A.G. 208. — Ruhig.

Paris, 23. Oktober. (Schluß.) 4prozentige österr. Goldrente 88.15, 4prozentige ungar. Goldrente 84.68, 3prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 260, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1243, Oesterr. Länderbank 558, Ung. Hypothekbank —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, 3prozentige franz. Rente 87.30, 3 1/2prozentige ital. Rente 97.82, 3prozentige 1891er Russen 74.95, 5prozentige 1906er Russen 105, 4prozentige span. Exterieurs 90.65, 4prozent. unisirte Türken 86.55, Türkenlose 197, Banque Ottomane —, Türkische Tabakaktien 374, Banque de Paris 1716, Rio Tinto 19.54, Oesterr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 521, Hartmann-Maschinen 687, Infa 1058, Urkänger Kohlen 403, Chartered 27, De Beers 484, East Rand 55, Spakly Copper 76, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.56, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.43, Wechsel auf Wien (kurz) 104.87, Wechsel auf Belgien (kurz) 2 1/2, Ital. Goldwechsel (kurz) 3/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/16 Bari, Check auf London 252.85, Privatdiskont 3 1/2. — Träge.

London, 23. Oktober. (Schluß.) Englische Consols 72 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 83, 5prozent. Japanische Rente 96, 5prozentige Chineseische 1905 —, Südbahn 5 1/8, Canada Pacific 233 1/4, Union Pacific 154 1/4, Steels 57 1/8, Rio Tinto 77 1/4, Silber 27 1/8, Wladisfont 4 1/8, Wiener Wechselkurs 24.53, Chartered 106, East Rand 218, Goldfields 225, Randmines 587, De Beers 19 1/8. — Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 23. Oktober. Effektivweizen. Das Angebot war schwach, die Kauflust gestaltete sich entsprechend. Bei einem Umsatz von circa 15,000 Meterzentnern waren Preise anfangs 5 S, billiger, später unverändert. — Tageszufuhr in Weizen 5952 Meterzentner, Abfuhr 8619 Meterzentner. Roggen war bei mäßigem Offert 5 S heller billiger. Waagnparität Budapest notiren wir 8 K. 5 S. per Kasse. — Gerste blieb verkehrlos unverändert. Parität hier ist circa 6 K. 50 S. bis 6 K. 85 S. per Kasse machbar. — Hafer ist in feinen Sorten, welche mangeln, unverändert. Merkantilwaare ist matter. Man bezahlte 6 K. 50 S. bis 7 K. 85 S. ab Budapest. Der Verkehr ist gering. — Mais ist bei mangelndem Begehr weichend. Prompte Waare erzielt 7 K. 15 S. waggonfrei.

Auf dem Terminmarkte war die Tendenz bei schwachem Verkehr und mangelnder Beteiligung der Spekulation auch heute still. Es besteht nur Coulissen-geschäft nebst bescheidener Preisvariation. Die Kurse wiesen übrigens bei Beginn rascher abwärtsstrebendes Tempo auf, da angeblich auch für Mühlenrechnung Abgaben erfolgten; man erholte sich später um ein Geringes, ist aber zum Schluß wieder matt. In den Oktober-sichten ist nur sporadisches Geschäft und das Engagement scheint nur unbedeutend zu sein. Pro Saldo stellt sich Weizen um 3—6 S. billiger. Roggen tendirt behauptet, ebenso auch Hafer, während Mais zum Schluß sich um einige Heller höher stellen konnte.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauf wurden:

Weizen: Theiß: 100 Mztr. 79 und 150 Mztr. 78 zu 10.85, 300 Mztr. 78.5 zu 10.75, 150 Mztr. 78.5 und 450 Mztr. 76 zu 10.90, 1000 Mztr. 78 zu 10.97 1/2, 500 Mztr. 78.5 zu 10.95, 200 Mztr. 78.3 zu 10.92 1/2. — Pester Boden: 150 Mztr. 78 zu 10.80, 100 Mztr. 78 zu 10.90, 300 Mztr. 80 zu 11.05, 150 Mztr. 77.5 zu 10.85, 200 Mztr. 77 zu 10.67 1/2, 150 Mztr. 78 zu 10.83. — Weissenburger: 400 Mztr. 78, 400 Mztr. 78, 600 Mztr. 77 und 400 Mztr. 76.5 zu 10.80. — Bácskaer: 800 Mztr. 77.8 zu 10.95. — Kalocskaer: 3300 Mztr. 76.5 zu 10.65. — Syrmier: 3000 Mztr. 78 zu 10.30. — Bihar: 100 Mztr. 18.5 zu 10.60. — Magazinswaare: 1500 Mztr. 77 zu 10.62 1/2, 1120 Mztr. 76.5 zu 10.65. Alles per drei Monate.

Roggen: 200 Mztr. zu 8.05, 600 Mztr. zu 8.05. Futtermerste: 500 Mztr. zu 7.20, 100 Mztr. zu 6.70.

Hafer: 100 Mztr. zu 6.40 (dumpfig), 250 Mztr. zu 7.50, 100 Mztr. zu 7.65, 300 Mztr. zu 7.45, 200 Mztr. zu 6.20 dumpfig.

Mais: 100 Mztr. zu 7.15 (ab Wagen).

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.50, 10.49, 10.52, 10.46; Weizen per April zu 11.32, 11.33, 11.36, 11.32, 11.29; Roggen per April zu 8.85, 8.86, 8.82, 8.89; Hafer per Oktober zu 7.24, 7.23, 7.36; Hafer per April zu 7.39, 7.49, 7.38, 7.42, 7.37, 7.48, 7.42; Mais per Mai zu 6.29, 6.30, 6.24, 6.32, 6.29.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April 1914 zu 11.29 Geld, 11.30 Waare; Roggen per April 1914 zu 8.89 G., 8.90 Waare; Hafer per April 1914 zu 7.42 Geld, 7.43 Waare; Mais per Mai 1914 zu 6.30 Geld, 6.31 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Weizen per Oktober . . . 10.45
Roggen per Oktober . . . 8.25
Hafer per Oktober . . . 7.35
Mais per Oktober . . . 7.15

64.— bis 64.50 (= R. 30.55 bis 30.79), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 Francs (= R. 95.70). — Zucker ruhig.

London, 23. Oktober. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 9 7/8, Javazucker Sh. 10 P. 10 1/2, Granulirter österr. reichisch-ungarischer Sh. 12 P. 6, Late Cubes Nr. 1 Sh. 18 P. 6. — Tendenz: fest.

Sabre, 23. Oktober. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Oktober Francs 69.25, per Dezember Francs 69.25, per März Francs 70.—, per Mai Francs 70.25.

Petroleum.

Antwerpen, 23. Oktober. Raff. Petroleum per 100 Francs 24.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: fest.

Metalle.

Glasgow, 23. Oktober. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 51 Sh. 5 P., per drei Monate 51 Sh. 8 P. — Tendenz: ruhig.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 23. Oktober. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb: 182 Stück Stiere, 902 Stück Ochsen, 836 Stück Kühe, 83 Stück Büffel, 80 Stück bosnische Vieh, 33 St. Jungvieh, Nachtrieb 22 St., zusammen 2138 Stück. — Preisnotierungen: Ungarische Mastochsen bester Qualität von 94 R. bis 100 R., ungarische Mastochsen mittlerer Qualität von 72 R. bis 90 R., ungarische Mastochsen minderer Qualität von 60 R. bis 70 R., farbige Ochsen bester Qualität von 96 R. bis 105 R., ausnahmsweise 110 R. bis 116 R., farbige Ochsen mittlerer Qualität von 80 R. bis 94 R., Stiere besserer Qualität von 60 R. bis 90 R., ausnahmsweise von 92 R. bis 99 R., ungarische Kühe von 52 R. bis 80 R., farbige Kühe und Kalbinnen von 52 R. bis 88 R., ausnahmsweise von 92 R. bis 94 R., Büffel von 34 R. bis 65 R., Weinvieh und minderes Vieh von 30 R. bis 50 R., Jungvieh von 50 R. bis 80 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht. Bei unverändertem Auftriebe war das Geschäft flau, weil der Markt noch gesperrt ist und weil Fleisch aus Serbien fortwährend in großen Mengen in die Centralmarkthalle zugeführt wird. Die Preise sind um 1—2 Kronen per Meterzentner zurückgegangen, ausgenommen bei Stiere, welche besser gesucht waren. — Schafmarkt vom 20. Oktober. Auftrieb 987 Stück Schafe. Preise: Hammel mittlerer Qualität von 46 R. bis 50 R., Mutterchafe von 40 R. bis 48 R., Zackerchafe von 32 R. bis 48 R. Der Auftrieb bestand größtentheils aus minderer Qualität, und war der Verkauf auch schwerfällig, da wenig fremde Käufer waren. — Stechviehmarkt vom 21. Oktober. Zugesührt wurden 403 Stück lebende Kälber (darunter 39 Stück Zwider), 7 Stück gestochene Kälber, 3 Stück Jungvieh. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 1 R. 12 S. bis 1 R. 20 S., ausnahmsweise 1 R. 24 S. bis 1 R. 28 S., lebende Kälber mittlerer Qualität von 1 R. bis 1 R. 10 S., geschlachtete Kälber 1 R. 30 S., mindere und Zwider von 44 S. bis 64 S., per Kilogramm (ohne Abzug). Der Markt war flau.

Budapest, 23. Oktober. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 795 Stück Schweine, 96 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 150 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1736 Stück Schweine, 125 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 2681 Stück Schweine, 221 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1960 Stück Schweine, 221 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 721 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 20 S. bis 1 R. 24 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 16 S. bis 1 R. 22 S., Auschluß von R. — S. bis R. — S.

"Alt Vater" Gessler Budapest

junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 25 S. bis 1 R. 32 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 26 S. bis 1 R. 40 S., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 28 S. bis 1 R. 44 S., Frischlinge von — R. — S. bis — R. — S. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — R. — S. bis — R. — S., Frischlinge, inländische von 1 R. 20 S. bis 1 R. 40 S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war ruhig, die Preise unverändert.

Köbánya, 23. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Boritenweidhändler in Köbánya. Vorrath am 21. Oktober 33,702 Stück. Am 22. Oktober wurden aufgetrieben 230 Stück, abgetrieben 805 Stück, demnach verblieb am 23. Oktober ein Stand von 33,627 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alle schwere von 1 R. 20 S. (4% Abzug), mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 22 S. bis 1 R. 24 S., mittlere von 1 R. 26 S. bis 1 R. 28 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von 1 R. 38 S. bis 1 R. 40 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Tendenz: flau.

Wiener Stechviehmarkt vom 23. Oktober. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4951 Kälber, 1851 lebende Schweine, 1816 Weidner-Schweine, 849 Weidner-Schafe und 96 Lämmer. In Folge verminderter Nachfrage konnten Prima-Kälber trotz verringerter Zufuhr die letzten Preise festhalten, während die übrigen Sorten zu abgeschwächten Notierungen abgingen. Lebende Schweine tendirten flau und in allen übrigen Marktgebieten war der Verkehr bei weichen den Preisen ohne besonderes Animo. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 1 R. 4 S. bis 1 R. 32 S., Prima von 1 R. 34 S. bis 1 R. 52 S., Hochprima von 1 R. 54 S. bis 1 R. 64 S., lebende Fleischschweine von 1 R. 4 S. bis 1 R. 36 S., lebende Fetteschweine von 1 R. 4 R. bis 1 R. 14 S., Weidner-Fleischschweine von 1 R. 30 S. bis 1 R. 60 S., untergewichtige von 1 R. 54 S. bis 1 R. 60 S., Weidner-Fetteschweine von 1 R. 26 S. bis 1 R. 32 S., Weidner-Schafe von 80 S. bis 1 R. 30 S. per Kilo, Lämmer von 32 R. bis 50 R. per Paar, Alles inklusive Verzehrungssteuer.

Schiffverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer "Miter" von New Orleans, 18. Oktober von Norfolk nach Hamburg. Dampfer "Amerika" 18. Oktober Morgens in New York. Dampfer "Borborer" 18. Oktober Morgens von Baltimore nach Hamburg. Dampfer "Bosnia" von Baltimore und Norfolk, 18. Oktober Nachmittag in Hamburg. Dampfer "Imperator" von New York, 18. Oktober Abends auf der Elbe. Dampfer "President Lincoln" 18. Oktober von New York nach Hamburg. Dampfer "Moltke" von New York nach Genua, 19. Oktober in Neapel. Dampfer "President Grant" von New York, 20. Oktober Morgens auf der Elbe. Dampfer "Willehad" 18. Oktober von Montreal nach Hamburg.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 23. Oktober 1913, 8 Uhr Morgens.

In der südöstlich kleineren Hälfte Europas herrscht noch ruhiges, trockenes und tagsüber mildes Wetter. Niederschläge gab es besonders in England und Norwegen. In Ungarn blieb das Wetter überwiegend heiter, trocken und tagsüber milde. Nachtröfte gab es in Siebenbürgen. Das Maximum der Temperatur von

+ 21 Gr. C. war in Fiume, das Minimum von — 6 Gr. C. in Botfalva. — Prognose: Es ist vorläufig keine Veränderung, später jedoch vom Westen her Temperaturabnahme, kühleres Wetter, stellenweise mit Niederschlägen voraussichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various stations like Ungvár, Kismárk, Ógyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 16 Gr. C., das Minimum hingegen + 2 Gr. C.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, 23. Oktober, Centimeter. Lists water levels for various locations like Schörzing, Donau, Buda, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; > gelagert um; * Temperatur nach Celsius; * Eiswässer; † unbestimmt.

Eigentümer: "Hungaria" Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: "Hungaria" Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for Dr. Samuel Gonda, a dentist. Text: ZAHN-Zahn-Plomben aus Gold, Platina, Silber-Amalgamen oder Porzellan-Masse etc. etc. Dr. SAMUEL GONDA Zahn-Spezialist. Provinzpatienten können binnen 24 Stunden ihr Gebiss erhalten. etc.

Table titled "Betriebs-Ausweis für den Monat September 1913. Betriebslänge 940 Kilometer." It shows a comparison of transport statistics between January-August 1913 and September 1913, including passenger numbers, freight, and revenue.

Sarajevo, am 10. Oktober 1913. Der Direktor-Stellvertreter.

Amtliche Notierungen der Budapester Effektenbörse vom 23. Oktober.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior.-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisen- u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerei-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 23. Oktober.

Vertical advertisements on the right margin, including 'OH', 'Nur werden', 'M', 'Krisófp', 'Möb', 'FUCHS', 'NEUE GUMMI', 'PREIS', 'MOLN', 'BUDAPEST', 'GEGRÜNDE', 'M', 'Ehrentreu'.

OH JAJ! Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher **Egger's Brustpastillen.** Schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 u. 2 Kronen
Probekarten 50 Heller.

Käuflich in jeder Apotheke und Drogerie.
Fabrik: A. EGGER'S SOHN, K. u. K. Hoflieferant WIEN.

ELJEN! Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

Nur noch kurze Zeit werden mehrere **100 Zimmer** moderne **MÖBEL** von einfachster bis feinsten Gattung zu **stauend billigen Preisen** unter **Garantie** gegen **Baarzahlung** verkauft.

Varga M. és Tsa
Kristófplatz 8, I. St. Gegründet im Jahre 1879.

Hühneraugen Hautverhartungen Hände und Gesichtswarzen etc. 1 Flasche 1 Krone, mit Postspesen 1 Kr. 40, 3 Flaschen 3 Kronen franco. Budapest-Depot: Apotheke Török, Király-utca 12 und beim Erzeuger: Dr. Reich G. „Kronen-Apotheke“, Gbör 44.

Prohászka's IDEAL-BETT. Patent. Aus massivem Eisen, mit Drahteinlagen, ganz platt zusammenschliessbar, nimmt nur einen kleinen Raum ein. Von jedem Kinde leicht zu handhaben. Durch eine leichte Handbewegung steht es auf einmal auf 6 Füßen fest. Vollkommen staub- und insektenfrei, unentbehrlich in jeder Wohnung. Preis K 19.-. Eisenbett mit Messingzylinder und guten Stahldrahteinlagen K 33.-

Eisen- und Messingmöbel liefert billigst **Prohászka-Fabrik, Budapest, Gróf Zolya Jenő-utca 46, Eöke Gyár-u. Tel. 90-30.**

MÖBEL gegen Baar- oder Ratenzahlung! Bei keiner Bank zahlbar, werden auch keine Zinsen gerechnet.

FUCHS BODOG, Möbel-Grosshandlung, Budapest, Liszt Ferencz-tér 9.

Vis-à-vis der Musikakademie. In der Nähe der Király-utca. Preiscaurant gratis. Telefon 48-20.

+ Damen! +

Bei Ausbleiben der Menstruation bestellen Sie gefl. vertrauensvoll, auch nach längerer Zeit, unsere schmerzlos sicher wirkenden, **unschädlichen** Tropfen Nr. 1. Mark 4.50, bei stärkeren Naturen Mark 6.50. Diskretion Versand zollfrei, mit ungedeutscher Gebrauchsanweisung. Strengste Diskretion. Alles Andere gewöhnliche, werthlose Nachahmung. Greenford Laboratorium 24, L. Schwitzer, Berlin, W. 50. Marburgerstrasse 2.

MOLNÁR'S

NEUESTER PREIS-COURANT ÜBER **GUMMI- u. FISCHBLASEN-**

SPEZIALITÄTEN INTERESSIRT!

!! JEDEN !!

PREISCOURANT UNTER COUVERT

SENDET SOFORT FRANKO

MOLNÁR VILMOS K. U. K. PRIV. BANDAGIST
BUDAPEST, IV. KER., KÁROLY-KÖRUT 28.

GEGRÜNDET 1888. • GEGRÜNDET 1888

am billigsten gegen Baar wie auch auf Ratenzahlungen. Nicht bei der Bank zu bezahlen. Rechnen keller. Zinsen!

MÖBEL

Ehrntrau és Fuchs Testvérek, Budapest, Teréz-körut 8.
Illustrirter Preiscaurant gratis.

Tapeten

Ein Zimmer von 32 Kronen aufwärts.

I. Franzke
Tapeten-Fabriksniederlage und Dekoration
Budapest, IV., Irányi-u. 25.

Noch nie dagewesene vortheilhafte Zahlungsbedingungen!

Möbel-Kredit

Wir berechnen dieselben Preise, als den Kassakäufern und für die Schuld 6% Zinsen. Grösste Auswahl von der einfachsten bis zur feinsten Qualität in modernster Ausführung. Aufklärung gibt

Stefan Liszt,
Kristóf-tér 8, I. St. Möbelniederlage.

Gasbadewanne

Alleinverkauf f. Oester.-Ungarn **Giov. Wurzer, Fiume.**

Herz und Nerven stärkend ist allein der mit Kräutern präparirte Kalifornische

Spezial-Cognac, als Medizin für Herz- und Nervenverkalkung, Appetit erregend, erleichtert bei älteren Leuten das Gehen, erhält die Bluttemperatur bis zum höchsten Alter. Zu haben in kleinen Flaschen à 2 Kronen in den Apotheken des

JOSEF von TÖRÖK
Budapest, VI., Königsstrasse 12. VI., Andrassystrasse 26.

PARIS Carini

Rue Charlot 85

Spezial-Frauenarzt. Befragen Sie mein Gratisbüchlein und fagen Sie ausdrücklich dabei, seit welchem Monat Sie zu fagen haben. Porto 25 Heller.

Die seit 30 Jahren bestehende und beliebteste **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen

Geschlechts- und Nervenkrankheiten

Die vernachlässigtesten und veraltetsten **Gonorrhöen**, **Blasen- und Harnröhrenentzündungen**, die üblen Folgen der **Syphilis**, **Manneschwäche** durch **Electro-Massage**, **Fluss** bei Frauen ohne **Entzündung** und **Rückenmarksleiden**, die hartnäckigsten **Saunfrauleiden** heilt rasch und gründlich ohne **Bezwöpfung**

Dr. Kajdacsy
Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII, József-körut 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Analoge der Blutkrankheit nach System Prof. Wassermann. "Gleich 606" in Verwendung. Briefe werden beantwortet. Brieflich folgende Bellerfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medicamente samt Gebrauchsweisung werden auf Wunsch zugesendet.

Wie heissen Sie?

Die vielen grossen Treffer

welche unsere geehrten Kunden durch unsere glückliche Hand ausgezahlt erhielten, beweisen wieder, wie vortheilhaft es ist, Klassenlose bei **KISS** zu kaufen, denn

GROSS ist das Glück bei KISS

Zu der demnächst beginnenden ersten Klasse der XXXIII. Lotterie haben wir nachstehende Glücklose sorgfältig ausgesucht. Es findet jeder neben seinem Namen das Los, welches ihm Glück bringen wird. Bestellen Sie das bei Ihrem Namen verzeichnete Los umgehend in der Hauptkollektur

KARL KISS & CO.
Bank Aktien-Gesellschaft Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 13 und Sie werden Glück haben, denn

GROSS ist das Glück bei KISS

Adél	102231	Etel	9819	Iván	46948	Menyhért	48138
Adolf	88061	Elemér	79848	Izabella	79103	Miczi	107245
Adorján	13277	Eleonora	95330	Izor	8143	Mihály	8379
Agnes	46777	Ella	67324	Izsó	13698	Miklós	75022
Akos	8197	Elvira	103393	Jakab	19763	Miksa	102793
Aladár	60103	Elza	20554	Janka	90794	Mór	79306
Alajos	4401	Emil	93381	János	88147	Náci	92433
Albert	79193	Emilia	102592	Jenő	95345	Nándor	57507
Alfréd	102158	Emma	108005	Jolán	100843	Natalia	13610
Alice	95018	Endre	21840	Józsa	8359	Nelli	64610
Amália	100951	Erna	22288	József	19766	Nina	3366
Ambrus	8314	Ernö	92348	Julia	8142	Olga	107455
Andor	90695	Ervin	13824	Juliska	13695	Orbán	22414
András	91538	Erzsébet	94238	Jónás	92576	Oszkár	21867
Anna	4224	Eduárd	7490	Kálmán	37768	Ottília	27981
Antal	8138	Emanuel	50571	Kamil	21066	Otto	46903
Aranka	9803	Eva	88171	Karolin	107661	Ottokár	46908
Ármin	89192	Fabian	27177	Károly	34285	Ódön	22254
Arnold	90422	Flóris	39567	Katalin	90811	Órzi	22415
Aron	38878	Fáni	23150	Kelemen	102717	Pál	37457
Árpád	22411	Ferencz	54703	Klára	8292	Paula	102945
Arthur	90698	Flóra	13666	Klotild	34290	Pepi	107650
Augusta	93396	Franciska	29335	Kolozs	29575	Péter	80225
Aurél	87547	Frida	107429	Konrad	8208	Piroska	45565
Balázs	50629	Frigyes	19116	Kornél	80861	Regina	23109
Bálint	525	Fülöp	21838	Kristóf	29184	René	21640
Béla	21933	Gábor	78264	Krisztina	34094	Rezső	59002
Bandi	29420	Gabriella	93387	Lajos	92594	Richard	21983
Barnabás	74144	Gellért	81224	László	79177	Róbert	656
Benedek	25768	Gergely	21505	Laura	33842	Róza	54707
Benő	717	Géza	50455	Lázár	54795	Rozália	25904
Bernát	26379	Gáspár	93872	Lenke	64234	Rózsika	107698
Berta	106031	Gedeon	21521	Leó	75006	Rudolf	603
Biri	102119	Gizella	67624	Leontin	91320	Salamon	22266
Blanka	108385	Gusztáv	79315	Lidia	22153	Samu	64231
Bódog	68012	Gyözö	106022	Lipót	50575	Sámuel	21938
Borbála	8229	Gyula	25921	Livia	79142	Sándor	21936
Boriska	102563	Hajnalka	37762	Lóránt	637	Sári	714
Böske	102124	Heléna	22267	Lőrincz	13672	Sarolta	21815
Camilla	39551	Henrik	32097	Lujza	22450	Simon	37329
Carolina	16608	Hermann	23148	Lukács	107635	Soma	90435
Cecilia	19114	Henrietta	19123	Magda	16513	Stefánia	67849
Cornélia	17026	Hilda	29141	Malvin	27194	Szeréna	8378
Dániel	108032	Hugó	68824	Manó	34237	Szidónia	8144
Dávid	4415	Ibolyka	10491	Marczel	100890	Szifried	38892
Dénes	21366	Ida	22413	Margit	21628	Tibor	1240
Dezső	10487	Ignác	16601	Mária	20569	Tamás	90824
Dóra	21808	Illa	91341	Mariska	1093	Teréz	13619
Dorottya	94978	Illés	33844	Márk	102276	Todor	66905
Döme	1249	Ilma	6458	Márkus	8251	Tercsi	21522
Edith	9816	Ilona	103376	Mártha	86729	Vincze	33829
Ede	60084	Imre	22225	Márton	45200	Valér	107493
Elek	107250	Iren	86324	Martin	90684	Zoltán	78272
Erzsébet	106168	Irma	13640	Matild	8239	Zsigmond	90530
Eszter	19060	István	20552	Mátyás	8116	Zsófia	94203

Wir bitten umgehend zu bestellen, damit die gewünschten Nummer nicht vergriffen werden.

KARL KISS & CO.
Bankhaus A.-G. Hauptkollektur der kön. ungar. priv. Klassenlotterie Centrale: Kossuth Lajos-utca 13. Filiale: Erzsébet-körut 32.
Ziehung I. Klasse am 20. November.

Preise der Lose I. Klasse:

Achtel ... K 1.50
Viertel ... K 3.-
Halbes ... K 6.-
Ganzes ... K 12.-

Bitten hier auszuschneiden und uns einzusenden.

Bestellzettel. N.P.J.
An die Bank Aktien-Gesellschaft
Karl Kiss & Co.
Budapest, IV. Kossuth Lajos-utca 13.

Ersuche um Zusendung von Los I. Klasse XXXIII. Lotterie u. d. amtlichen Planes.

Den Betrag von K H. sende gleichzeitig per Postanweisung wollen Sie per Nachnahme erheben.

Name:
Wohnort:
L. P. (Komitat):

Gross
ist das Glück bei **Kiss**

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 24. Oktober 1913.

Neues Pester Journal

Seite 17

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 49. sz.
Előszór:
A konventbiztos.
Dráma 3 felvonásban. Irta: Farkas Pál.
A konventbiztos Beregi
Bompart Rajnai
Antonin Duval Bartos
D'Arville gróf P. thés
Benjamin Gál
Margot Thierry Márkus
Terézia Kiss
Grenelle Horváth
Grenellóné Alcsóczy
Egy asszony Demjén
Egy fogoly Kúrti
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 39. sz.
Burrian Károly szász és württembergi kir. kamaranékos fellépésével
Siegfried.
A „Nibelung gyűrűje“ című zenedráma-trilógiának második része. Irta Wagner Richard.
Siegfried Burian
Mime Déry
Aándor Szemere
Alberich Dainoki
Fafner Venczell
Brunnhilde Ziborszky
Erdeimadar hangja Payer
Erda Fedor
Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

A hónapos szoba.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Farkas Imre.
Bodor Péter Stella
Magda P. Gazai
Csóthy Pál Tanay
Havranekné Haraszthy
Klári Gombaszögi
Tóth Vendel Vendrey
Dán Gyula Virányi
Az államtitkár Ba assa
John Sarkadi
Sepsőzer Tamás Gyözö
Holleng Péter Bárdi
Kauszky Bogyo
Novotny Sándor Masay
Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

A mi legdrágább kincsünk.
Kezdeté fél 8 órakor.

Royal-Orfeum.

VII. Erzsébet-körút 31. sz.
Jeden Abend 8 Uhr das ausgezeichnete Oktober-Programm.
Sensations-Gastspiel des Weltmeisters im Boxkampf: **Jack Johnson**, der in jeder Vorstellung mit zwei Gegnern kämpft. Bowden & Gardey. Briff, Bruff & Broff. **Willy Pantzer Co.** Ida Crisp & Fred Farren. Die gelehrten Daekeln, vorgeführt von A. C. de Egos. **Paul Beckers**, „Das Original“. **Csak egy fél liter!**... Bauernkomödie von Koloman Rózsashegyi; Hermine K. Solti, Eugen Virágh mit neuen Soli und die übrigen grandiosen Attraktionen.

Repertoire des Nationaltheaters.

Samstag, 25. Oktober, „A konventbiztos“. (J. Ab. 50.) Sonntag, 26. Oktober, Nachm. „Viola“, Abends „A konventbiztos“. (Ab. susp.)

Repertoire der k. u. g. Oper. Samstag, 25. Oktober, „Faust“. (J. Ab. 49.) Sonntag, 26. Oktober, Nachm. „Tosca“, Abends zum ersten Male „Boccaccio“. (Ab. susp.)

Repertoire der Lustspieltheaters. Samstag, 25. Oktober, „A titok“. Sonntag, 26. Oktober, Nachm. „Az ördög“, Abends „A titok“.

Repertoire der Volksoper. Samstag, 25. Oktober, zum ersten Male „Katonadolog“. Sonntag, 26. Oktober, Nachm. „A nevető férfi“, Abends „Katonadolog“.

Repertoire der Königstheaters. Samstag, 25. Oktober, „A mozikirály“. Sonntag, 26. Oktober, Nachm. „János vitéz“, Abends „A mozikirály“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Samstag, 25. Oktober, zum ersten Male „Halló“. Sonntag, 26. Oktober, Nachm. „A kék madár“, Abends „Halló“.

Népopera.

Miller William, a bécsi udvari opera művésze vendégfellépési
A Hugonották.
Opera 4 felvonásban. Irta: Scribe. — Zenéjét szerzte: Meyerbeer.
Valois Margit Adler
Saint Bris gróf Pajor
Nevers gróf Gábor
Valentine Rozowszka
Urban Sebök
Corsé Szánthó
Tarannes Hajagos
Thoré Feber
de Retz Vajda
Méra Mátrai
Mauravett Róna
Raoul de Nangis Miller
Bris Rosé Huszár
Eijeli ör Loránd
Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

Fedák Sári fellépésével
A mozikirály.
Operett 3 felvonásban. Irta: Bernauer és Schanzor. Magyar szöveg alkalmazta: Harsányi Zolt. Zenéjét szerz. Szirmai Albert, Walter Kolló és Willy Brodschneider.
Kezdeté 8 órakor.

Magyar Színház.

Az új földesúr.
A Bethly László-féle hármasszínűpályázaton díjazásra ajánlott színmű 5 felvonásban; Jókai Mór hasonló című regényéből, írta Hevesi S. dr.
Kezdeté 8 órakor.

OLYMPIA.

VII. Erzsébet-körút 26. Vornémetus Etablissement für kinematograph. Vorstellungen.
Pierrot's letztes Abenteuer.
Komödie dell'Arte in Akten von Adolf Paul; dargestellt durch die besten Reinhardt-Schauspieler. In der Hauptrolle **Moissi**.
Vorstellungen von halb 5 Uhr bis 1 Uhr nach Mitternacht.

OMNIA

Mozgóképek-Palota. Bejárati: József-körút 31 és Kölcsey-u. 2. Tel. József 1-25.
Heti világesemények. Páris szegényei. Eletek 3 felvonásban. **Bleriot legújabb repülőgépe. Az idahoi vízözön.** Helyszíni felvétel. **Falka és a horgász.** Bohózat. **A bajazzo szerelme.** Kémdráma, az első felírás nélküli film. A czimzerepben **Moissi**, a leghíresebb Reinhardt-színész. **Maxi mint zongoraművész.** Max Linder a czimzerepben. — A folytatáságos előadások hétköznap d. u. 5 órakor, vasárnap d. u. 4 órakor kezdődnek. — Vasárnap este fél 10—12-ig **diszcoladás.** Rendes helyárak.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I. Direktor. VI. Nagymező-u. 17.
Heute Dienstag:
TANGO
auf der Eisbahn und das üb. erstkl. Variété-Programm.
Beginn 8 Uhr.

PAVILLON MASCOTTE

Eingang nur VI., Nagymező-utca 17.
Eliteprogramm. Beginn halb 11 Uhr.

ROYALORFEUM

VII. Erzsébet-körút 31. Telefon 110-23.
Jeden Abend 8 Uhr das ausgezeichnete Oktober-Programm.
Sensations-Gastspiel des Weltmeisters im Boxkampf: **Jack Johnson**, der in jeder Vorstellung mit zwei Gegnern kämpft. Bowden & Gardey. Briff, Bruff & Broff. **Willy Pantzer Co.** Ida Crisp & Fred Farren. Die gelehrten Daekeln, vorgeführt von A. C. de Egos. **Paul Beckers**, „Das Original“. **Csak egy fél liter!**... Bauernkomödie von Koloman Rózsashegyi; Hermine K. Solti, Eugen Virágh mit neuen Soli und die übrigen grandiosen Attraktionen. — Karten ohne Vorverkaufsgeld an der Kasse des Royal-Orfeums und in den städtischen Verkaufsbureaux erhältlich. — Nach der Vorstellung im Royal-Biercabaret Nach Andre's neues Programm. — Sonntag, den 26. Oktober, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen mit vollst. Attraktions-Program.

ROYALBIERCABARET

VII. Erzsébet körút 31.
Jede Nacht Punkt 12 Uhr das prachtvolle neue Halbmonat-Programm. Andre Nagy's neue Scherze! Der Mann der wächst in der Politik. Alfonz und Marie im Cabaret. Der Herr Zubringer. Jass-Welt am Parkette. Poldi im Kino (Gesangs-Posse von Szöke Szakáll). Mitwirkende Kunstkräfte: Ilona Mezei, Giza Viola, Zsófi Csabay, Ilona Frankó, Jolán Kürthy etc. etc.

MEDGYASZY KABARÉJA

Telef. 93-16. **Modern Szinpad** Telef. 93-16.
VI. Andrássy-ut 69. szám.
Kezdeté naponta 1/10 órakor.

Kálmán Imre „A kivándorló“ című daloziklusa. Nizsinszky nőstül. Tisza a klubban. Rokoko. Fűt a gözben. Nem ismert meg az anyám stb. Fellépnek: Medgyaszay, Hadrik, Kökény, Szalontay, Vidor, Kóváry, Boross, Huszár, Papp, Boldizsár, Magyar stb. Jegyek előre válthatók egész napon a városi jegyirodákban és délután 4 órától a kabaré pénztárában.
Minden vasárnap délután fél 4 órakor **felér kabare** teljes esti műsorral, mérsékelt helyárakkal.

Palais de Danse

VI. SZERECSEN-UTCZA 35.
Telephon 120-77. Telephon 120-77.
Beginn halb 11 Uhr.

Gastspiel ADORÉE VILLANY

verlangert, mit vollständigem neuem Programm. Ausserdem 25 erstklassige Attraktionen. — Nach der Vorstellung lustige Tanzunterhaltung bis Früh. — Karten im Vorverkauf in sämtlichen Kartenbureaux und von 9 Uhr Abend bei der Kassa erhältlich

Franciai.

írja ismét, hat freie Stunden Nachmittags, fűt Unterricht oder Konversation. „C. S. 149“ an die Exp.

FOLIESCAPRICE

Winter-Etablissement. Révaygasse Nr. 18.
Direktion: Telefon: Oberregisseur:
Gebrüder Kelett. 14-22. Alexander Rott
Beginn der Vorstellung um 1/10 Uhr.
1/10 Uhr: Novität! 1/10 Uhr
„A mintarendőr“
Bohózat 1 felvonásban. Irta: Tábori Emil. Rendező: Rott Sándor.
11 Uhr: Völlständig neues Solo-Programm. 11 Uhr
Novität!
„Das Bad der Alten“
Posse von Satyr (St. Haáz). Regie: A. Trebitsch.
Karten im Vorverkauf: im Winter-Etablissement des Folies Caprice Révaygasse 18. Vormittag von 10 bis 1. Nachm. von 3 bis 6 Uhr, Hirsch, Trafik, Andrássy-ut 19. Soprony, Trafik, Rakóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und bei Breuer Nővérek, Trafik, Teréz-körút 54.
Nach der Vorstellung im 1. Stock befindlichen „Casino de Paris“ Auftreten der grössten Tanz- und Gesangsnummern der Welt.

KRISTÁLY KÁVÉHÁZ

Teréz-körút 32. Estéknél:
debreczeni **KISS BÉLA** muzsikál

JUNIPERUS (edler Wachholderbranntwein) 4 1/2 Liter Behälter Kronen 12.20
Preiselbeeren mit Zucker, 5 Kgr. Postkübel K 9.34
Rizike-Salatpilze 5-Kilo-Fässern in Essig . K 7.84
in Salzwasser K 6.84
Marillenmarmelade 5-Kilo-Postkübel K 9.84. — Alles franko. Preisconrate über Fleisch-, Pilze-, Paradeiskonserven, Obststypen, Obstmarmeladen gratis.
FELKAER KONSERVEN-FABRIK, JOSEF BARTA, FELKA (Komitat Szepes).

MUSICA

Aktien-Gesellschaft.

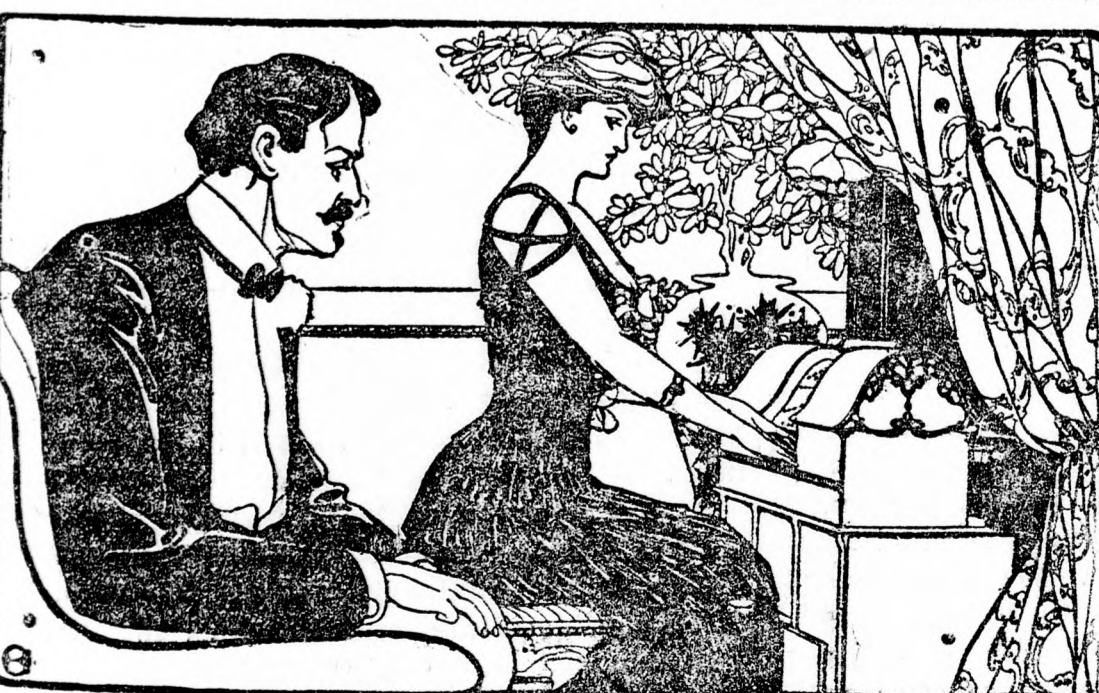
Vollingezeichnetes Aktienkapital 600.000 Kr.
Grösstes Klavieretablissement.

Budapest, VII. Erzsébet-körút 51.
Telefon 4-81. Telefon 4-81.

Filiale: Wien, I., Graben 17.

Generalvertreher der hervorragendsten k. u. k. Hofklavierfabriken: Ehrbar, Gottrian-Steinweg NF., Gebr. Stingl, Laubberger & Gloss etc. zu original Fabrikpreisen.
Virtuola, das eigenhändige Spiel der weltberühmten Künstler reproduzirende elektrische Klavier, das auch, wo keine elektrische Anlage ist, durch Fussbetrieb, ferner als jedes andere Klavier gespielt werden kann.

Klavierstimmen u. Reparaturen durch fachgeschulte Techniker.
Verkauf zu original Fabrikpreisen gegen Baarzahlung als auch gegen bequeme Teilzahlungen.



Der Ankauf eines **Metrostyle Themodist Pianolas** verschafft Ihnen die Kunst Klavier zu spielen. Jeder kann mit Hilfe des Pianolas künstlerisch individuell Klavier spielen! — Ausschliesslich zu haben bei den Alleinvertröttern:
J. Chmel & Sohn Budapest, Gisellaplatz, Palais Haas
Daselbst Alleinvertretung der besten Klaviere der Welt: Büsendorfer, Bechstein, Schiedmayer, Bönsch, Steck, Proksch, Scholze, Wüch etc., ferner die besten Harmoniums: Schiedmayer, Estey, Mason & Hamlin, Aeolian Co. etc.

Koestlin's Sire-Sire-Keks

in Tilpackung immer resch

Koestlin's Keks

feinste Marke.

Schulkinder beim Kaiser Wilhelm.

Berlin, 22. Oktober.

Im Pfeiseraal des königlichen Schlosses zu Berlin, der Stätte des strengen höflichen Ceremoniells, herrschte gestern Nachmittag eine Stunde lang ungezwungener Kinderjubel. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen sechs der Berliner Schulkinder, die ihre Sommerferien in dem vom Kaiser gestifteten Erholungsheim in Ahlbeck verlebt hatten.

Die Kinder wurden von ihren Gastgebern mit Schokolade und Kuchen bewirtet. Zunächst ging es wohl etwas förmlich zu, aber nach kurzer Zeit griff ein recht gemütlicher Ton Platz. Die Kleinen machten ihre Krüge und sagten Gedichte auf, die sie selbst verfaßt hatten.

Die Kleinen hatten nun bald alle Scheu verloren. Sie fangen Kinderlieder und spielen ihren Gastgebern auch das „Karrussellspiel“ vor. Witten in dem fröhlichen Treiben richteten der Kaiser und die Kaiserin an die Kinder viele Fragen. Einen Knaben fragte der Kaiser: „Habt Ihr auch genug zu essen bekommen?“

Die Einsame.

Roman von Henri Ardel.

Einzig autorisierte Bearbeitung.

Er hatte noch nie in ähnlicher Art zu ihr gesprochen und drückte sich auch jetzt so schlicht aus, daß seine Worte einen ganz besonderen Eindruck hervorriefen. Madeleine erröthete unbewußt und stand in stolzer aufrechter Haltung vor ihm.

— Für die Achtung sage ich Ihnen meinen Dank, denn ich glaube sie zu verdienen, auf Ihre Bewunderung habe ich keinen Anspruch und muß sie zurückweisen. Ich thue ganz einfach meine Pflicht hauptsächlich darum, weil mir nichts verhafter erscheint, als mich schuldig zu fühlen.

— Es ist wahr, sie betet Sie an; ihr Herz gehört ausschließlich Ihnen und wir haben kein Recht, eifersüchtig zu sein, weder ihre Großmutter, noch ich haben es verstanden, ihre Liebe zu gewinnen.

Madeleine antwortete nicht; es stand ihr nicht zu, dem Vater in Erinnerung zu bringen, weshalb die Seele seines Kindes ihm verschlossen geblieben war. Er wußte übrigens, wie sie darüber dachte, wenn sie es auch nur sehr zart angedeutet hatte, als er einmal über Josette mit ihr sprach.

kundigte sich nach allen Einzelheiten. Sie zog ebenso wie der Kaiser wiederholt Fräulein Kirchner und die Schwestern ins Gespräch. Kurz nach 4 Uhr verließen die Kinder das Schloß, vergnügt mit ihren Fahnen schwenkend. Eines der Kinder machte mit gerötheten Wangen seiner Freude Luft, indem es einer Schwester zurief: „Das war aber fein...“

Der Theaterkandal bei der Aufführung der „Bizarren Prinzessin“.

Rom, 22. Oktober.

Das römische Publikum hat dem Nachwerke der Frau Toselli, der ehemaligen Prinzessin Louise, die Aufnahme bereitet, die es verdiente: Trotz der großen Reklame und der Indiskretion über einen angeblichen Zusammenhang der Operette „Die bizarre Prinzessin“ mit dem Dresdener Hofe war das Teatro Nazionale nur schwach besetzt.

Im zweiten Akt wurde die Stimmung des Publikums immer bedenklicher. Eine einzige Pöcse, das Heimwehlied der Prinzessin, löste Beifall aus; dann aber setzte Lärm und Pfeifen ein, das trotz der Claque bis zum Aktluß anhielt. Der dritte Akt beginnt mit einer Introduction, in der Toselli alle möglichen deutschen Motive verwendet, darunter hauptsächlich „Behüt' Dich Gott, es wär' zu schön gewesen“.

— Sie denken, nicht wahr, daß es unsere Schuld ist, wenn wir moralisch Fremde für das Kind waren — und Sie haben recht. Jedes in seiner Art; meine Schwiegermutter und ich, wir haben egoistisch an nichts Anderes gedacht, als daran, unser Leben möglichst angenehm einzurichten, unbekümmert um das Kind und was aus demselben werden sollte.

Es lag schmerzliche Bitterkeit in der Stimme Moraines'; wenn Madeleine ihn noch für oberflächlich und leichtfertig gehalten hätte, in diesem Augenblick würde sie die Gewißheit erlangt haben, daß sie sich täusche, und da sie zu jenen gehörte, die jeden Schmerz zu lindern suchen, sagte sie mit sanfter Stimme:

— Sie wissen doch, daß es in Ihrer Macht liegt, Alles wieder gut zu machen. Zeigen Sie Josette noch deutlicher Ihre Zuneigung und Sie werden ihr Herz bald erobert haben. Sie ist so liebevoll und so dankbar für das kleinste Zeichen von Sympathie.

— Das wäre mehr, als ich verdiene! Sie sind gütig, unendlich gütig, das weiß ich längst. Wenn ich nicht fürchten müßte, Sie zu beleidigen — denn Sie sind sehr streng, sobald es sich um Sie handelt — würde ich sagen, daß Sie für mich ein lebendes Beispiel sind. Ja, ich habe viel von Ihnen gelernt, ohne daß Sie es ahnten, und so Manches, was ich vom Herzen bedauere — so spät gelernt zu haben, zu spät. Mein Leben würde gewiß eine andere Richtung genommen, wenn das Schicksal mir gnädig gewesen wäre und mich einige Jahre früher auf Ihren Lebensweg geführt hätte!

Was wollte er damit sagen? Heftige Erregung

endlich ganz zu schweigen. Jetzt tritt der „Minister der öffentlichen Sittlichkeit“ auf, der dem Könige berichtet, daß die Sittlichkeit des Volkes steige; denn heute seien „nur“ fünfzehnhundert Fälle von Ehebruch im Lande festgestellt worden (!). Sturmischer Protest des ganzen Hauses ersticht die Stimme des Ministers. Der Protest wächst immer drohender an. Vergebens sucht die Claque durchzudringen, ein wildes „Basta!“-Rufen, ein Schreien, Jöhlen, Heulen und Pfeifen setzt ein, daß die Musik unhörbar wird. Ein kolossales Pandämonium bricht aus. Das Publikum tobt förmlich. Es wird fortwährend geschrien: „Hinaus! Hinaus! Buffone!“ (Hanswurst). „Schluß!“ „Vorhang herunter!“

Dieses Tohuwabohu dauert wohl eine Viertelstunde an, und die armen Schauspieler auf der Bühne, zumal die schöne und tüchtige Gina Frigerio (Lora) wissen sich nicht zu helfen. Schließlich bleibt der Direktor nichts Anderes übrig, als den Vorhang fallen zu lassen; aber auch nachher will das Publikum sich nicht beruhigen und fährt fort, seine Enttäuschung über den literarischen Unling zu äußern. Toselli und Reni, die, wie pompös angekündigt, der Vorstellung beiwohnten, thaten gut, sich nicht zu zeigen. Der verrückten Prinzessin aber (der wirklichen!) mögen gestern Nachts die Ohren geklungen haben, wenn sie von Brüssel in der Richtung nach Rom lauften.

Allerlei.

(Frondirende Kronprinzen.)

Der Brief, den der deutsche Kronprinz in der Welfenfrage an den Reichskanzler gerichtet hat, gibt dem „Gaulois“ Veranlassung, an andere Prinzen, die gegen Maßnahmen der Regierung ihres Landes Opposition gemacht haben, zu erinnern. „Es ist seit Langem nicht vorgekommen“, schreibt das Blatt der französischen Orleanistenpartei, „daß ein Prinz in dieser Weise hervorgetreten ist. Prinz Victor Napoleon war ja mit seinem Vater nicht immer einer Meinung, aber das war fern vom Thron und mitten in einer Republik. Man hat wohl auch behauptet, daß unter der Regierung Ludwig XVIII. der Graf von Artois, der Führer der Partei der „Ultras“, dem Liberalismus des Königs nicht besonders hold gewesen sei; es handelte sich aber nie um eine ernste Opposition. Prinz Napoleon frondierte unter der Regierung Napoleon III. und schlug sich auf die Seite der Antiklerikalen. Einmal hielt er in Vercors eine Rede, die als eine Opposition gegen die Regierung aufgefaßt werden konnte; der Kaiser ließ ihm aber sofort eine kräftige Antwort zukommen. Und dann war ja Prinz Napoleon nicht Thronerbe...“

klang in seiner Stimme und ein tiefer Ernst hatte ihn völlig verändert.

Madeleine ließ unbewußt ihre Blicke auf ihn ruhen, in denen deutlich die Frage zu lesen war, die ihre Lippen nicht aussprachen.

— Sie können sich nicht erklären, weshalb ich plötzlich das Alles zu Ihnen sage, was ich bis jetzt in meinem Innern verschlossen hielt. Aber — es ist der zärtliche Name, den Josette Ihnen zuflüsterte, der mich meine strengen, vernünftigen Vorsätze vergessen machte. Arme Kleine! Als ich Sie zu ihr brachte, mit jener Gleichgiltigkeit, die ich mir ihr gegenüber angewöhnt hatte, da ahnte ich nicht, daß ich ihr das Glück entgegenführte, und wenn es in meiner Macht läge, möchte ich, daß dieses Glück ihr nie mehr entschlüpfen sollte!

— Solange die Frau Marquise und Sie es wünschen, werde ich bei Josette bleiben. Er schüttelte das Haupt.

— Ich will es garnicht hoffen — Sie sind nicht dazu geschaffen!

— Nicht dazu geschaffen? Weshalb? Ich kann Sie versichern, daß ich Josette von ganzer Seele liebe, ganz so wie eine wirkliche Mutter ihr Kind liebt!

— Ich fühle mich Ihnen gegenüber so sehr verpflichtet, daß ich glücklich wäre, Ihnen einen schwachen Beweis meiner Dankbarkeit geben zu können. Die Liebe zu einem Kinde, dessen man sich aus Herzensgüte annimmt —

— Nicht aus Herzensgüte — aus Zuneigung. — Oder aus Zuneigung — gleichviel — sie kann das Leben einer Frau nicht ausfüllen.

— Das Leben so mancher Frau — wenn es — Er unterbrach sie und seine Stimme bebte:

dieser d...
„Frieden...
dete Sub...
Ludwig...
nicht de...
damals...
schichte...
Don Car...
pörte, an...
dieser...
selbst als...
Gefängni...
sollte. W...
heit erl...
und als...
Mönche...
Sarkoph...
ließ, fan...
zwischen...
läßt, daß...
neuerer...
Serbien...
anlässlich...
gegen...
frondierte...
rührerlich...
merlich, d...
Alexande...
wollten...
Septemb...
rige Gl...
an ihrem...
hatte, an...
nenverdi...
die That...
Gatten...
nenden...
gegen die...
Sie besch...
nehmen...
von dem...
mehrwoh...
richteten...
eine Zuk...
wollten...
hielten...
für ihre...
hätten...
der Hoff...
heitsstra...
für die...
gewünsch...
Grund...
Wiederan...
viel bes...
Ernenun...
englischen...
hagen. W...
eine erfol...
Vertreter...
Schriftst...
ten Tro...
Bahnsin...
können...
Wie...
weil es...
mir, wie...
Leben...
tapfern...
das Sie...
sind! Si...
nahe ste...
nicht zu...
mein Go...
veranlass...
ich, es...
die Roth...
Zuneigung...
mich über...
Zärtliche...
eine Bef...
nie zut...
mehr von...
sind lang...
weiß, daß...
mich in...
Sie...
bewahrt...
lieh, ob...
Willen...
wieder...
Jahren...
Graf

dieser die Regierung des Landes vollständig dem „Friedensfürsten“ Godoy überließ. In Frankreich schied Ludwig XI. Ränke gegen seinen Vater Karl VII. Ludwig XII. wieder wollte sich als Herzog von Orleans nicht dem Willen Ludwig XI. fügen, aber er war damals noch nicht Thronfolger. Allbekannt ist die Geschichte Philipp II. von Spanien und seines Sohnes Don Carlos, der sich gegen den Vater und König empörte, angeblich (denn ganz sicher ist das nicht) weil dieser ihm die Braut abspenstig gemacht hatte, um sie selbst als Gattin heimzuführen. Don Carlos wurde ins Gefängnis geworfen, das er nicht mehr lebend verlassen sollte. Man verbreitete das Gerücht, daß er einer Krankheit erlegen sei, aber kein Mensch wollte es glauben, und als später Philipp V. trotz des Widerspruchs der Mönche, die im Escorial die Königsgräber hüteten, den Sarkophag des unglücklichen Prinzen Don Carlos öffnen ließ, fand er, wie Saint-Simon erzählt, den Kopf zwischen den Beinen des Skelets, was darauf schließen läßt, daß der Prinz heimlich enthauptet worden ist. Aus neuerer Zeit wäre noch an den Prinzen Georg von Serbien zu erinnern, der vor einigen Jahren in Belgrad anlässlich des serbisch-österreichisch-ungarischen Konflikts gegen seinen Vater und die Regierung seines Landes frontierte und gegen Oesterreich-Ungarn gefährliche aufrührerische Reden hielt. Er mußte deswegen, wie erinnerlich, die Rechte auf den Thron seinem jüngeren Bruder Alexander abtreten.

(Ein Todesurteil, das die Geschwornen nicht wollten.) Aus Reichenberg wird berichtet: Am 23. September war beim hiesigen Schwurgericht die 28-jährige Glaschleifersgattin Amalie Sentyr wegen Mordes an ihren beiden kleinen Kindern, denen sie Gift gereicht hatte, angeklagt und wurde auf Grund des Geschwornenurteils zum Tode verurteilt. Die Angeklagte hatte die That in Verzweiflung begangen. Sie war von ihrem Gatten brutal behandelt und von dem bei ihnen wohnenden Schwager mit Liebesanträgen verfolgt worden, gegen die sie auch bei ihrem Gatten keinen Schutz fand. Sie beschloß deshalb zu sterben und die Kinder mitzunehmen. Sie gab ihnen Essigsäure und trank dann selbst von dem Gift. Die Kinder starben, sie aber wurde nach mehrwöchentlicher Krankheit wieder hergestellt. Nunmehr richteten die Geschwornen an die „Reichenberger Zeitung“ eine Zuschrift, in welcher sie erklärten, daß sie nicht wollten, daß die Frau zum Tode verurteilt werde. Sie hielten es wohl bei dem Geständnis der Angeklagten für ihre Pflicht, die Frage auf Mord zu bejahen, sie hätten aber die Frage auf tückischen Mord verneint, in der Hoffnung, daß die Frau dann nur zu einer Freiheitsstrafe verurteilt werde. Ein Todesurteil hätten sie für die Verzweiflungsthat der Angeklagten keineswegs gewünscht. Der Verteidiger der Angeklagten hat auf Grund dieser Stellungnahme der Geschwornen um Wiederaufnahme des Strafverfahrens angesucht.

(Der englische Censor.) Der in der letzten Zeit viel bescholtene englische Censor Mr. Brookfield ist dieser Tage in London plötzlich gestorben. Schon seine Ernennung vor etwa drei Jahren verursachte unter den englischen Dramatikern und Direktoren einiges Unbehagen. Brookfield war durchaus „vom Bau“, er hatte eine erfolgreiche Karriere als Schauspieler, und zwar als Vertreter des komischen Faches, sowie als dramatischer Schriftsteller hinter sich. Seine Poesie „Dear old Charley“

gehört sogar zu den meist gespielten englischen Stücken der letzten Jahre. Außerdem bewährte sich dieser sehr vielseitige Mann als Uebersetzer französischer Schwänke, als hervorragender Humorist und glänzender Anekdotenerzähler. Aber alle diese Eigenschaften erschienen den englischen Dramatikern, wie Bernard Shaw, Galsworthy usw. nicht gerade die zu sein, die ein Censor braucht, und als Brookfield sein neues Amt mit dem Verbot höchst ernsthafter Problemstücke inaugurierte, brach eine heftige Fehde gegen ihn aus, und Citate aus seinem „Dear old Charley“ bewiesen allerdings, daß Mr. Brookfield der Schwankschreiber, gar nicht so sehr moralisch war, wie Mr. Brookfield der Censor. In der Folge hielt sich denn Brookfield sehr zurück. Als Wisbold, der über einen scharfen, oft geradezu vernichtenden Sarkasmus verfügte, war Brookfield in den Kreisen der Bühnengehörigen geschätzt, aber auch geschätzt.

(Eine nicht alltägliche Beleidigungsklage) beschäftigte das Oberlandesgericht zu Breslau. Ein Kaufmann in Königshütte hatte die süßen Fesseln der Ehe aus irgendwelchen Gründen abzutreiben beschloßen, war aber einmüßig um einen Grund verlegen, den er dem Gericht gegenüber angeben könnte und der auf die sittenstrengen Richter auch hinreichend überzeugend wirkte. In dieser Angelegenheit kam ihm nun ein Zeitungsinferat zu Hilfe, in welchem ein Privatdetektiv seine Hilfe zur Verbeischaffung von Beweismaterial für Ehescheidungen anbot. Der scheidungs-lustige Kaufmann setzte sich mit dem Detektiv in Verbindung und machte diesem, um ganz sicher zu gehen, einen etwas radikalen Vorschlag. Er mußte dem Mann kurzerhand zu ihm dadurch behilflich zu sein, daß er, seine Frau dahin bringe, den unwiderleglichen Beweis des Ehebruchs mit diesem, des Detektivs, Hilfe zu liefern. Dagegen empferte sich nun das moralische Empfinden des Spezialisten in Ehebruchsachen, und er ging zum Richter, der die von dem Detektiv als Beleidigung empfundene Zumutung als tatsächlich mehr als eigenartig ansah und den erfindlichen Ehemann wegen Beleidigung zu 75 Mark Geldstrafe verurteilte. Auch die zweite und dritte Instanz bestätigten das Urteil.

(Ermunterungspreise für Heirathen.) Bisher ist auf zahllosen Kongressen das Problem der eugenischen Ehe, der menschlichen Zuchtwahl, tausendfach besprochen worden. Aber es fehlte an Thaten, an Handlungen, um die menschliche Rasse zu verbessern. Dies ist nun in Amerika, dem Lande, das allen positiven Neuerungen günstig gesinnt ist, anders geworden. Soeben ist nämlich von einem Komitee, in dem sich hervorragende Staats-, Finanz- und Sportleute befinden, eine öffentliche Sammlung eingeleitet worden, um durch ansehnliche Ermunterungspreise eugenische Ehen beliebt zu machen. Die einzelnen Menschen, die eine solche Ehe eingegangen bereit sind, haben sich dem Komitee, das von Frau W a n d e r b i l l und W e l m o n t geleitet wird, vorzustellen und sich einer eingehenden ärztlichen Prüfung zu unterziehen. Dann werden diese „Elitemenschen“, Männlein und Weiblein, einander zugeführt und miteinander bekannt gemacht. Bald soll in ihnen jener Funke aufschlagen, den man nach veralteten landläufigen Begriffen Liebe nennt und der bisher zur Abschließung einer Ehe genügt. Der Ermunterungspreis, der jedem eugenischen Paare ausgesetzt ist, besteht in einer Summe von 4000 Mark, von der die eine Hälfte beim Verlassen

des Standesamtes bezogen werden kann, die andere nach der Taufe des erstgeborenen Sohnes. Dies ist allerdings ein nicht unympathischer Lockvogel; 4000 Mark sind zwar kein Eldorado, aber es heirathen immerhin Millionen Menschen mit weniger „Betriebskapital“. Man sieht der Entwicklung dieses Projectes in Amerika mit gespannter Aufmerksamkeit entgegen. Wenn diese eugenischen Paare keine Kinder kriegen sollten? Wie verhält sich dann das löbliche Komitee zu ihnen?

(Das kleine Hochzeitsgeschenk des „Stahlkönigs“.) Der amerikanische „Stahlkönig“ Henry Clay Frick hat seiner Schwiegertochter an ihrem Hochzeits-tage einen Check von acht Millionen Kronen als Hochzeitsgabe gegeben und seinem Sohn ein Vermögen von 56 Millionen Kronen überwiesen. Nach der Hochzeit, die in Philadelphia stattfand, versammelten sich die Gäste in dem Hause der Braut, und hier war es, als Herr Frick seiner Schwiegertochter in einem verschloßenen Couvert dieses kleine Hochzeitsgeschenk überreichte. Die Hochzeitsgäste waren neugierig, was in dem Couvert sei, aber die Braut öffnete es erst, nachdem das Paar bereits im Wagen saß und die Hochzeitsreise antreten wollte.

(Der Leibgendarmer Kaiser Wilhelm's.) Aus Berlin wird gemeldet: Der frühere Leibgendarmer des Kaisers, Oberlandessekretär August Rudolf, wurde heute in seiner Wohnung todt aufgefunden. Ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden. Er hat in der letzten Zeit große finanzielle Verluste erlitten. Als Leibgendarmer des Kaisers hat Rudolf zahlreiche Auslandsreisen mit dem Kaiser mitgemacht, so die Reise nach Palästina und mehrere Nordlandreisen.

(Die Vermählung des Fräuleins Nancy Leishman mit dem Herzog von Croyn verschoben.) Die Vermählung des Herzogs von Croyn mit Fräulein Nancy Leishman, der Tochter des ehemaligen Botschafters der Vereinigten Staaten beim Deutschen Reich, war auf einen der letzten Tage dieses Monats angesetzt und sollte in Genf stattfinden. Die Trauung ist indessen auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben worden. Es hat sich, wie gemeldet, in letzter Zeit herausgestellt, daß der bisherige Botschafter Leishman, der stets als schwerreicher Mann galt, sich in bedenkliche Spekulationen eingelassen hat. Der Schluß liegt nahe, daß in Folge dessen die Hochzeit überhaupt nicht stattfinden wird.

(Eine Entscheidung Kaiser Wilhelm's.) Aus Berlin wird gemeldet: Aufsehen erregt in den Kreisen der Architektenwelt eine Verfügung des Kaisers Wilhelm, durch die über den Kopf der Theilnehmer an der Konkurrenz für den Neubau der deutschen Botschaft in Washington hinweg der Baurath v. J h n e den Auftrag zum Baue erhalten hat.

(Aphorismen.) Wie viel Liebes Mancher zu sagen weiß, um seine Feindschaft zu verbergen. — Eine kategorische Forderung: Darf ich Sie um eine kleine Gefälligkeit bitten? — Der Künstler: Sie können ganz offen in Ihrem Urtheil sein. Ich kann Alles vertragen, was Sie zu meinem Lobe sagen! — So frohlich lacht manche Frau, als es der goldene Zahn nur irgendwie zuläßt. — In der Liebe verlieren die Frauen das Zählen, — auch der zehnte Liebhaber bleibt immer der erste.

— Wenn diese Frauen in der Liebe eines Gatten Trost finden, vielleicht — aber anders . . . Es ist Wahnsinn, diesem Gedanken Raum zu geben; Sie können unmöglich daran glauben!

— Weshalb nicht? Wieder blickte sie ihn forschend an.

— Weil Sie zu jung sind, um zu entsagen — weil es Ihnen empörend erscheinen muß, ebenso wie mir, wie jedem, der Sie kennt, für immer zu einem Leben verurteilt zu sein, das Sie sich mit Ihrem tapfern Sinn bemühen, erträglich zu finden — für das Sie aber, ich wiederhole es, nicht geschaffen sind! Sie wissen es ebenfogut wie Alle, die Ihnen nahe stehen!

— Wozu erinnern Sie mich daran? Da es nicht zu ändern ist, da mir keine Wahl bleibt. O, mein Gott, nicht meine Tapferkeit ist es, die mich veranlaßt, in meiner Stellung auszuharren, für die ich, es ist wahr, nicht geschaffen bin; es ist vielmehr die Notwendigkeit! Uebrigens, dank der herzlichen Zuneigung, die Josette mir entgegenbringt, habe ich mich über mein Schicksal nicht zu beklagen. In der Zärtlichkeit dieses Kindes finde ich ein Glück und eine Befriedigung, wie sie mir bisher im Leben noch nie zutheil wurde. Ich wünsche und erwarte nichts mehr vom Leben; die romantischen Jugendträume sind längst dahin, ich sehe das Leben so wie es ist, weiß, daß ich nichts mehr zu hoffen habe und füge mich in das Unabänderliche!

Sie hatte, während sie sprach, eine ruhige Würde bewahrt, die ihren Worten besonderen Nachdruck verlieh, obwohl diese Geständnisse fast gegen ihren Willen von ihren Lippen kamen. Sie glied plötzlich wieder der reizenden Madeleine, die sie mit zwanzig Jahren gewesen war.

Graf Moraines machte eine ungeduldige Be-

wegung, als ob er ihre schmerzlichen Worte von sich weisen wollte.

— Nichts mehr zu hoffen? In Ihrem Alter! Man müßte blind und sehr unerfahren sein, um nicht vorauszu sehen, daß heute oder morgen ein Glücklicher kommen wird, der das Recht hat, Ihnen jenes Leben zu bieten, für das Sie geschaffen sind; der Sie fortnehmen wird von hier, wo Sie der Inbegriff des Glückes —

— Für Josette waren, fiel sie ein; das will ich zugeben, aber das Alles kümmert nur mich allein, das scheinen Sie zu vergessen!

Graf Moraines fühlte, daß er zu weit gegangen war. Er sah nicht mehr die Erzieherin seiner Tochter vor sich, die ihn mit flammenden Blicken betrachtete, sondern das Fräulein von Borges, das einer stolzen, altadeligen Familie entstammte. Sie glied keiner anderen Frau, die ihm je begegnet war, ihre begaubernde Macht wirkte veredelnd auf Diejenigen, die derselben unterlagen.

Einen Augenblick lang herrschte Schweigen, endlich sagte der Graf:

— Verzeihen Sie mir, wenn ich indiscret war, ohne es zu wollen. Sie haben recht, es steht mir nicht zu, Ihnen zu sagen, welchen Antheil ich an Ihrem Schicksal nehme, über das Sie allein zu verfügen haben. Es war lächerlich, zu vergessen, daß Sie mir nicht die Ehre erweisen, mich zu Ihren Freunden zu zählen, daß ich ein Fremder für Sie bin.

— Nicht doch — Sie sind Josette's Vater!

Es war, als ob diese wenigen Worte eine beruhigende Wirkung auf die beiden Menschen ausübten würden, die empfinden, daß sie einander nicht wie Fremde gegenüberstehen konnten, da die gemeinsame Liebe zu dem Kinde sie verband.

Wieder wurde es still. Graf Moraines stand

unbeweglich und seine elegante jugendliche Gestalt zeichnete sich im hellen Rahmen des Fensters ab; mit Augen, die nichts sahen, blickte er hinunter auf die vom Herbstnebel verhüllten Baumgruppen des Parkes.

Seine Gedanken waren weit weg und er schwieg, als ob er zögere, seinen Empfindungen Ausdruck zu verleihen.

Plötzlich ermannte er sich und seine Stimme hatte einen Klang, der Madeleine ganz fremd war:

— Wollen Sie dem Vater Josette's gestatten, eine Frage an Sie zu richten?

Sie neigte stumm das Haupt.

— Sie sagten vor einem Augenblick, daß Alles gut zu machen sei — glauben Sie wirklich daran? Glauben Sie, daß ein Mann selbst in meinem Alter noch im Stande wäre, ein neues Leben zu beginnen?

— Warum nicht? antwortete sie. Etwas wie heimliches Wangen lag in seiner Frage. Ich glaube, wenn es sich darum handelt, etwas gutzumachen — soll man das Unmöglichste versuchen!

— Und wenn es sich darum handelt, das zu erreichen, was man als sein Glück ansieht — soll man auch dann das Unmögliche versuchen?

Was meinte er wohl damit? Dachte er an seine Tochter? Der Gedanke durchkreuzte ihren Sinn, aber sie hatte nicht die Zeit, eine Antwort zu finden, denn er fragte weiter:

— Sie denken, nicht wahr, daß es ein Wahnsinn ist, mehr zu wünschen, als man zu hoffen berechtigt ist — hauptsächlich in späteren Jahren?

— Ich denke, daß es in jedem Alter unrecht ist, auf ein erreichbares Glück zu verzichten, wenn es nicht im Widerspruch mit den Pflichten steht — wenn man niemand Anderem damit schadet.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10).

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. Volgyi, Margarethenring 3, Trafik.

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. Moritz Szántó Trafik, Kechkemérgasse 14. Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. Frau Emeric Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. Janka Kiss, Furdó-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrásstrasse 2. Franz Bernhausen Raichle, Andrásstrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrásstrasse 46. Iona Robonczy, Trafik, Andrásstrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrásstrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrásstrasse 84. Karl Lindner, Andrásstrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Rác, Trafik, Theresienring 30. Jenny Woltitz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. Wwe Josef Jánossy, Trafik, Király-utca 66.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastasse 44. Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. Wwe Simonsits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlising 26. Frau Moritz Schneller Trafik, Irommelg. 21. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-strasse 34. J. Popper Trafik, Königsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlising 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museum, 18. Frau Mátyas Gottlieb Trafik, Josephsing 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsing 50. Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 1. Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk. Franzensring 24, I. St. 4.

X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest. Witwe Theresie Deucht Zeitungsverschleiss, Arpad-ut 10. L. Radnai, Arpad-ut 80. Sowie in allen bestkreditierten Annoncen-Bureaux.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfestere Kassen

offert billigt Budapest Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Gütergasse 6. 28609

Gasofen. Model Siemens, billig zu verkaufen. Baumann, I. Vár, Fortuna-u. 3. 45257

Gyermekkoosi, elegants, allg. használt, olcsón eladó. V. Visegrádi-utca 48, IV. 5. 45286

Weinfässer, neue, gebrauchte, richtiges Lager, um jeden Preis dringend verkauft Gärtner, Budapest, Dohány-utca 72. 45360

Zálogszedülakért legtöbbet adok. Mindennemű aranyárak legolcsóbban kaphatók. Schiller, Sip-u. 8. 45167

Weinfässer, 60 Stück 220-280literig, wenig gebraucht, für 6 Kronen per Netto. Johann Schmidt, Bácsfeketehegy. 45126

Mafulaturpapier, Zeitungsmafulaturpapier ist um 8 Kronen per Meterzettel, bei größerer Abnahme á 6.50 Kr. und nur ab Magazin zu haben. Náb. in der Exp. 23726

Kaffen, Dokumentenschranke, feuerfeste neue und benützte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 6644

Gartengitter, circa 7 Meter und Gartengitterthür sind preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 28664

Gelgemälde, 1000 Stück, von erstklassigen Meistern allerbilligst. Müttermeckert értékesítő részvénytársaságnál, Aradi-utca 22. 23753

Exporteure, Als besten Schutz gegen Rost, Nässe, Fäulnis etc. empfehlen wir vollkommen wasserdichtes, geruchloses Kraftpapier per Rolle á 100 m., 100 cm. breit á 10. Auch zum Belegen feuchter Wände sehr geeignet. Papierfabrik Oster, Budapest, VI., Ó-utca 49. 28653

Partie, gefaufte Perleperle sind billig abzugeben. Menczer, Akácfa-utca 32. 7344

Serugläser, Prismen, Brillen, Gläser, Waigländer, Buch, für Theater, Jagd und Bettdecken geeignet, mit voller Garantie billigt bei Radó, Waffengehäst, Egyetem-tér 5. Sport-Katalog, Waffens-Breisecourant ganz umsonst. 27989

Gemälde, von ausstellendem Künstler billigt zu verkaufen. Beschichtigung Sonntage, Feiertage. Vormittag: Jászai, II., Hunfalvy-utca 9, I. 4. 43984

Fässer, Bottiche, in allen Größen, wenig benützte und neue, auch leihweise. Kleinige Niederlage der Neuschloss'schen Fabrik, der Mayfarth'schen Weinpressen und Traubenmühlen, bei Kálnóth in Rósbánya, Hász-utca 27, bei der Kaplaner'schen Elektrischen-Endstation. Telephon 53-92. 43820

Modern, irodaberendezés rajzaszatókalkal, írógép és nyomtatvány-szekerényekkel elköltözés végett olcsón eladó. Bövebbet telefon 144-95 delutáni órákban. 22382

Irógép, kitüntett amerikai (uj és használt), eladó. Cim a kiadóban. 45343

Antik, secretaire, schubladet, órák, feyverekek keresek vételre. Kereskedők kizárva. Szives értesítést Vargha, Várkör-utca 8, IV. 4. 7359

Könnnyű, stráfkocsi esetleg lóval, szerzőszámmal vennék. Fischer, Sziv-utca 13. 7261

Bicycle, háromkerékű, árukibordához, majdnem egészen új, ugyanott stráfkocsi is eladó. Telefon 43-82. 45343

Rácskapuk, vaslépcsők, vasajtók, vasablakok, sirketések, lépcsőrácsok olcsón kaphatók. Bajor, Budapest, V., Szemere-utca 20. 7375

Möbel, edgt englische Ledergarnitur 250 Kronen. Lázár-utca drei. 23730

Klein Gyula, Magyar-utca három sz. alatti butortermekben rendelve készült butor részletesítésre is kapható. 22336

Butorkiárusítás, Remek finom hálószobák, néhez masszív ebédlok, tölgy, palizander uri szobák, borganiturák mig készlet tart, olcsón kiárusítanak. Gyulai Pál-utca 4, Rókus-kórház mellett. 28052

Antife, Möbel, Biedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, geschmücktes italienisches Perenzimmer zu verkaufen. Lazar-gasse drei. 23726

Großer, Gelegenheitskauf, Wunderchöne Schlaf- und Speisezimmer, Perenzimmer, Saloneinrichtungen, edle Ledergarnitur zu jedem Preis. Csengeri-gasse 23. 6641

Möbel, beste Erzeugung, Mahagoni, Nussholz, Eichenholz, Kirschholz-Schlafzimmer, Speisezimmer, Esstisch, Eichen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hádl Hugó, Kertész-utca 29. 28049

Möbel, Mahagoni, Kirschholz, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Palisander, Eichenholz-Speisezimmer, Komplet, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Wittmayer, Andrassy-ut 60. 28050

Wunderchöne, vornehme Wohnungseinrichtung, Speisezimmer in romanischem Stil, schwere Schmitzereien, englische Perenzimmer, Schlafzimmer, schönes Eichenholz. Lázár-utca drei. 23728

Großes, Gelegenheits-Möbel-warenhaus, Speisezimmer, Schlaf- und Perenzimmer, Saloneinrichtungen, Antik, Leptiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 27979

Meinungsbett, edgt, mit Drahtmatratze 64 Kr., Marmor-Matratzen 26 Kr., Lázár-gasse drei. 23727

Komplette, eleganteste Wohnungseinrichtung preiswürth verkaufbar. Lázár-ut. 4. 44954

Alkalmi, kiárusítás. Ebédlok, hálóok nagy választékban, saját műhelyemből, diványok 12, szekrények 13, agyak 12, székonyok, matraccok félárbán. Matzner, Rákóczi-tér 15, városársarknál. 7293

Butorkiárusítás, Hálóok, ebédlok, diványok székonyok, matraccok, vas- és reznyak félárbán Horovitz butorárúházbán, Baross-utca 19. 7292

Sándor Ignác, Möbelwarenhaus, liefert erstklassige Möbel gegen Baarzahlung und kreditfähigen Personen gegen monatlich 4 Kronen Ratenzahlung nach je hundert Kronen Einkauf, Dessewffy-utca 18-20. (Eigene Haus.) 23732

Wunderpreise: Palisander-Speisezimmer 380 Kronen, prachtvolles Mahagoni-Schlafzimmer 280, Ledergarnitur 150, Kunstmöbel, feinste Ausführung, pottbillig. Eötvös-utca 23. 45303

Möbelkredit, neuen Systems, Möbel u. better Ausfertigung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanfragen Kauffreie, blos 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 45300

Möbel: Schlafzimmer, Speisezimmer, Perenzimmer, Tagesgarnitur, Eichen, Weifung- und Küchenmöbel zu Fabrikpreisen en gros und en detail beim Möbel-fabrikler Hádl Lajos, VI., Révay-utca 1. Telephon 51-67. 45301

Befonders, günstige Zahlungsbedingungen liefertere Möbel aller Art. Auch Provinz, Gratis-Prospett. Album 60 Heller. Lakásberendezési Vállalat. Váci-utca 8, Hof. 45162

Modernes, Salon- und Schlafzimmer sind billig zu verkaufen. Beschichtig: Vormittags, II. Albrecht-ut 12, II. Stod 12a. 45342

Nagy butor, áruház, Király-utca 27, az udvarban Legmodernebb hálóok, ebédlok, uriszoba berendezések elsőrendű kivitelben, feltűnő olcsó árak mellett kapható csak nagy butorkiárvél házbán Pechner. Házsámra tessék ügyelni. 25192

Geeignetefer, Möbelkauf nur bis 31. Oktober. Wegen Hausdemolierung werden sämtliche am Lager befindliche Möbel, sowie einzelne Möbelstücke zu staunend billiger Preisen verkauft. Kigyó-tér 4, I. Stod. 25137

Von Herrschaften, abgelegte Kleider, sowie Militärfleider sind in reichhaltiger Auswahl zu Vorzugspreisen zu haben. Smoding-, Grad- und Salonanzüge werden ohne Einlage gebügelt. Pollacek és Társa, Budapest, Deák-tér Anter-Palais. Eingang Ankerkőz 1, Mezzanin 3. 45311

Von Herrschaften, abgelegte Kleider, sowie Militärfleider sind in reichhaltiger Auswahl zu Vorzugspreisen zu haben. Smoding-, Grad- und Salonanzüge werden ohne Einlage gebügelt. Pollacek és Társa, Budapest, Deák-tér Anter-Palais. Eingang Ankerkőz 1, Mezzanin 3. 45311

Urizsabónál, visszamaradt elegáns tüköbátok minden nagyságban 35 koronáért kaphatók. Lászlónál, Erzsébet-körút 1. 23766

Sammifótiüm, Güte preiswürth zu verkaufen. Harisbazar 5, III. 2. 25206

Diverse, Poloskairást jótállással, padlóbeeresztést, lakástakarítást, Pax vállalattal végeztessen. Váci-körút 15. Telefon 61-06. 27975

Erfindungsbeben, bearbeitet, patentirt, vermerthet Patentanwalt Béla Molnár. Erfindernegweiser gratis. Száhatvanoldalas zseblexikon díjtalanul. Budapest, Baross-tér 14. 22064

Ratten-, Mänievertilgungsbacillen „Katin“ (kein Gift). Vertilgt auch Feldmäuse, Hamster und Ziehmäuse. Prospett gratis. Katin Bakteriologische Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 28047

Wunderchön, reinigen wir Tapeten u. mit unserer neuesten amerikanischen Reinigungsmittel, ohne Schmutz. „Cleaner“ tisztítóvállalat, Ulloi-ut 46, III. 20. Telefon József 21-08. 7362

Lakások teljes takarítását vállalja legmegbízhatóbb vállalat. Strasser, Aggteleki-utca 5. Telefon 107-43. 7274

Neu, erfundene Seifenrezepte, Erzeugungpreis 20 Heller anwärts per Kilo, ertheilt gegen Einzahlung von 10 Kronen, Rogel, Seidemeyer, Szjokolof. 45242

Geld, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer, Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 27978

Verkaufschaine, Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchsten Preis. Verantw. Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Muzeum-körút 21. 28048

Verkaufschaine, Brillanten, Juwelen Gold, Silber kaufe in vollem Werthe. Schwarz, Erzsébet-tér 7, Becsi-utca sarak. 21970

Pénzkölcsönört, fordulhat mindenki a Polgári Bank Részvénytársasághoz. Rottenbiller-utca 6a. Ügynök szükségtelen. 7289

Kaufe Antiquitäten, Verkaufschaine von Brillanten, Schmud und Diverse, zahle den größten Preis sofort aus. Székely Emil, Wesseleny-utca 1. Bitte auf Adresse achten! 6645

Pénzkölcsön, budapesti házakra, telkekre legmagasabb összegben folyósítatik. Beeslédj szükségtelen. Előnyös feltételek. Leggyorsabb elintézés. „Titkár“ jellegű ajánlatok Tenzer hirdetőjébe, Szervita-tér, kéretnek. 25204

Bekleidung, Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider zu fabrikbilligen Preisen bei Braun és Társa, Karoly-körút 13, I. Stod (kein Gassenlokal). Grad, Smoding und Salonanzüge Leihvállalt. 27972

Förhöltöny, vagy tüköbát mértékszerint 30 korona. Lichtmann Sándor szabómester, Budapest, Rottenbiller-utca 4/a. Vidékre mintákat bermenve. 23736

Kobrak-ozipök olcsón, Semmelweis-utca 5. 22203

Von Herrschaften, abgelegte Herrenkleider größtes Lager „Dorogma“, Váci-körút 4, I. Stod, Erzsébet-tér 12, I. St. (kein Gassenlokal). Mehr als 10,000 wenig getragene Saccoanzüge von neuem Schnitt, ebenso von Schneidern zurückgebliebene neue Anzüge, Heberzähler, Hebergangsröde, Winter Röde und Stadtpelze ständig auf Lager. Grad-Salon- und Smoding-Anzüge, heftelstem Geschmade entprechend, neu und modern, werden ohne Einlage ausge-liehen. 28611

Von Herrschaften, abgelegte Kleider, sowie Militärfleider sind in reichhaltiger Auswahl zu Vorzugspreisen zu haben. Smoding-, Grad- und Salonanzüge werden ohne Einlage gebügelt. Pollacek és Társa, Budapest, Deák-tér Anter-Palais. Eingang Ankerkőz 1, Mezzanin 3. 45311

Urizsabónál, visszamaradt elegáns tüköbátok minden nagyságban 35 koronáért kaphatók. Lászlónál, Erzsébet-körút 1. 23766

Sammifótiüm, Güte preiswürth zu verkaufen. Harisbazar 5, III. 2. 25206

Diverse, Poloskairást jótállással, padlóbeeresztést, lakástakarítást, Pax vállalattal végeztessen. Váci-körút 15. Telefon 61-06. 27975

Erfindungsbeben, bearbeitet, patentirt, vermerthet Patentanwalt Béla Molnár. Erfindernegweiser gratis. Száhatvanoldalas zseblexikon díjtalanul. Budapest, Baross-tér 14. 22064

Ratten-, Mänievertilgungsbacillen „Katin“ (kein Gift). Vertilgt auch Feldmäuse, Hamster und Ziehmäuse. Prospett gratis. Katin Bakteriologische Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 28047

Wunderchön, reinigen wir Tapeten u. mit unserer neuesten amerikanischen Reinigungsmittel, ohne Schmutz. „Cleaner“ tisztítóvállalat, Ulloi-ut 46, III. 20. Telefon József 21-08. 7362

Lakások teljes takarítását vállalja legmegbízhatóbb vállalat. Strasser, Aggteleki-utca 5. Telefon 107-43. 7274

Neu, erfundene Seifenrezepte, Erzeugungpreis 20 Heller anwärts per Kilo, ertheilt gegen Einzahlung von 10 Kronen, Rogel, Seidemeyer, Szjokolof. 45242

Geld, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer, Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 27978

Verkaufschaine, Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchsten Preis. Verantw. Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Muzeum-körút 21. 28048

Verkaufschaine, Brillanten, Juwelen Gold, Silber kaufe in vollem Werthe. Schwarz, Erzsébet-tér 7, Becsi-utca sarak. 21970

Pénzkölcsönört, fordulhat mindenki a Polgári Bank Részvénytársasághoz. Rottenbiller-utca 6a. Ügynök szükségtelen. 7289

Kaufe Antiquitäten, Verkaufschaine von Brillanten, Schmud und Diverse, zahle den größten Preis sofort aus. Székely Emil, Wesseleny-utca 1. Bitte auf Adresse achten! 6645

Pénzkölcsön, budapesti házakra, telkekre legmagasabb összegben folyósítatik. Beeslédj szükségtelen. Előnyös feltételek. Leggyorsabb elintézés. „Titkár“ jellegű ajánlatok Tenzer hirdetőjébe, Szervita-tér, kéretnek. 25204

Verpfändete, Lose und Aktien von Provinz-sparfassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Kauf- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 22019

Verpfändete, Lose und Aktien von Provinz-sparfassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Kauf- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 22019

Verpfändete, Lose und Aktien von Provinz-sparfassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Kauf- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 22019

Verpfändete, Lose und Aktien von Provinz-sparfassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Kauf- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 22019

Verpfändete, Lose und Aktien von Provinz-sparfassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Kauf- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 22019

Verpfändete, Lose und Aktien von Provinz-sparfassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Kauf- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 22019

Verpfändete, Lose und Aktien von Provinz-sparfassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Kauf- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 22019

Verpfändete, Lose und Aktien von Provinz-sparfassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Kauf- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 22019

Verpfändete, Lose und Aktien von Provinz-sparfassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Kauf- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 22019

Verpfändete, Lose und Aktien von Provinz-sparfassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Kauf- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 22019

Verpfändete, Lose und Aktien von Provinz-sparfassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Kauf- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 22019

Verpfändete, Lose und Aktien von Provinz-sparfassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Kauf- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 22019

Verpfändete, Lose und Aktien von Provinz-sparfassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Kauf- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 22019

Verpfändete, Lose und Aktien von Provinz-sparfassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Kauf- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 22019

Verpfändete, Lose und Aktien von Provinz-sparfassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Kauf- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 22019

Verpfändete, Lose und Aktien von Provinz-sparfassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Kauf- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 22019

Verpfändete, Lose und Aktien von Provinz-sparfassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Kauf- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 22019

Verpfändete, Lose und Aktien von Provinz-sparfassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Kauf- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 22019

Verpfändete, Lose und Aktien von Provinz-sparfassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Kauf- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 22019

Verpfändete, Lose und Aktien von Provinz-sparfassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Kauf- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 22019

Verpfändete, Lose und Aktien von Provinz-sparfassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Kauf- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 22019

Verpfändete, Lose und Aktien von Provinz-sparfassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Kauf- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 22019

Verpfändete, Lose und Aktien von Provinz-sparfassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Kauf- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 22019

Verpfändete, Lose und Aktien von Provinz-sparfassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Kauf- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 22019

Verpfändete, Lose und Aktien von Provinz-sparfassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Kauf- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 22019

Verpfändete, Lose und Aktien von Provinz-sparfassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Kauf- und Wechselgeschäft, Budapest